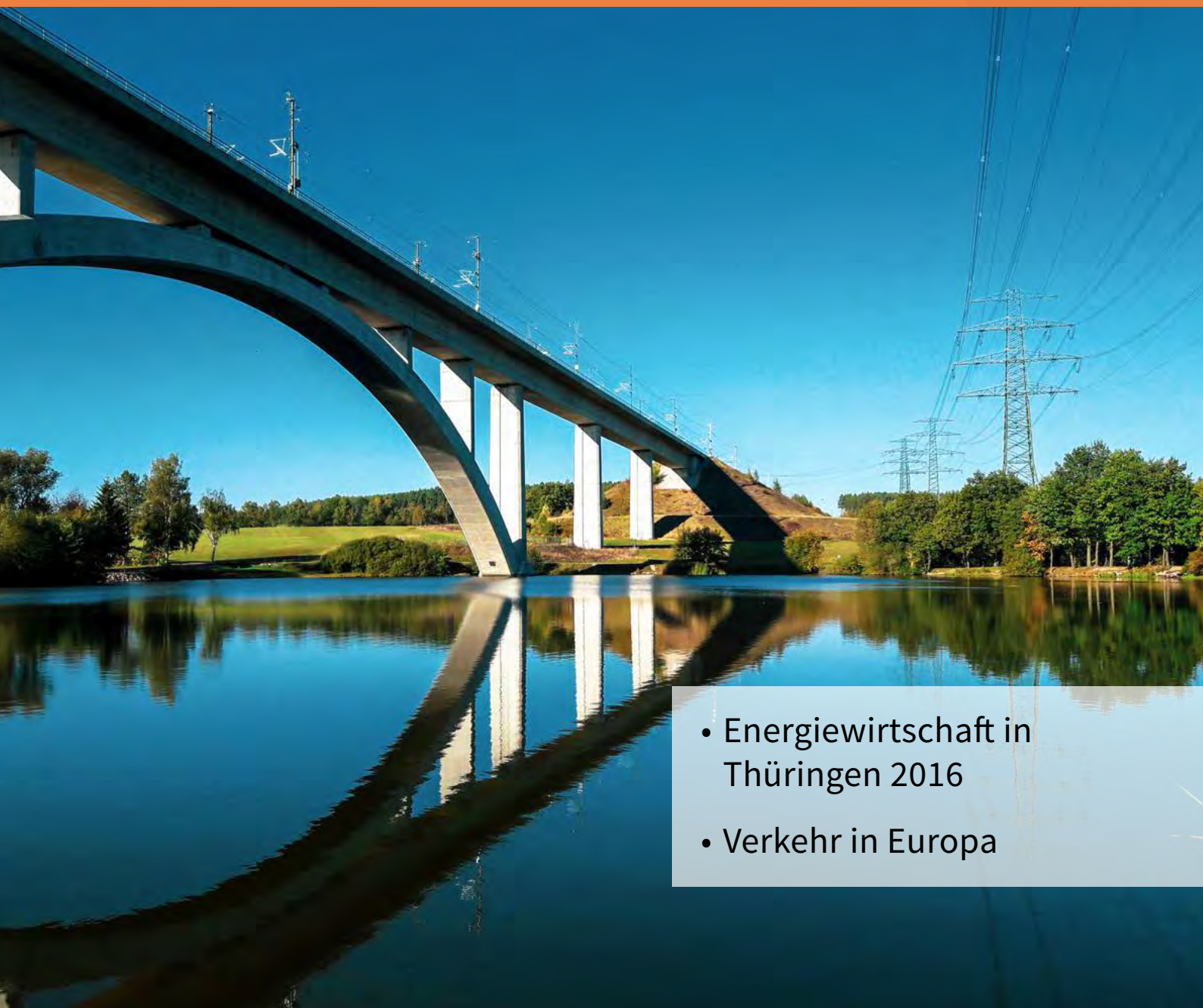




Statistisches Monatsheft Thüringen

FEBRUAR 2019



- Energiewirtschaft in Thüringen 2016
- Verkehr in Europa

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 57 331-91 11
Telefax 03 61 57 331-96 98
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Inge Tümmeler – ICE Brücke und 380-KV-Leitung bei Langewiesen

Heft-Nr.: 029 / 19

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

26. Jahrgang • Februar 2019

Neues aus der Statistik

Rund 7000 Einwohner weniger in den ersten 9 Monaten des Jahres 2018 in Thüringen	3
Mikrozensus 2019, eine repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik	3
Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen im Jahr 2018 leicht rückläufig	4
Stichprobenerhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Thüringer Unternehmen im Jahr 2018	4
Am 18. Januar beginnt in Berlin die Grüne Woche - Statistische Daten zur Thüringer Landwirtschaft 2018	5
Thüringer Spezialitäten punkten zur „Grünen Woche“ und dahinter eine starke Industrie	5
Investitionsausgaben des Thüringer Bauhauptgewerbes 2017 gesunken	6
Wasserwirtschaftliche Daten 2016	6
Im November 2018 Rückgang der Unfälle in Thüringen	6
Im Jahr 2017 gab es in Thüringen mehr als 6000 Angebote der Jugendarbeit	6
Finanzen der Thüringer Kommunen in den ersten 9 Monaten 2018	7
Bruttomonatsverdienste stiegen in Thüringen im 3. Vierteljahr 2018 um 3,9 Prozent	7
Verbraucherpreise stiegen in Thüringen 2018 voraussichtlich um durchschnittlich 1,9 Prozent	8
Trend steigender Bauleistungspreise setzte sich im November 2018 fort	8
430 Kilogramm Haushaltsabfälle je Einwohner 2017 in Thüringen – mehr organische Abfälle eingesammelt	9
Kreiszahlen für Thüringen erschienen!	10
Thüringen aktuell	11

Aufsatz

Gerd Nußpichel: „Energiewirtschaft in Thüringen 2016“	26
Harald Hagn: „Verkehr in Europa“	34
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	47
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	53
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	54
Zahlenspiegel	56

Neues aus der Statistik

Rund 7 000 Einwohner weniger in den ersten 9 Monaten des Jahres 2018 in Thüringen

Am 30. September 2018 hatte Thüringen 2 143 911 Einwohner, davon 1 061 244 Personen männlichen und 1 082 667 weiblichen Geschlechts. Damit verringerte sich nach vorläufigen Ergebnissen die Bevölkerungszahl seit Jahresbeginn bis zum 30. September 2018 um 7 294 Personen bzw. um 0,34 Prozent. Im Vergleich zum 30. September 2017 nahm Thüringens Einwohnerzahl um 7 172 Personen bzw. um 0,33 Prozent ab.

Der Einwohnerverlust bis zum 30. September 2018 resultierte aus einem Sterbefallüberschuss von 9 351 Personen, welcher durch einen leicht positiven Wanderungssaldo von 2 299 Personen abgemildert wurde. In den ersten 9 Monaten des Jahres 2017 betrug der Sterbefallüberschuss 8 333 Personen und der Wanderungssaldo 1 205 Personen.

Von Januar bis September 2018 wurden in Thüringen 13 376 Kinder geboren. Im selben Zeitraum starben 22 727 Menschen. In den ersten 3 Quartalen 2017 kamen 13 848 Lebendgeborene in Thüringen zur Welt, während 22 181 Menschen starben. Der Wanderungssaldo bis zum 30. September 2018 resultierte aus 40 493 Zuzügen und 38 194 Fortzügen über die Thüringer Landesgrenze. Von Januar bis September 2017 wurden 38 268 Zuzüge und 37 063 Fortzüge registriert.

Während Thüringen gegenüber dem Ausland eine positive Wanderungsbilanz aufwies (Januar bis September 2018: 5 893 Personen), verlor der Freistaat gegenüber den anderen Bundesländern erneut Einwohner (Januar bis September 2018: 3 594 Personen).

Bitte beachten:

Unterjährige Auswertungen von Bevölkerungsstatistiken tragen grundsätzlich vorläufigen Charakter.

Mikrozensus 2019, eine repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik

Wie leben alleinerziehende Mütter und Väter? Wie ist die Lebenssituation älterer Menschen? Wie entwickeln sich die Familien und andere Lebensformen? Wie steht es um die Ausbildung der Bevölkerung? Antworten auf solche und andere Fragen, die die Bevölkerungs-, Haushalts- und Familienstruktur, den Arbeitsmarkt sowie die soziale und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft betreffen, gibt der Mikrozensus, die jährliche repräsentative Haushaltsbefragung in Deutschland.

Auch im Jahr 2019 wird wieder im Durchschnitt ein Prozent der Bevölkerung befragt. Das sind in Thüringen über das Jahr verteilt rund 10 000 Haushalte. Die Auswahl der Haushalte erfolgt nach einem objektiven mathematisch-statistischen Zufallsverfahren. Für die ausgewählten Haushalte besteht Auskunftspflicht, und zwar für 4 aufeinander folgende Jahre. Das vom Deutschen Bundestag beschlossene Mikrozensusgesetz ist die Rechtsgrundlage der Befragung. Es regelt einen sorgsam und zweckgebundenen Umgang mit den erfassten Daten; es gewährleistet Datenschutz und Geheimhaltung.

Die Befragung zum Mikrozensus erfolgt grundsätzlich persönlich durch Erhebungsbeauftragte, die mit Laptops ausgestattet werden. Die Erhebungsbeauftragten wurden vom Thüringer Landesamt für Statistik ausgesucht, verpflichtet und geschult. Sie können sich durch einen Interviewerausweis legitimieren.

Der Besuch des Erhebungsbeauftragten wird dem Haushalt durch ein Schreiben des Thüringer Landesamt für Statistik vorher schriftlich angekündigt. Wenn der Haushalt wünscht, kann er alternativ einen Fragebogen selbst ausfüllen.

Das Landesamt für Statistik bittet alle Haushalte in Thüringen, die im Laufe des Jahres 2019 eine Ankündigung zur Mikrozensusbefragung erhalten, die Arbeit der Erhebungsbeauftragten zu unterstützen.

Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen im Jahr 2018 leicht rückläufig

Im Jahr 2018 hatten im Jahresdurchschnitt 1 048 200 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Die Zahl der Erwerbstätigen ist in Thüringen im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozent (1 900 Personen) gesunken. Die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen blieb damit das achte Jahr in Folge deutlich hinter der in Deutschland zurück.

In Deutschland erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2018 um 1,3 Prozent (+562 000 Personen), im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) ebenfalls um 1,3 Prozent (+482 700 Personen) und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 0,5 Prozent (+31 700 Personen).

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ zeigen, verzeichneten im Jahr 2018 Berlin (+2,4 Prozent) und Bayern (+1,5 Prozent) die höchsten Erwerbstätigenzuwächse. Die schwächste Entwicklung der Erwerbstätigenzahl verzeichnete Thüringen (-0,2 Prozent), gefolgt von Sachsen-Anhalt (+0,2 Prozent) und dem Saarland (+0,5 Prozent).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Thüringen erhöhte sich im Jahr 2018 gegenüber dem Jahr 2017 (im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober) um 4 600 Personen bzw. 0,6 Prozent und blieb damit erneut deutlich hinter dem Zuwachs in Deutschland zurück (+2,3 Prozent). Dieser erhebliche Rückstand Thüringens beim Beschäftigungsaufbau der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bestimmt maßgeblich auch den Rückstand bei der Entwicklung der Gesamtzahl der Erwerbstätigen in Thüringen im Jahr 2018. Jeweils geringfügige Änderungen der Zahl der Erwerbstätigen in den übrigen Beschäftigungsgruppen hatten demgegenüber keinen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Thüringen.

Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde. Die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Stichprobenerhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Thüringer Unternehmen im Jahr 2018

Im Jahr 2018 wurden bundesweit maximal 20 000 Unternehmen im Rahmen der IKT Erhebung befragt, um Informationen über die Bedeutung und den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien in deutschen Unternehmen und die Auswirkungen des Einsatzes dieser Technologien auf die Geschäftsabläufe zu gewinnen. Die Stichprobe umfasste im Rahmen einer freiwilligen Befragung in Thüringen im Jahr 2018 Unternehmen aller Größengruppen aus unterschiedlichen Branchen.

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen setzen 98 Prozent der Thüringer Unternehmen, die im Jahr 2018 an der Befragung teilgenommen haben, Computer in ihrem Geschäftsablauf ein. Das waren 2 Prozent mehr als im Bundesdurchschnitt.

Insgesamt rund 45 Prozent der befragten Unternehmen mit mehr als 10 Beschäftigten stellten elektronische Rechnungen in einem unstrukturierten Format aus, die nicht automatisiert weiterverarbeitet werden können, wie z. B. E-Mails, E-Mail-Anlagen im PDF-Format, PNG oder Bilddateien.

Ein sehr hoher Anteil der Unternehmen betreibt E-Commerce. Das heißt, es tätigt rechtsverbindliche Ein- oder Verkäufe über Websites, Apps oder automatisierten Datenaustausch (EDI). Bezahlung und Auslieferung der Bestellungen müssen bei E-Commerce nicht im Bestellvorgang integriert sein, ausgenommen Bestellungen über manuell erstellte E-Mails.

So verkauften 86 Prozent der befragten Unternehmen ab 10 Beschäftigten online über eine Webseite oder App an Privatpersonen (B2C) und circa 83 Prozent an Unternehmen (B2B) und/oder die öffentliche Verwaltung (B2G). Aus Verkäufen über elektronischen Datenaustausch (EDI) resultierte jedoch lediglich ein prozentualer Umsatzanteil von 4 Prozent am Gesamtumsatz der Unternehmen.

In Thüringen hatten 2018 rund 97 Prozent der befragten Unternehmen einen Internetzugang, auf den 48 Prozent der Beschäftigten dieser Unternehmen für geschäftliche Zwecke zugreifen konnten. 88 Prozent der befragten Unternehmen nutzten eine ortsfeste Internetverbindung (z. B. Kabel, Glasfaser oder eine Standleitung) und circa 71 Prozent der Unternehmen, die im Jahr 2018 an der Befragung teilgenommen haben, besitzen eine eigene Webseite (2017: 69 Prozent).

Da die Stichprobe jährlich wechselt, sind Vorjahresvergleiche nicht sinnvoll. Im Ländervergleich liegt Thüringen beim Einsatz von Computern im Bundesdurchschnitt (96 Prozent) bzw. leicht darüber. Bei Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien haben sich die Thüringer Unternehmen weiterentwickelt, denn die Ergebnisse von 2018 lagen teilweise über dem Bundesdurchschnitt.

Am 18. Januar beginnt in Berlin die Grüne Woche - Statistische Daten zur Thüringer Landwirtschaft 2018

Vom 18. bis 27. Januar 2019 fand zum 84. Mal die Internationale Grüne Woche in Berlin statt. Auf der weltgrößten Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau präsentieren Hersteller und Vermarkter, auch aus Thüringen, die Vielfalt landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Die Thüringer Landwirtschaft für das Agrarwirtschaftsjahr 2018 lässt sich wie folgt beschreiben:

Auf einer Fläche von rund 356 100 Hektar wurde eine Erntemenge von 2,2 Millionen Tonnen Getreide (einschließlich Körnermais und CCM) erzeugt. Aufgrund der langanhaltenden Dürre 2018 war dies die niedrigste Erntemenge seit 15 Jahren. Der langjährige Durchschnitt der Jahre 2012/2017 wurde um 17 Prozent verfehlt.

Von 1 600 Hektar Ackerfläche wurden rund 48 500 Tonnen Kartoffeln gerodet. Durch den kontinuierlichen Anbau rückgang der letzten Jahre und dem durch die Dürre geschuldeten geringen Ertrag (30 Tonnen je Hektar) war dies die niedrigste Erntemenge seit 1991. Die Zuckerrüben-ernte wurde mit einem Ertrag von 54 Tonnen je Hektar abgeschlossen und lag um 20 Prozent unter dem langjährigen Mittel der Jahre 2012/2017.

Nach ersten Hochrechnungen wurden im Herbst 2018 für die Ernte 2019 von den Thüringer Landwirten 409 500 Hektar Ackerfläche mit Winterfeldfrüchten bestellt. Gegenüber der Erntefläche des Jahres 2018 entspricht dies einem Flächenrückgang um 10 800 Hektar. Der Winterweizen als anbaustärkste Getreideart wurde auf 219 100 Hektar gedreht und liegt damit um 6 700 Hektar über dem Anbauniveau des Erntejahres 2018. Witterungsbedingt war ein deutlicher Rückgang bei der Aussaatfläche von Winterweizen festzustellen. Gegenüber dem Erntejahr 2018 wird die Anbaufläche im Jahr 2019 voraussichtlich um ein Viertel zurückgehen und rund 83 900 ha betragen.

Der Thüringer Obstbau verzeichnete im Gegensatz zum Jahr 2017 (Spätfröste in der Baumbüte mit starken Ertragsdepressionen) insgesamt eine durchschnittliche Ernte. Bei der Gesamterntemenge wurde das langjährige

Mittel der Jahre 2012/2017 um ein Prozent übertroffen. Es wurde mit rund 41 600 Tonnen jedoch knapp 50 Prozent mehr Baumobst als im Jahr 2017 geerntet. Die Apfelernte fiel mit 34 100 Tonnen gegenüber dem langjährigen Mittel 2012/2017 um 2 Prozent bzw. 600 Tonnen geringer aus. Die Ernte von 2 000 Tonnen Süßkirschen lag dagegen um knapp ein Drittel und die Ernte von 2 500 Tonnen Sauerkirschen um 8 Prozent über dem langjährigen Mittel von 2012/2017.

Von Januar bis November 2018 wurden rund 908 500 als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet und 103 200 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag um 5 Prozent bzw. 5 400 Tonnen unter dem vergleichbaren Zeitraum von 2017. Knapp Dreiviertel (74 Prozent) der Gesamtschlachtmenge entfiel auf Schweinefleisch.

Von Januar bis November 2018 wurden insgesamt 435 Millionen Eier erzeugt. Das waren 2 Prozent bzw. 8,7 Millionen mehr als im vergleichbaren Zeitraum 2017. Davon stammten 69 Prozent aus Bodenhaltung, 24 Prozent aus Freilandhaltung, 6 Prozent aus ökologischer Erzeugung und ein Prozent aus Kleingruppenhaltung und ausgestalteten Käfigen.

Thüringer Spezialitäten punkten zur „Grünen Woche“ und dahinter eine starke Industrie

Im Jahr 2017 waren 8 der 202 in Deutschland mit der Produktion von Süßwaren und Dauerbackwaren befassten Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten in Thüringen ansässig. Von diesen Betrieben produzierten 5 Betriebe Schokoladen sowie Süßwaren mit und ohne Kakaoanteil. Der Umsatz in dieser Sparte stieg von 2016 zu 2017 von 582 Millionen Euro auf 624 Millionen Euro an.

Die Mitarbeiterzahl stieg in Thüringen (bei einem Betrieb mehr) von durchschnittlich 2 438 Beschäftigten im Jahr 2016 auf 2 522 Beschäftigte im Jahr 2017 (Januar bis November 2018: 2 691 Beschäftigte) an. Die geleistete Arbeitszeit erhöhte sich in diesem Zeitraum von rund 3,4 Millionen Stunden auf über 3,6 Millionen Stunden.

Deutschlandweit¹⁾ sank der Umsatz in der Süßwarenindustrie von 2016 zu 2017 (bei 3 Betrieben mehr) um 181 Millionen Euro, obwohl 764 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Auch die Fleischverarbeitung (ohne Geflügel) stieg in Thüringen seit 2010 fast kontinuierlich an. Im Vergleich zu 2016 gab es im Jahr 2017 in dieser Branche 42 zusätzliche Arbeitsplätze in 26 Industriebetrieben mit mehr als

1) Quelle Deutschlandwerte: BDSI, Süßwarentaschenbuch 2017/2018

50 Beschäftigten und es wurde ein um 15 Millionen Euro höherer Umsatz erwirtschaftet (insgesamt 760 Millionen Euro Umsatz). Von den, im Jahr 2017 investierten 8,8 Millionen Euro, wurden in der Branche der Fleischverarbeitung rund 3,5 Prozent in Umweltschutzgütern angelegt.

Investitionsausgaben des Thüringer Bauhauptgewerbes 2017 gesunken

Bei den Unternehmen des Thüringer Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten sind 2017 die Investitionen gesunken, nachdem 2016 noch ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen war. Die Baubetriebe investierten 54 Millionen Euro und gaben somit gegenüber dem Vorjahr rund 4 Prozent weniger für die Anschaffung von Sachanlagen aus (-2 Millionen Euro).

In Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden 50 Millionen Euro angelegt. Das entsprach dem Jahr 2016. Die Investitionen in Grundstücke mit und ohne Bauten beliefen sich auf 4 Millionen Euro (-37 Prozent).

Der Tiefbau, der Branchenstärkste gemessen am Investitionsvolumen mit 33,5 Millionen Euro, hatte einen deutlichen Rückgang der Sachanlageinvestitionen zu verzeichnen (-13 Prozent).

Die Investitionsquote (Verhältnis der Investitionen zum Gesamtumsatz) lag 2017 bei 3,2 Prozent und sank im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte.

Wasserwirtschaftliche Daten 2016

In Thüringen wurden 2016 durch die öffentliche Wasserversorgung ca. 120 Millionen m³ Wasser entnommen (Eigengewinnung). Mit 68 Millionen m³ wurde überwiegend Grund- und Quellwasser (56 Prozent) gewonnen, für die Versorgung wasserarmer Gebiete wurde in mit 53 Millionen m³ merklichen Umfang auch Oberflächenwasser (Fluß-, See- und Talsperrenwasser) entnommen.

Hauptabnehmer des Trinkwassers mit ca. 73 Millionen m³ Wasser waren die privaten Haushalte und das Kleingewerbe. Der Trinkwasserbezug gewerblicher und sonstiger Abnehmer belief sich auf 22 Millionen m³. Ihr Anteil am gesamten Trinkwasserverbrauch 2016 betrug 23,5 Prozent.

Die Thüringer Wirtschaft, Industrie, Landwirtschaft, Energieversorgung und Dienstleistungsgewerbe, entnahmen 2016 rund 59 Millionen m³ Wasser (Eigengewinnung).

Das Wasseraufkommen in der Industrie dient vor allem als Kühlwasser und Produktionswasser zum Beispiel als Rohstoff, als Reinigungs- und Lösungsmittel. Zudem wird Wasser für viele chemische Prozesse benötigt. In der Landwirtschaft wird das Wasser überwiegend zur Bewässerung genutzt. Außerhalb der Landwirtschaft wird Wasser für die Bewässerung öffentlicher Grünanlagen oder Sportanlagen benötigt. Rund 75 Prozent des eingesetzten Wassers wurden einfach, 7 Prozent mehrfach genutzt und 18 Prozent wurden für die Kreislaufsysteme benötigt.

Im November 2018 Rückgang der Unfälle in Thüringen

Im Monat November 2018 ereigneten sich auf Thüringer Straßen insgesamt 4622 Unfälle. Damit ging die Zahl der Unfälle im Vergleich zum Vorjahresmonat um 9,4 Prozent zurück. Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden stieg im Vergleich zum November 2017 um 5 Personen an.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden, die unter Alkoholeinwirkung passierten, stieg um die Hälfte auf 27 Unfälle an. Bei Unfällen unter Alkoholeinwirkung verunglückten 7 Personen mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Bei den 502 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 649 Personen. Das waren 9 Menschen mehr als im Vorjahresmonat.

Im Monat November 2018 starben 5 Menschen bei Unfällen auf den Straßen in Thüringen. Insgesamt wurden 129 Menschen schwer und 515 Menschen leicht verletzt.

Im Jahr 2017 gab es in Thüringen mehr als 6000 Angebote der Jugendarbeit

Im Jahr 2017 wurden in Thüringen 6060 öffentlich geförderte Angebote der offenen und gruppenbezogenen Jugendarbeit sowie Veranstaltungen und Projekte und Fortbildungsmaßnahmen für ehrenamtliche Mitarbeiter anerkannter Träger der Jugendhilfe von in Thüringen ansässigen Trägern der Jugendhilfe durchgeführt. Das waren 2001 Angebote bzw. 24,8 Prozent weniger als im Jahr 2015.

Von öffentlichen Trägern der Jugendhilfe wurden 818 (13,5 Prozent) Angebote und von anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe 5242 (86,5 Prozent) Angebote ausgerichtet.

Die 906 offenen Angebote wurden von insgesamt 31 714 Stammbesuchern aufgesucht. An den 1 073 gruppenbezogenen Angeboten beteiligten sich 24 439 Kinder und Jugendliche. Weitere 219 404 Teilnehmende wurden für die 4 081 Veranstaltungen und Projekte gemeldet, darunter 14 337 Teilnehmende für 618 Fortbildungsmaßnahmen für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anerkannter Träger der Jugendhilfe. An den 165 Angeboten der internationalen Jugendarbeit nahmen insgesamt 7 973 deutsche und ausländische Kinder und Jugendliche teil.

Unter den 906 offenen Angeboten befanden sich 427 (47,1 Prozent) Jugendclubs, Jugendtreffs oder Stadtteiltreffs und 104 (11,5 Prozent) Jugendzentren bzw. zentrale (Groß-)Einrichtungen. Neben den 618 Aus-, Fort-, Weiterbildungen und Seminaren (15,1 Prozent) gab es unter den Veranstaltungen und Projekten 1 143 Freizeiten (28,0 Prozent), 937 Projekte (23,0 Prozent), 586 Feste, Feiern und Konzerte (14,4 Prozent), 412 Sportveranstaltungen (10,1 Prozent). Weitere 385 Angebote fielen in die Rubrik Sonstiges (9,4 Prozent).

Bei der Durchführung der Angebote waren 16 442 Personen ehrenamtlich pädagogisch tätig, davon 7 517 weibliche und 8 925 männliche Mitarbeiter. Insgesamt betätigten sich 3 458 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ehrenamtlich.

Finanzen der Thüringer Kommunen in den ersten 9 Monaten 2018

Die Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise hatten in den ersten 9 Monaten 2018 Ausgaben in Höhe von 3,88 Milliarden Euro. Das waren 78,9 Millionen Euro bzw. 2,1 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Diese Entwicklung ist u. a. auf die gewachsenen Ausgaben für Sachinvestitionen sowie die gestiegenen Personalausgaben zurückzuführen. Die Ausgaben für Sachinvestitionen sind um 22,1 Millionen Euro auf insgesamt 392,9 Millionen Euro gestiegen, das sind 6,0 Prozent mehr als in dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Personalausgaben der Thüringer Kommunen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 37,5 Millionen Euro bzw. 3,5 Prozent auf insgesamt 1 099,8 Millionen Euro an. Für die laufenden und investiven Zuweisungen und Zuschüsse wurden insgesamt 2,20 Milliarden Euro und damit 34,5 Millionen Euro mehr ausgegeben als im Jahr zuvor. Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand beliefen sich auf 690,3 Millionen Euro und waren auf dem gleichen Niveau der ersten 9 Monate des Jahres 2017.

Im ersten Dreivierteljahr 2018 nahmen die Kommunen 3,98 Milliarden Euro ein. Das waren 213,5 Millionen Euro bzw. 5,7 Prozent mehr als in den ersten 9 Monaten des Vorjahres.

Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich auf 1,19 Milliarden Euro und waren damit um 95,6 Millionen Euro höher. Hauptgrund für diese Entwicklung sind die Mehreinnahmen der Gewerbesteuer (netto) mit 63,4 Millionen Euro. Den größten Anteil bei den Einnahmen bildeten die laufenden und investiven Finanzaufwendungen vom Land mit einem Volumen von 2,03 Milliarden Euro. Das entsprach einem Anteil von 50,9 Prozent an den Gesamteinnahmen. Die Zuweisungen für Investitionen vom Land betragen 221,8 Millionen Euro, das waren 91,8 Millionen Euro mehr als im Vorjahreszeitraum.

Die Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb lagen mit 497,7 Millionen Euro um 10,3 Millionen Euro höher als im gleichen Zeitraum des Jahres 2017.

Bruttomonatsverdienste stiegen in Thüringen im 3. Vierteljahr 2018 um 3,9 Prozent

Im 3. Vierteljahr 2018 betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig Beschäftigten einschließlich Sonderzahlungen (z. B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Leistungsprämien) im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich 2 725 Euro. Dies waren 3,9 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer erhielten im 3. Vierteljahr 2018 einschließlich Sonderzahlungen im Durchschnitt monatlich 3 202 (+4,4 Prozent) bei einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 39,3 Stunden (-0,2 Prozent). Während ihr Verdienst im Produzierenden Gewerbe bei durchschnittlich 3 091 Euro lag (+3,8 Prozent), kamen Vollzeitbeschäftigte im Dienstleistungsbereich im 3. Vierteljahr 2018 durchschnittlich auf 3 286 Euro (+4,9 Prozent). Die wöchentliche Arbeitszeit hat sich für vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe um 0,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verringert. Für Beschäftigte im Dienstleistungssektor verringerte diese sich um 0,2 Prozent.

Ein vollzeitbeschäftigter männlicher Arbeitnehmer verdiente im gleichen Berichtszeitraum durchschnittlich 3 257 Euro (+4,6 Prozent), währenddessen eine vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerin durchschnittlich 3 094 Euro (+3,9 Prozent) erhielt.

Die Verdienste unterscheiden sich in den einzelnen Branchen stark. Die höchsten durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen hatten im 3. Vierteljahr 2018 die Vollzeitbeschäftigten im Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 4 582 Euro (+7,8 Prozent), im Bereich Erziehung und Unterricht mit 4 325 Euro (+3,9 Prozent) sowie im Wirtschaftsbereich Energieversorgung mit 4 193 Euro (+1,3 Prozent).

Die niedrigsten durchschnittlichen Monatsverdienste bei Vollzeitbeschäftigten gab es im Gastgewerbe mit 2 161 Euro (+3,1 Prozent) und im Wirtschaftsbereich „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 2 190 Euro (+6,7 Prozent).

Bitte beachten:

Die vierteljährliche Verdiensterhebung ist eine Stichprobenerhebung. Die Stichprobe umfasst in Thüringen 1 560 Betriebe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs. Kleinere Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten werden in der Regel (bis auf wenige Branchen im Dienstleistungsbereich) nicht befragt.

Verbraucherpreise stiegen in Thüringen 2018 voraussichtlich um durchschnittlich 1,9 Prozent

Der Verbraucherpreisindex stieg im Verlauf des Jahres im Durchschnitt auf 111,4 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuersatzrate erhöhte sich 2018 um 1,9 Prozent, 2017 lag die durchschnittliche Jahresteuersatzrate bei 1,7 Prozent.

Im Wesentlichen wurde die Höhe der durchschnittlichen Inflationsrate 2018 durch die Entwicklung der Energiepreise (+4,2 Prozent), hier insbesondere durch gestiegene Heizöl und Kraftstoffpreise (+10,9 Prozent), dem durchgängig hohem Niveau der Nahrungsmittelpreise (+2,8 Prozent) sowie den Preisen für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+2,0 Prozent) bestimmt. Indexdämpfend wirkte sich die Einführung des beitragsfreien Kitajahres in Thüringen aus. Seit dem 1. Januar 2018 gilt in Thüringen ein neues Kita-Gesetz, nach dem das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung beitragsfrei ist. Dadurch sanken die Preise im Jahresmittel im Bildungswesen um 2,7 Prozent.

Im Monat Dezember wiesen die Verbraucherpreise im Jahresvergleich in Thüringen im Durchschnitt ein um 1,7 Prozent höheres Niveau als im Vorjahresmonat aus. Deutlich über dem Vorjahresniveau lagen die Preise für Heizöl und Kraftstoffe (+12,4 Prozent). Heizöl verteuerte sich um 21,1 Prozent und die Kraftstoffe um 10,1 Prozent.

Weitere Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahr wurden im Dezember für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+2,6 Prozent), für andere Waren und Dienstleistungen (+2,0 Prozent) wie z. B. Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+3,9 Prozent) oder Friseurleistungen (+2,9 Prozent) beobachtet.

Im Vergleich zum Vormonat verteuerten sich die Verbraucherpreise im Dezember um durchschnittlich 0,3 Prozent. Saisonbedingt erhöhten sich die Preise für Pauschalreisen um 22,9 Prozent. Preisrückgänge verzeichneten Heizöl und Kraftstoffe (-6,6 Prozent) sowie Bekleidung und Schuhe (-1,7 Prozent).

Bitte beachten: Revision des Verbraucherpreisindex für Deutschland

Der Verbraucherpreisindex wird in regelmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Mit Berichtsmonat Januar 2019 erfolgt die Umstellung von der Basis 2010 auf das Basisjahr 2015. Dabei werden die VPI-Ergebnisse rückwirkend ab Januar 2015 neu berechnet.

Trend steigender Bauleistungspreise setzte sich im November 2018 fort

Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden (Bauleistungen am Bauwerk), einschließlich Umsatzsteuer lagen im November 5,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsquartal (August 2018) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 0,7 Prozent und erreichte einen Indexstand von 111,7 Prozent (Basis 2015=100). Damit hat sich der jährliche Preisauftrieb weiter deutlich verstärkt. In Thüringen war es der höchste Anstieg seit 2008. Nur 2007 (+6,0 Prozent) war der Preisanstieg noch höher.

Im Jahresvergleich haben sich sowohl die Preise für Rohbau- (+6,9 Prozent) als auch für Ausbuarbeiten (+4,3 Prozent) erhöht. Am stärksten verteuerten sich im Bereich Rohbuarbeiten die Preise für Verbuarbeiten (+16,2 Prozent), für Abdichtungsarbeiten (+11,9 Prozent), für Gerüstarbeiten (+10,5 Prozent), sowie für Zimmer- und Holzbuarbeiten (+6,7 Prozent).

Bei den Ausbuarbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber dem Vorjahreszeitraum um durchschnittlich 4,3 Prozent. Deutliche Preisanstiege verzeichneten Blitzschutzanlagen (+11,4 Prozent), Gebäudeautomation (+9,4 Prozent), Naturwerksteinarbeiten (+8,5 Prozent) sowie Verglasungsarbeiten (+7,0 Prozent).

Ein kräftiger Preisanstieg gegenüber dem Vorjahr konnte im Bereich Straßenbau (+12,1 Prozent) beobachtet

werden. Diese Steigerung lässt sich unter anderen auf die wachsenden Preise der Erdarbeiten (+14,9 Prozent) zurückführen. Für die Preiserhöhung der Brücken im Straßenbau (+12,4 Prozent) waren hauptsächlich die steigenden Preise der Betonarbeiten (+15,3 Prozent) verantwortlich.

Die Preise für die Instandhaltung von Wohngebäuden erhöhten sich im Jahresvergleich um 5,1 Prozent, die Preise für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung um 4,4 Prozent.

Auch für den Bereich Außenanlagen für Wohngebäude (+10,0 Prozent) mussten die Thüringer im Jahresvergleich mehr investieren, die Landschaftsbauarbeiten erhöhten sich um 9,7 Prozent in diesem Gewerk.

Der Neubau von Bürogebäuden verteuerte sich im Vergleich zum November 2017 um 5,6 Prozent, der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden stieg um 5,8 Prozent.

Bitte beachten:

Ab dem Monatsbericht August 2018 werden die Preisindizes auf der neuen Basis 2015=100 berechnet. Die bisher veröffentlichten Indizes vom Februar 2015 bis Mai 2018 verlieren ihre Gültigkeit und werden durch die mit neuen Wägungsschemata auf der Basis 2015=100 berechneten Indizes ersetzt.

430 Kilogramm Haushaltsabfälle je Einwohner 2017 in Thüringen – mehr organische Abfälle eingesammelt

Im Jahr 2017 wurden in Thüringen rund 925 Tausend Tonnen Haushaltsabfälle durch die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger gesammelt. Damit ist das Abfallaufkommen gegenüber dem Jahr zuvor um rund 14 Tausend Tonnen bzw. um 1,5 Prozent angestiegen. Je Einwohner²⁾ waren das im Jahr 2017 durchschnittlich 430 Kilogramm Haushaltsabfälle, rund 8 Kilogramm mehr als im Jahr zuvor. Der Anstieg gegenüber dem Jahr zuvor resultiert vor allem aus einer höheren Menge bei getrennt gesammelten organischen Abfällen³⁾.

Das Aufkommen an Haushaltsabfällen in Thüringen setzte sich überwiegend aus Hausmüll⁴⁾, getrennt erfassten Wertstoffen, organischen Abfällen und Sperrmüll zusammen.

Auf den von der öffentlichen Müllabfuhr eingesammelten Hausmüll⁴⁾ entfielen 312 Tausend Tonnen, das waren 0,7 Prozent weniger als im Jahr zuvor (2016: 314 Tausend Tonnen). Im Durchschnitt waren das rund 145 Kilogramm je Einwohner. Das Aufkommen an Sperrmüll betrug 85 Tausend Tonnen (2016: 83 Tausend Tonnen). Gegenüber dem Jahr zuvor hat sich das Sperrmüllaufkommen besonders im Landkreis Hildburghausen verringert (2017: 2315 Tonnen, 2016: 5061 Tonnen).

Mehr als die Hälfte (57 Prozent) der Haushaltsabfälle wurden im Jahr 2017 getrennt erfasst (527 Tausend Tonnen). Davon waren 288 Tausend Tonnen Wertstoffe (wie z. B. Papier, gemischte Verpackungen, Glas) und 239 Tausend Tonnen organische Abfälle. Die Menge der getrennt gesammelten organischen Abfälle hat sich gegenüber dem Jahr zuvor um 12 Tausend Tonnen erhöht (+5,1 Prozent).

Zur Entsorgung von organischen Abfällen bieten die kreisfreien Städte und Landkreise in Thüringen verschiedene Möglichkeiten in unterschiedlichem Umfang an. Im Jahr 2017 wurden knapp 72 Tausend Tonnen organische Abfälle über Biotonnen gesammelt (2016: 69 Tonnen; +3,2 Prozent). Betrachtet man die Entwicklung der letzten 10 Jahre, zeigt sich bei den kreisfreien Städten ein ansteigender Trend bei den über die Biotonnen gesammelten organischen Abfällen. Bei den Landkreisen hingegen lagen die gesammelten Mengen im Jahr 2007 bereits auf ähnlichem Niveau wie im Jahr 2017.

Bei den biologisch abbaubaren Garten- und Parkabfällen, wie z. B. Laub, Baum-, Strauch- und Rasenschnitt, setzte sich der Anstieg bei den gesammelten Mengen fort. Diese Abfälle werden vorwiegend im Bringsystem über Sammelplätze, Wertstoffhöfe und Kompostierungsanlagen erfasst. Im Jahr 2017 wurden 167 Tausend Tonnen biologisch abbaubare Garten- und Parkabfälle gesammelt, das waren 5,9 Prozent mehr als im Jahr 2016. Vor 10 Jahren war die gesammelte Menge noch deutlich niedriger (2007: 88 Tausend Tonnen).

Thüringen-Faltblätter erschienen!

Seit mehr als 25 Jahren gehören zu den Querschnittsveröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik 3 Thüringen-Faltblätter, in denen dem Leser im Kurzüberblick Wissenswertes aus der amtlichen Statistik angeboten wird. Die Ausgabe 2018 erscheint zudem mit neuem Design.

2) Berechnung der Pro-Kopf-Angaben: 2017: Einwohner zum 31.12.; 2016: Einwohner zum 30.6.

3) Abfälle aus der Biotonne und biologisch abbaubare Abfälle (aus Garten- und Parkabfällen)

4) einschließlich hausmüllähnliche Gewerbeabfälle (gemeinsam über die öffentliche Müllabfuhr eingesammelt)

„**Thüringen in Zahlen**“ (Bestell-Nummer 80 100) erscheint bereits zum 28. Mal in Folge. Neben einem bis zum Jahr 470 zurückreichenden geschichtlichen Überblick und einem Ausschnitt aus der Palette der herausgegebenen Veröffentlichungen bietet es dem Leser erneut eine Vielzahl interessanter Informationen zu den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik an, wie beispielsweise zur Bevölkerung, zu Volkswirtschaft und Arbeitsmarkt, zur Bildung, dem Gesundheits- und Sozialwesen sowie zu Tourismus und Verkehr, diesmal zu den Jahren 2016 und 2017.

Die nunmehr 23. Auflage des Faltblattes „**Wirtschaft in Thüringen**“ (Bestell-Nummer 80 102) beschäftigt sich eingehender mit Thüringer Wirtschaftsdaten.

Die ebenfalls 23. Auflage von „**Thüringen im Vergleich**“ (Bestell-Nummer 80 101) dagegen enthält Eckdaten zu allen 16 Bundesländern und Deutschland insgesamt, die einen schnellen Vergleich zwischen dem Freistaat Thüringen und den anderen Bundesländern sowie dem gesamten Bundesgebiet ermöglichen.

Diese 3 Faltblätter stehen allen Nutzern statistischer Publikationen wie Ämtern, Verwaltungen, Kammern, Verbänden, Universitäten, Verlagen, Firmen und Privatpersonen sowie den Besuchern des Landesamtes kostenfrei zur Verfügung.

Kreiszahlen für Thüringen erschienen!

Mit der aktuellen Ausgabe 2018 gibt das Thüringer Landesamt für Statistik die Broschüre „Kreiszahlen für Thüringen“ nunmehr zum 24. Mal in Folge heraus.

Mit einer Auswahl von mehr als 600 Merkmalen werden in dieser Veröffentlichung wichtige Regionalergebnisse aus den Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik auf der Ebene der 6 kreisfreien Städte und 17 Landkreise dargestellt. In der Hauptsache wird bis auf wenige Ausnahmen auf das Jahr 2017 Bezug genommen. Die Broschüre „Kreiszahlen für Thüringen“ vermittelt dem interessierten Leser einen guten Überblick über die Situation der Thüringer Kreise, beispielsweise hinsichtlich Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosenzahlen, Produzierendem Gewerbe und Landwirtschaft als auch bezüglich Wohnsituation, Tourismus, Straßenverkehrsunfälle, Gesundheitswesen, den Gemeindefinanzen bis hin zu Umweltdaten und Anderem.

Alle Tabellen dieser Querschnittsveröffentlichung sind nach dem gleichen Schema konzipiert, was einen raschen Vergleich zwischen den Kreisen ermöglicht. Auf 160 Seiten werden je Landkreis bzw. kreisfreie Stadt insgesamt 607 Einzelmerkmale dargestellt, deren Auswahl über die Jahre hinweg weitgehend konstant geblieben ist, was den Leser in die Lage versetzt, Entwicklungen gut verfolgen zu können.

Die „Kreiszahlen für Thüringen“ wenden sich an alle an Regionaldaten interessierten Nutzer wie Politiker, Verbände und Vereine, Institute, Wissenschaftler, Studenten, Schulen und nicht zuletzt an den interessierten Bürger.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen, Presse, Auskunftsdienst, Qualitätsmanagement, Controlling, Querschnittsveröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 57 331-91 30

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ist weiter im Aufwind. Im Monat November 2018 konnten gegenüber dem Vorjahresmonat sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktivität und den Beschäftigten Zuwächse verzeichnet werden (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Auch im Vergleich zum Oktober 2018 stiegen der Umsatz und die Produktivität an, die Zahl der Beschäftigten blieb fast auf Vormonatsniveau (bei einem Arbeitstag mehr).

Im Bauhauptgewerbe stiegen im November 2018 im Vergleich zum Vorjahresmonat sowohl der Umsatz als auch die Zahl der Beschäftigten und die Produktivität an. Dagegen lagen die Auftragseingänge unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Im Vergleich zum Vormonat stiegen der Umsatz und die Produktivität an, dagegen gingen die Beschäftigtenzahl und der Auftragseingang zurück.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im November 2018 gegenüber dem Vormonat leicht zurück und lag deutlich unter der Vergleichszahl des Vorjahres.

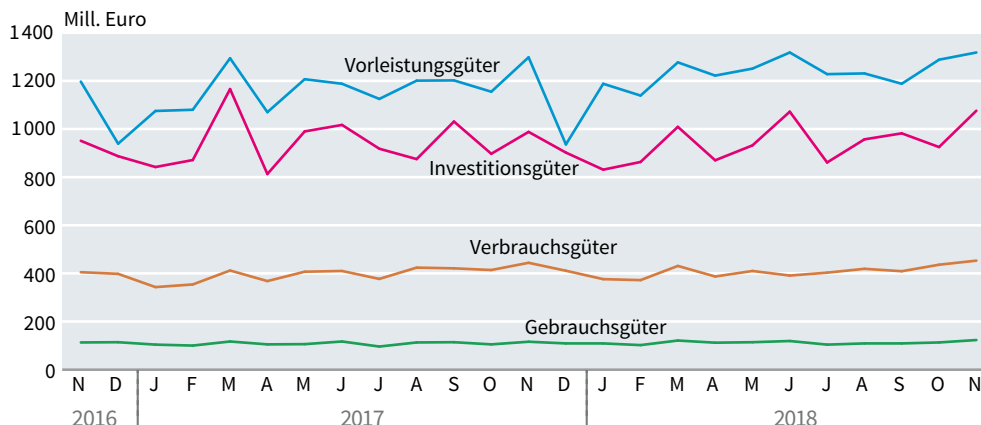
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat November 2018 beim Umsatz mit 2970 Millionen Euro einen um 3,3 Prozent bzw. 95,2 Millionen Euro höheren Wert als im November des Vorjahres (Deutschland: -3,0 Prozent). Erwirtschaftet wurde dieser Umsatzzuwachs von allen 4 Hauptgruppen, differenziert danach stieg der Industrieumsatz bei den Investitionsgüterproduzenten um 7,5 Prozent bzw. 74,8 Millionen Euro, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 1,3 Prozent bzw. 1,6 Millionen Euro, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 1,2 Prozent bzw. 16,2 Millionen Euro und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 0,6 Prozent bzw. 2,6 Millionen Euro.

Im Vergleich zum Vormonat erreichte die Umsatzsteigerung eine höhere Dynamik. Mit einem Umsatzplus von insgesamt 7,5 Prozent (Deutschland: +1,3 Prozent), konnten auch hier alle 4 Hauptgruppen positive Zuwachsraten vorweisen, wobei die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten das höchste Umsatzplus (+151,9 Millionen Euro) erreichte. An 2. Stelle steht die umsatzstärkste Gruppe, die Vorleistungsgüterproduzenten, mit einem plus von 30,5 Millionen Euro.

Im November Umsatzanstieg - Plus in allen Hauptgruppen

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

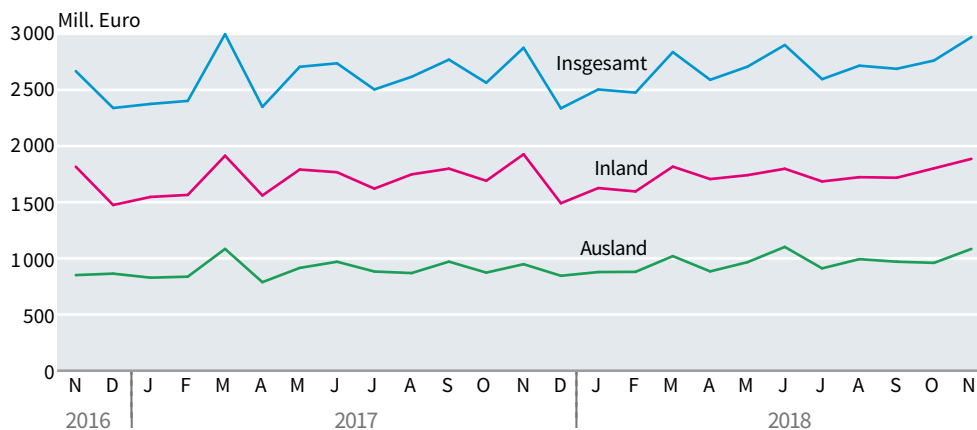


Der Inlandsumsatz lag im November 2018 mit einem Wert von 1886 Millionen Euro über dem Vormonatswert (+4,6 Prozent), allerdings mit -2,1 Prozent unter dem Niveau vom November 2017.

Investitions- und Vorleistungsgüterproduzenten waren maßgeblich beim positiven Auslandsgeschäft beteiligt

Der Auslandsumsatz lag im November 2018 mit 1048 Millionen Euro um 13,0 Prozent über dem Niveau des Vormonats und war auch deutlich höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat (+14,4 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Auslandsumsatz in allen Hauptgruppen an, der höchste absolute Zuwachs wurde bei den Investitionsgüterproduzenten mit einem Plus von 74,8 Millionen Euro ermittelt, gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten mit plus 16,2 Millionen Euro. Der höchste prozentuale Anstieg wurde ebenfalls bei den Investitionsgüterproduzenten verzeichnet (+23,7 Prozent), dicht gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten mit plus 22,3 Prozent.

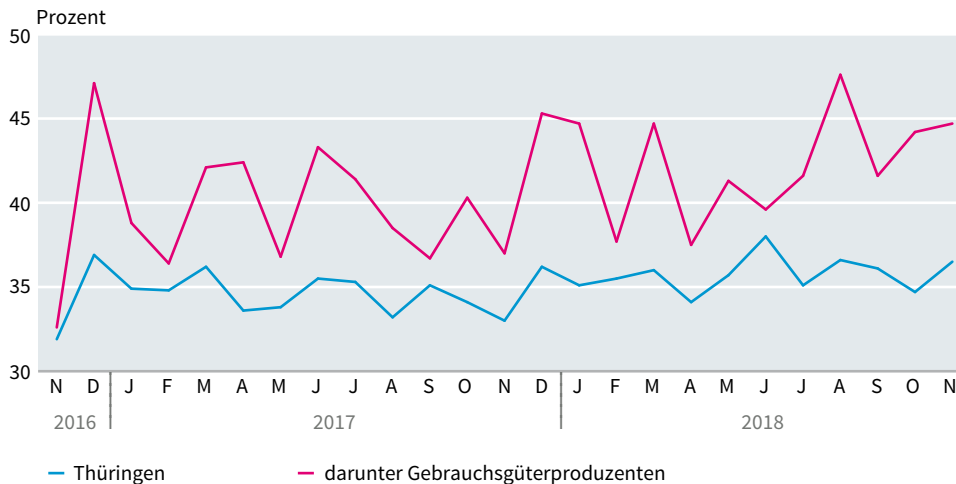
Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Anstieg der Exportquote

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Berichtsmontat 36,5 Prozent (Vormonat: 34,7 Prozent) und stieg gegenüber dem Vorjahresmonat um 3,5 Prozentpunkte an.

Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Auch bei der kumulativen Betrachtung bis Ende November 2018 ist bei den bisher betrachteten Kennziffern ein Aufschwung zu erkennen. Der Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von 29,7 Milliarden Euro stieg gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 2,9 Prozent an (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Dieser Zuwachs wurde sowohl durch den gestiegenen Inlandsumsatz (+0,9 Prozent) als auch durch den überdurchschnittlichen Zuwachs des Auslandsumsatzes (+6,8 Prozent) erreicht. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz erhöhte sich dadurch von 34,5 Prozent in den ersten 11 Monaten des Jahres 2017 auf 35,8 Prozent bis Ende November 2018.

Bis Ende November 2018 Industrieumsatz gestiegen

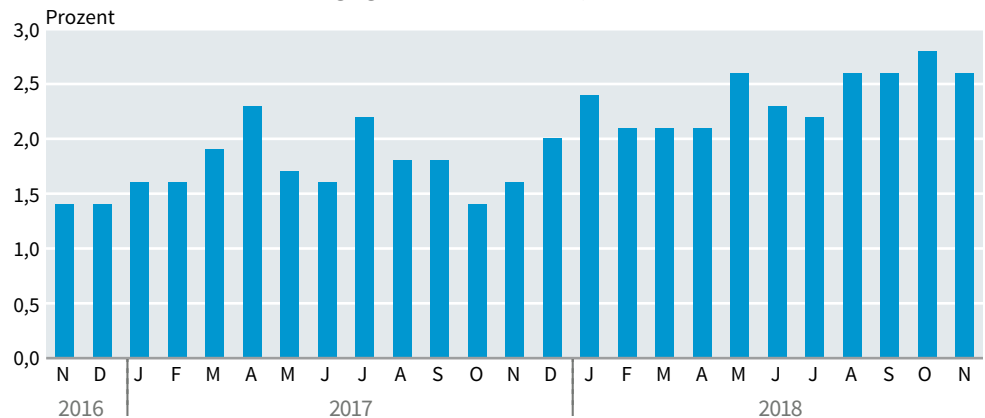
Einen Umsatzanstieg konnten bis Ende November 2018 fast alle Hauptgruppen erwirtschaften, dabei erreichten die Vorleistungsgüterproduzenten Zuwachsraten von 5,6 Prozent, die Gebrauchsgüterproduzenten von 3,5 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten von 2,5 Prozent. Bei den Investitionsgüterproduzenten ging der Umsatz leicht zurück (-0,3 Prozent).

Die höchste Exportquote verzeichnete in diesem Zeitraum abermals die Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten, die mit 42,4 Prozent auch um 2,9 Prozentpunkte höher war als in den ersten 11 Monaten des Jahres 2017. Einen Anstieg der Exportquote verzeichneten auch die Vorleistungsgüterproduzenten (+1,5 Prozentpunkte), die Investitionsgüterproduzenten (+1,4 Prozentpunkte) und die Verbrauchsgüterproduzenten (+0,6 Prozentpunkte).

Exportquote in allen Hauptgruppen angestiegen

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) blieb im November 2018 gegenüber dem Vormonat fast konstant (-29 Personen). Die Anzahl der Beschäftigten war mit 149 542 Personen um 2,6 Prozent bzw. 3 768 Personen höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigtenanstieg gegenüber November 2017 in den Hauptgruppen unterschiedlich

Die Beschäftigtenzahl entwickelte sich gegenüber November 2017 in den Hauptgruppen dynamisch unterschiedlich. Während in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit plus 2 290 Personen der mit Abstand höchste Zuwachs ermittelt wurde, stieg die Zahl der Beschäftigten bei den Gebrauchsgüterproduzenten nur moderat an (+159 Personen).

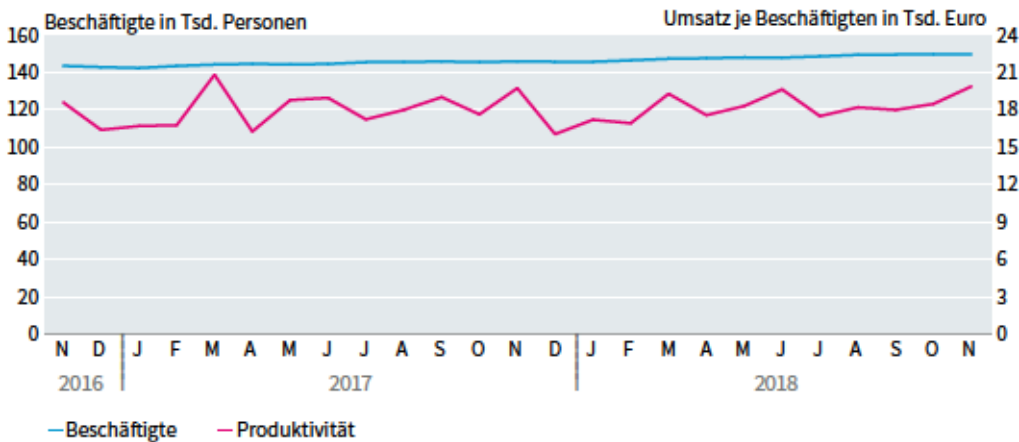
Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 11 Monaten des Jahres 2018 um 2,4 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Auch hier wurde in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten der höchste Beschäftigtenanstieg ermittelt (+2 043 Personen).

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) betrug im Monat November letzten Jahres 19 862 Euro und war damit um 7,6 Prozent höher als im Vormonat (18 465 Euro). Auch im Vergleich zum November 2017 stieg die Produktivität an, wenn auch im abgeschwächten Maße (+0,7 Prozent).

Produktivitätssteigerung gegenüber November 2017 nur durch Investitionsgüterproduzenten erreicht

Die höchste Produktivität erreichte mit 22 443 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten und im Vergleich aller Hauptgruppen konnte auch nur hier gegenüber November 2017 eine Produktivitätssteigerung errechnet werden (+5,9 Prozent). Der höchste prozentuale als auch absolute Rückgang wurde bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Minus von 2,1 Prozent bzw. 413 Euro Umsatz je Beschäftigten ermittelt.

Beschäftigte und Produktivität im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis November 2018 stieg die Produktivität gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum an (+0,5 Prozent). Differenziert nach Hauptgruppen lagen die Vorleistungsgüterproduzenten mit plus 2,6 Prozent und die Gebrauchsgüterproduzenten mit plus 1,6 Prozent über dem Durchschnitt. Bei den Investitionsgüterproduzenten lag das Produktivitätsniveau um 1,6 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 0,5 Prozent.

Produktivität insgesamt bis Ende November angestiegen

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat November 2018 mit 21 151 Tausend Stunden um 4,3 Prozent höher als im Vormonat und lagen um 0,4 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,4 Stunden (November 2017: 6,6 Stunden; Oktober 2018: 6,5 Stunden).

Bauhauptgewerbe

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Monat November 2018 einen Umsatz von 262 Millionen Euro. Damit stieg der Umsatz im Vergleich zum Vormonat im zweistelligen Bereich an (+14,6 Prozent) und lag auch deutlich über dem Wert des Vorjahresmonats (+8,9 Prozent).

Umsatz im Bauhauptgewerbe im November 2018 gestiegen

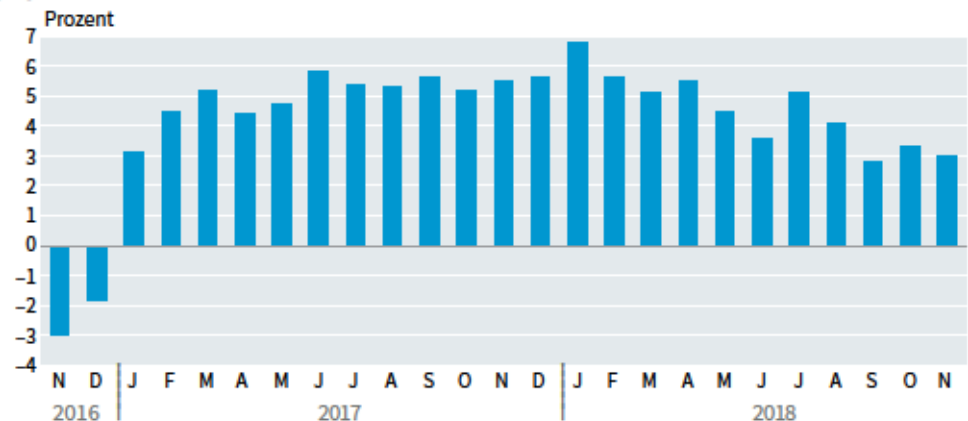
Der baugewerbliche Umsatz belief sich auf 260 Millionen Euro, auch hier konnten deutliche Zuwachsraten verzeichnet werden (Vormonat: +15,0 Prozent; Vorjahresmonat: +9,3 Prozent). Der Umsatzzuwachs gegenüber November 2017 wurde von 2 Bausparten erwirtschaftet, dabei errechnete sich im öffentlichen und Straßenbau ein Zuwachs von 12,0 Prozent und im gewerblichen Bau von 9,5 Prozent. Im Wohnungsbau ging der Umsatz geringfügig zurück (-0,3 Prozent).

In der Summe der ersten 11 Monate 2018 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe insgesamt um 7,3 Prozent über dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Der baugewerbliche Umsatz stieg um 7,7 Prozent, hier waren alle Bausparten an dem positiven Ergebnis beteiligt, wobei der Wohnungsbau mit einem Plus von 16,0 Prozent den höchsten prozentualen Zuwachs verzeichnen konnte (+44,3 Millionen Euro). Im öffentlichen und Straßenbau wurde dagegen der höchste absolute Zuwachs ermittelt (+66,6 Millionen Euro bzw. +6,7 Prozent).

Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe gegenüber Vormonat rückläufig

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2018 weiter verringert. Mit insgesamt 14 915 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 0,6 Prozent bzw. 93 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum November 2017 stieg allerdings die Beschäftigtenzahl um 3,0 Prozent bzw. 439 Personen an.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

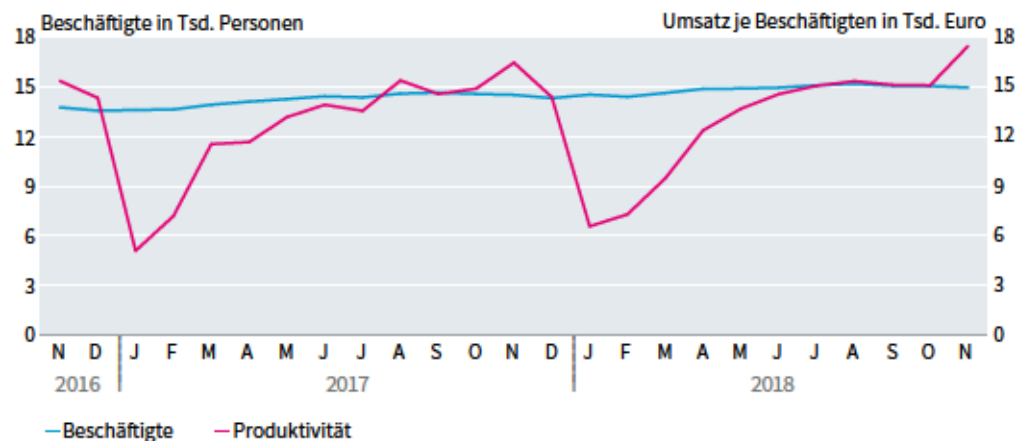


Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis November 2018 lag um 4,5 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Zeitraums 2017.

Produktivität im November 2018 gestiegen

Die Produktivität (baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten) im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2018 gegenüber dem Vormonat um 15,7 Prozent auf 17 412 Euro erhöht. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat stieg der Umsatz je Beschäftigten an (+6,1 Prozent).

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



In den ersten 11 Monaten des Jahres 2018 erreichte das Bauhauptgewerbe mit 14 227 272 Euro Umsatz je Beschäftigten eine Produktivitätssteigerung um 3,1 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich im November 2018 im Vergleich zum Vormonat um 0,6 Prozent auf 1708 Tausend Stunden erhöht, lag aber unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreswertes (-0,7 Prozent). Der Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahresmonat wurde maßgeblich vom gewerblichen Bau beeinflusst. Hier gingen die Arbeitsstunden um 3,4 Prozent zurück. Auch im öffentlichen und Straßenbau wurden geringfügig weniger Arbeitsstunden geleistet als noch vor einem Jahr (-0,3 Prozent). Dagegen stiegen im Wohnungsbau die geleisteten Arbeitsstunden um 5,0 Prozent an.

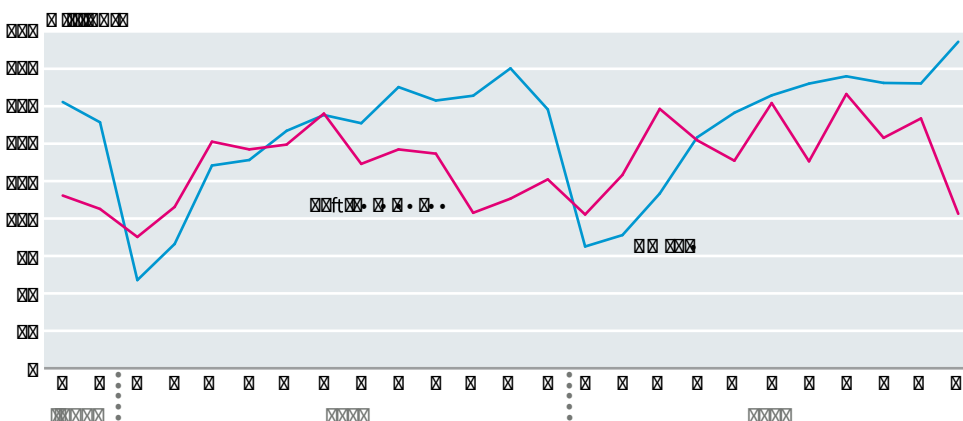
Im Zeitraum Januar bis November 2018 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 1,1 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dabei stiegen die geleisteten Arbeitsstunden im gewerblichen Bau um 2,5 Prozent an und im öffentlichen und Straßenbau um 0,5 Prozent. Im Wohnungsbau wurde dagegen bis Ende November 2018 ein Rückgang der Arbeitsstunden errechnet (-0,5 Prozent).

Die Auftragslage hat sich im Bauhauptgewerbe im November 2018 deutlich verschlechtert. Die Auftragseingänge gingen gegenüber dem Vormonat um 38,2 Prozent bzw. 76,4 Millionen Euro auf 124 Millionen Euro zurück.



Auch im Vergleich zu November 2017 verzeichnete das Bauhauptgewerbe ein Auftragsminus. Die Auftragseingänge gingen um 8,9 Prozent bzw. 12,1 Millionen Euro zurück. Dieser Rückgang resultierte hauptsächlich aus den niedrigeren Auftragseingängen im gewerblichen Bau (-17,9 Millionen Euro bzw. -29,5 Prozent).

Umsatz und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe



Das negative Monatsergebnis der Auftragseingänge spiegelt sich nicht im kumulativen Ergebnis wider. Das Volumen der Auftragseingänge betrug in den ersten 11 Monaten 2018 insgesamt 1942 Millionen Euro und war damit um 195,4 Millionen Euro bzw. 11,2 Prozent höher als im Vorjahr. Dieser Zuwachs wurde von allen Bausparten getragen, davon im gewerblichen Bau mit einem Plus von 17,4 Prozent, im Wohnungsbau mit +10,8 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau mit +7,9 Prozent.



Die Wohnungsbaunachfrage, die sich in den erteilten Genehmigungen für Bauvorhaben widerspiegelt, lag in den ersten 11 Monaten 2018 mit 4614 Anträgen unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Insgesamt wurden 4796 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt; 264 Wohnungen bzw. 5,2 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum 2017.



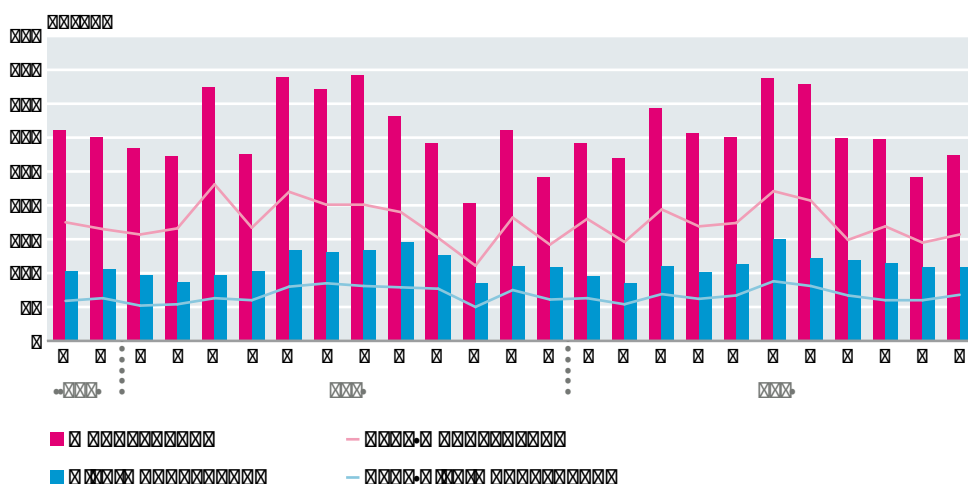
Bis Ende November 2018 wurden 1911 neue Wohngebäude und 739 neue Nichtwohngebäude genehmigt, dabei sollen 3917 neue Wohnungen entstehen. Das sind 10,1 Prozent mehr neue Wohnungen als noch vor einem Jahr (+359 Wohnungen).

Neubauinvestitionen für Nichtwohngebäude gesunken

Für die Vorhaben, neue Wohngebäude zu errichten, wurden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung 642 Millionen Euro Baukosten veranschlagt. Das waren 12,0 Prozent bzw. 68,9 Millionen Euro mehr als in den ersten 11 Monaten 2017. Dagegen gingen die Neubauinvestitionen für die Nichtwohngebäude um 1,4 Millionen Euro auf 409 Millionen Euro zurück (- 0,4 Prozent).

Der umbaute Raum der genehmigten neuen 739 Nichtwohngebäude verringerte sich in den ersten 11 Monaten 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,2 Millionen Kubikmeter auf 3,4 Millionen Kubikmeter (- 39,2 Prozent).

Baugenehmigungen für Gebäude



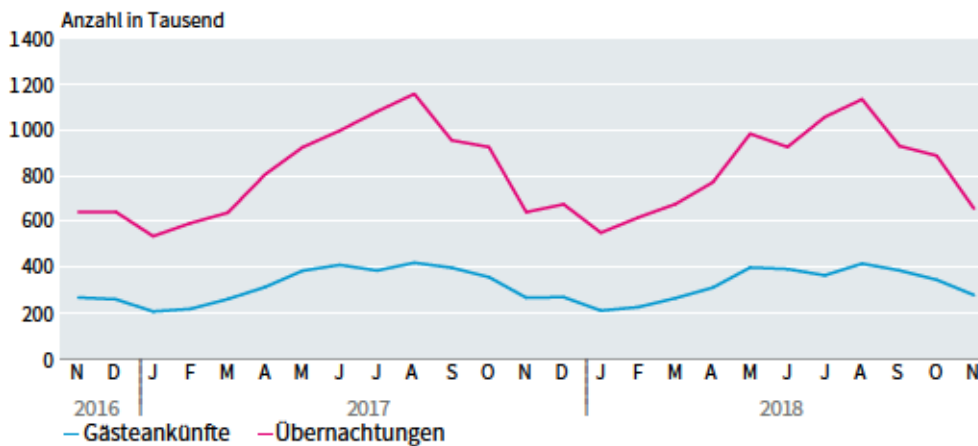
Beherbergungswesen

November 2018: Mehr Gäste und Übernachtungen

Im November 2018 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten sowie die Campingplätze (ohne Dauercamping) 277 Tausend Gäste, die rund 656 Tausend Übernachtungen buchten. Nach vorläufigen Ergebnissen stiegen damit die Gästezahlen gegenüber dem Vorjahresmonat um 5,2 Prozent an und die der Übernachtungen um 2,9 Prozent. Dieser Zuwachs ist allein auf ein erhöhtes Gäste- und Übernachtungsaufkommen der inländischen Gäste zurückzuführen. Die Zahl der ausländischen Gäste ging dagegen um 5,5 Prozent zurück und deren Übernachtungen um 3,3 Prozent. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste betrug insgesamt 2,4 Tage, dabei blieben die ausländischen Gäste mit durchschnittlich 2,2 Tagen etwas kürzer.

In Deutschland stieg die Zahl der Gäste nach vorläufigen Angaben um 6,1 Prozent auf 13,4 Millionen und die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 4,9 Prozent auf 31,0 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag insgesamt mit 2,3 Tagen leicht unter dem Wert von Thüringen. Auch hier verweilten die ausländischen Gäste etwas kürzer als die inländischen. Deutschlandweit stieg das Gäste- und Übernachtungsaufkommen sowohl bei den inländischen Gästen als auch bei den ausländischen.

Beherbergungen



Von Januar bis November 2018 sank in den Thüringer Beherbergungsstätten sowohl die Zahl der Gäste als auch die der Übernachtungen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 0,7 Prozent. Hier konnte die positive Entwicklung im November 2018 den rückläufigen Jahrestrend 2018 etwas abschwächen. Im Vergleich: Bei der Betrachtung von Januar bis Oktober 2018 ging die Anzahl der Gäste um 1,2 Prozent zurück und die Zahl der Übernachtungen um 1,0 Prozent.

In den ersten 11 Monaten 2018 kamen von den insgesamt 3,6 Millionen Gästen rund 3,3 Millionen Gäste (93 Prozent) aus Deutschland und 247 Tausend Gäste hatten ihren Wohnsitz im Ausland. Während die Zahl der inländischen Gäste gegenüber dem Vorjahreszeitraum nur um 0,1 Prozent zurückging, nahm die Zahl der ausländischen Gäste überdurchschnittlich um 7,7 Prozent ab. Die Zahl der Übernachtungen betrug im genannten Zeitraum 9,2 Millionen. Auch hier lag die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste deutlich unter dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraumes (-7,8 Prozent). Bei den inländischen Gästen waren es nur 0,2 Prozent weniger.

Von 3 Tourismusregionen wurde von Januar bis November 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein höheres Gäste- und Übernachtungsaufkommen gemeldet. Die höchsten Zuwachsraten erzielte die Region Eichsfeld, mit einem Gästeplus von 9,2 Prozent und einem Plus an Übernachtungen von 5,1 Prozent. Höhere Werte als im Vorjahreszeitraum verzeichneten ebenfalls die Regionen Südharz Kyffhäuser und Übriges Thüringen.

In 3 Tourismusregionen mehr Gäste und Übernachtungen als im Vorjahr

In den übrigen Regionen lagen die Gäste- oder Übernachtungszahlen unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Den stärksten Rückgang musste das Saaleland verkraften (Gäste: -3,8 Prozent; Übernachtungen: -6,7 Prozent).

Das größte Reisegebiet, der Thüringer Wald, musste einen Gästerückgang von 0,9 Prozent verbuchen und auch die Zahl der Übernachtungen lag mit minus 0,7 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis November 2018 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Südharz Kyffhäuser	183 447	3,3	529 139	3,2	2,9
Eichsfeld	115 018	9,2	321 857	5,1	2,8
Hainich	141 464	-1,4	453 361	2,8	3,2
Saaleland	105 359	-3,8	367 023	-6,7	3,5
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 199 060	-1,9	2 117 622	-2,7	1,8
Thüringer Rhön	116 961	-1,3	467 785	1,4	4,0
Thüringer Vogtland	170 166	0,6	314 084	-1,3	1,8
Thüringer Wald	1 294 801	-0,9	3 870 832	-0,7	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	253 642	0,5	747 108	0,1	2,9
Thüringen	3 579 918	0,7	9 188 811	0,7	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	3 332 593	-0,1	8 645 062	-0,2	2,6
anderer Wohnsitz	247 325	-7,7	543 749	-7,8	2,2

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Verbraucherpreisindex

Inflationsrate gesunken Im November 2018 verzeichneten die Verbraucherpreise einen leichten Anstieg. Der Verbraucherpreis erhöhte sich im Monat November gegenüber dem Vormonat Oktober um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 112,4 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuersatzrate sank von 2,6 Prozent im Monat Oktober 2018 auf 2,2 Prozent im Monat November.

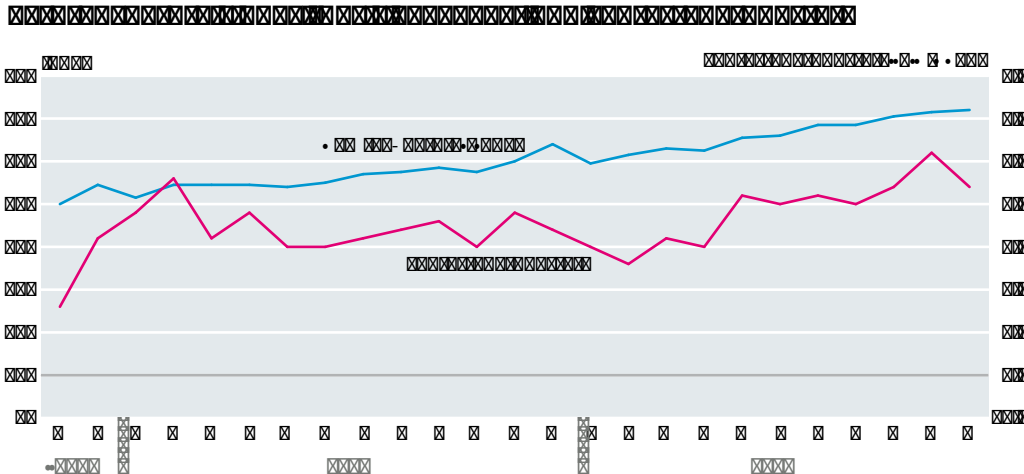
Im Wesentlichen wurde die Höhe der Inflationsrate durch die Entwicklung der Energiepreise (+8,2 Prozent) beeinflusst. Betrachtet man die Jahresteuersatzrate ohne die Entwicklung der Energiepreise würde sie nur 1,5 Prozent betragen. Deutliche Preisanstiege gegenüber dem Vorjahresniveau verzeichneten die Preise für Heizöl (+39,4 Prozent), die Kraftstoffe (+14,8 Prozent), darunter wies der Diesel die höchste Rate mit 20,6 Prozent aus, die Preise für Fernwärme (+3,8 Prozent) sowie die Preise für feste Brennstoffe (+2,6 Prozent). Die Preise für Gas (-3,5 Prozent) und Strom (-2,0 Prozent) waren im November günstiger als im Vorjahr.

Weitere Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahresmonat wurden für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+4,1 Prozent) sowie für Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+4,7 Prozent) beobachtet. Im Nahrungsmittelbereich (+1,7 Prozent) verlief die Preisentwicklung im Jahresvergleich sehr unterschiedlich. Nennenswerte Preissteigerungen wurden für Gemüse (+10,5 Prozent), Mineralwasser, Limonaden und Säften (+4,6 Prozent) sowie für Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchte (+4,4 Prozent) festgestellt.

Preiswerter als im Vorjahr wurde Obst (-4,5 Prozent), Speisefette und Speiseöle (-2,8 Prozent) oder Kaffee, Tee, Kakao (-2,0 Prozent) angeboten.

Im Vergleich zum Vormonat verteuerten sich die Verbraucherpreise im November um durchschnittlich 0,1 Prozent. Die Preise für Heizöl und Krafstoffe erhöhten sich im Monatsvergleich um 2,2 Prozent, die Preise für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen um 0,4 Prozent. Für Speisefette und Speiseöle (-2,2 Prozent) verlief die Preisentwicklung weiterhin rückläufig. So fielen die Preise für Margarine um 3,1 Prozent und die der Butter um 2,7 Prozent.

Preisniveau gegenüber Vormonat leicht gesunken

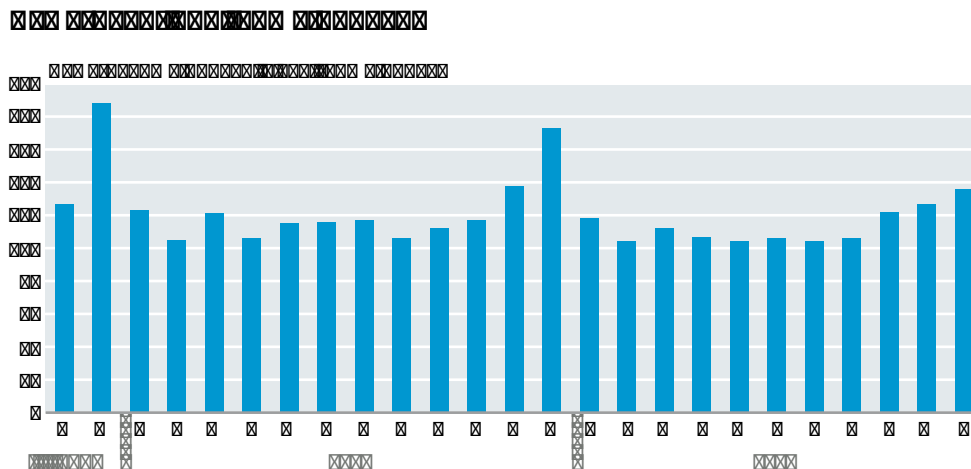


Gewerbeanzeigen

In Thüringen lag die Anzahl der Gewerbeanmeldungen von Januar bis November 2018 über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes, die Anzahl der Gewerbeabmeldungen ist weiter rückläufig. Die Anzahl der Anmeldungen stieg auf 10 372 Anzeigen (+143 Anzeigen bzw. +1,4 Prozent). Die Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz (Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften, Betriebe mit Beschäftigten) gingen um 36 bzw. 1,5 Prozent auf 2 358 Anzeigen zurück. Die 11 730 Gewerbeabmeldungen blieben mit 156 Anträgen (-1,3 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Die Anzahl der Betriebsaufgaben mit größerer wirtschaftlicher Substanz ging um 16 Anträge (-0,6 Prozent) auf 2 660 Anzeigen zurück.

Mehr Gewerbeanmeldungen und weniger Abmeldungen

Auf 100 Anmeldungen kamen 113 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 116 Abmeldungen.

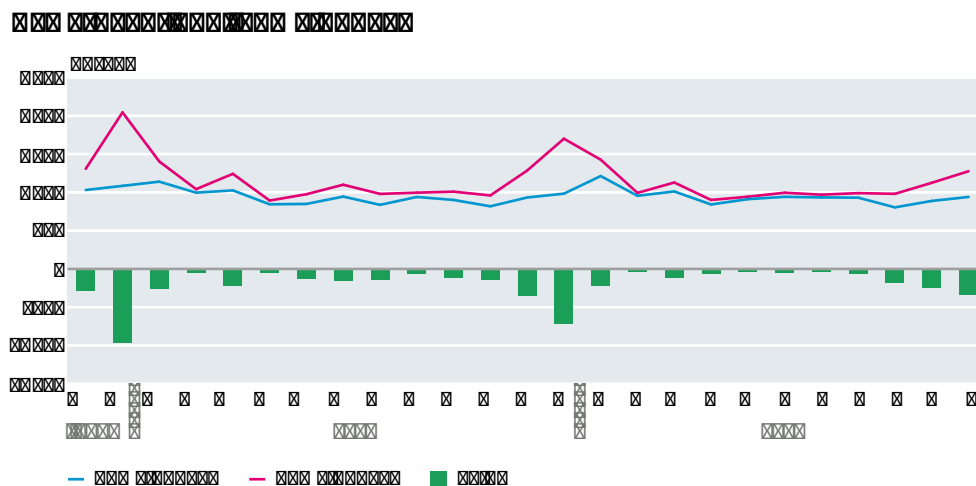


Rund 80 Prozent der An- und Abmeldungen stammten von Einzelunternehmen

75,5 Prozent der Anmeldungen und 79,2 Prozent der Abmeldungen stammten von Einzelunternehmern. Weitere 15,6 Prozent der Anmeldungen und 11,8 Prozent der Abmeldungen entfielen auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH). Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Unter den 2358 Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz war die GmbH mit einem Anteil von 45,6 Prozent die häufigste Rechtsform. Dennoch spielte auch hier das Einzelunternehmen mit 36,2 Prozent eine beachtliche Rolle. Die GmbH & Co. KG mit 7,6 Prozent und die GbR mit 6,4 Prozent waren ebenfalls von Bedeutung.

Von den 2660 Betriebsaufgaben in den ersten 11 Monaten 2018 wurden 48,7 Prozent von einem Einzelunternehmer angezeigt. Es folgten hier die GmbH mit 33,3 Prozent, die GbR mit 7,5 Prozent und die GmbH & Co. KG mit 5,8 Prozent.

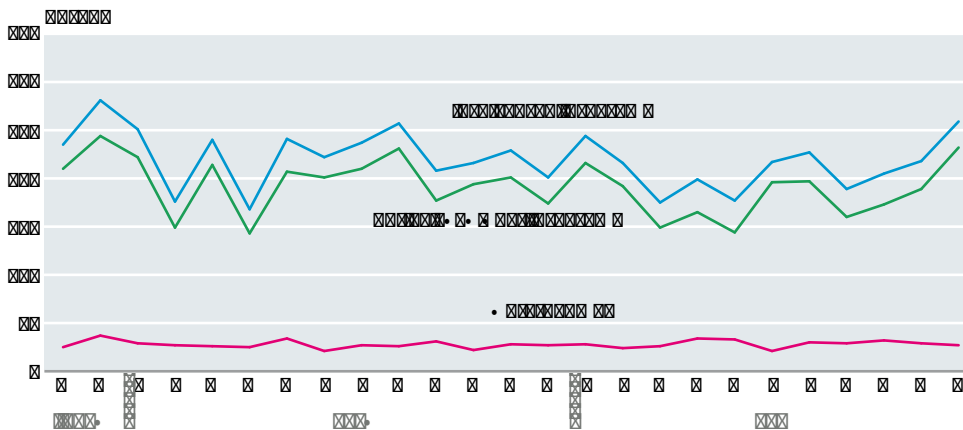


Insolvenzen

Zahl der Insolvenzen gesunken

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis November 2018 über 2326 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 13,5 Prozent auf Unternehmen und 86,5 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 119 Anträge bzw. 4,9 Prozent.

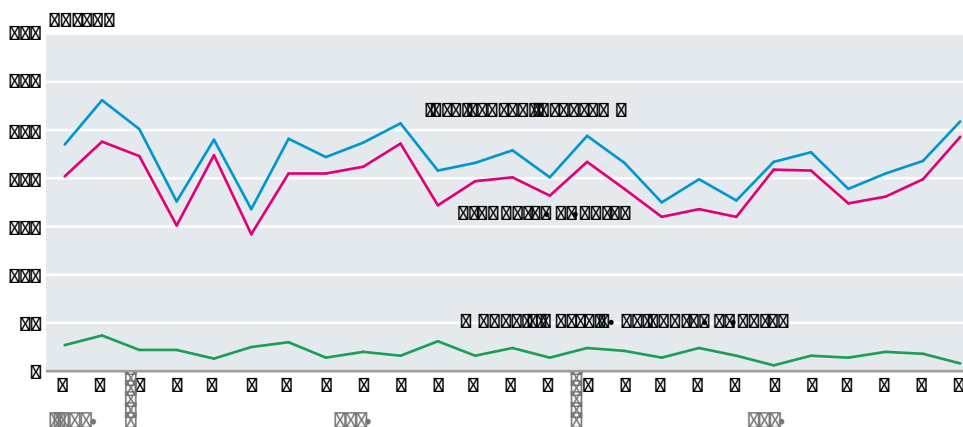
Insolvenzen



Mit 2 108 Verfahren wurden 90,6 Prozent (Vorjahr: 88,7 Prozent) aller Insolvenzverfahren eröffnet, 181 Verfahren bzw. 7,8 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 37 Verfahren bzw. 1,6 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Anteil der eröffneten Verfahren gestiegen

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beziffern die Gerichte auf rund 272 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 117 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 166 Tausend Euro.

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg in den ersten 11 Monaten 2018 gegenüber 2017 um 17 Verfahren bzw. 5,7 Prozent auf 313 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 3 066 Arbeitnehmer.

Anstieg der Unternehmensinsolvenzen

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 61 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt von den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe mit 45 Verfahren und Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 43 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Verarbeitendes Gewerbe um 15 Verfahren an und im Baugewerbe um 11 Verfahren. Im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen ging dagegen ihre Anzahl um 6 Verfahren zurück.

Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (151 Anträge) sowie Einzelunternehmen (107 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 11 Monaten dieses Jahres 2013 Verfahren gezählt, 136 Verfahren bzw. 6,3 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von 1481 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis November 2018 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 128 Verfahren bzw. 8,0 Prozent weniger als in den ersten 11 Monaten 2017.

Weitere 472 Verfahren (Januar bis November 2017: 481 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige.

Arbeitsmarkt¹⁾

Zahl der Arbeitslosen weiter rückläufig

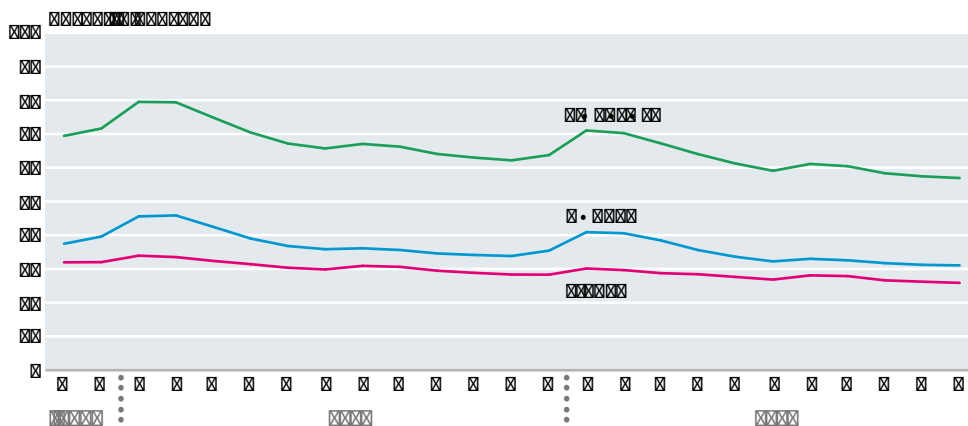
Die Zahl der Arbeitslosen ging im November 2018 leicht zurück. Mit 56939 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Oktober 2018 um 0,9 Prozent bzw. 513 Personen unterschritten. Dieser Rückgang erfolgte sowohl bei den Männern (0,5 Prozent bzw. 168 Personen) als auch bei den Frauen (1,3 Prozent bzw. 345 Personen).

Im Vergleich zum November 2017 hat sich die Arbeitslosenzahl um 8,4 Prozent bzw. 5248 Personen verringert, auch hier erfolgte der Rückgang sowohl bei den weiblichen (8,7 Prozent bzw. 2471 Personen) als auch bei den männlichen Arbeitslosen (8,2 Prozent bzw. 2777 Personen). Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich geringfügig von 45,6 Prozent im November 2017 auf 45,5 Prozent im November 2018.

Arbeitslosenquote bei den Frauen geringer als bei den Männern

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) blieb im Monat November 2018 gegenüber dem Vormonat mit 5,0 Prozent fast konstant (Oktober 2018: 5,1 Prozent) und lag um 0,5 Prozentpunkte unter der des Vorjahresmonats. Bei den Frauen lag die Arbeitslosenquote im betrachteten Monat mit 4,9 Prozent unter dem Wert der Männer, hier betrug die Arbeitslosenquote 5,2 Prozent.

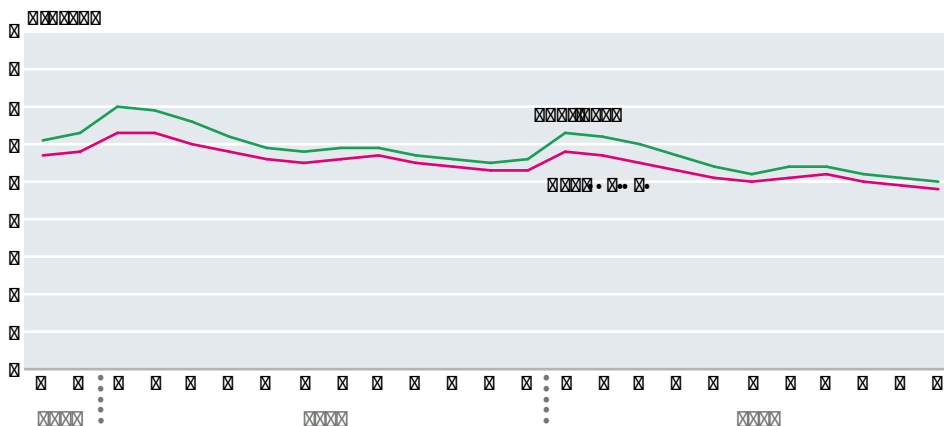
Arbeitsmarkt



Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im November 2018 abgenommen. Mit rund 2,2 Millionen Arbeitslosen wurden 0,8 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ging die Zahl der Arbeitslosen zurück (7,7 Prozent bzw. 182302 Personen). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 4,8 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote um 0,1 Prozentpunkte gesunken und lag auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (0,5 Prozentpunkte).

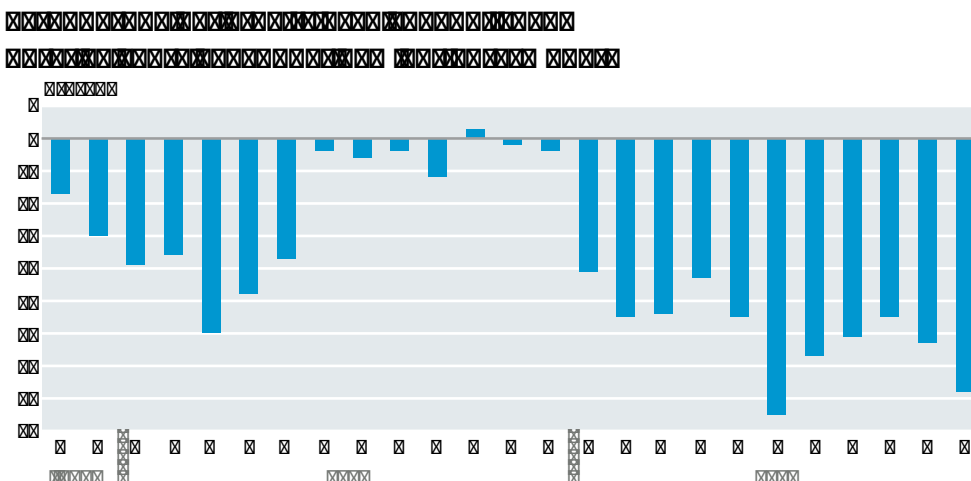
1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosenquote



Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren konnte im November 2018 weiter verringert werden und im Jahresverlauf 2018 wurde im Betrachtungsmonat der niedrigste Wert gemeldet. Mit 4313 Jugendlichen lag der Wert um 5,6 Prozent bzw. 254 Personen unter dem vom Oktober 2018 und lag auch deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (7,8 Prozent bzw. 367 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 5,4 Prozent (Vormonat: 5,8 Prozent; Vorjahresmonat: 6,1 Prozent).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ging weiter zurück



Auch deutschlandweit ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen zurück. Im November 2018 wurden 188416 Personen registriert, 9273 Personen bzw. 4,7 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber November 2017 ist ein Rückgang um 7,5 Prozent festzustellen (Thüringen: 7,8 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug deutschlandweit 4,1 Prozent und lag damit um 1,3 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ging in Thüringen im Betrachtungsmonat gegenüber dem Vormonat erneut zurück (497 Stellen bzw. 1,9 Prozent) und lag mit 25649 Stellen um 0,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Bestand an offenen Arbeitsstellen ging im November 2018 erneut zurück

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 5233 um 0,8 Prozent höher als im Vormonat, lag aber deutlich unter dem Niveau des Vorjahresmonats (19,2 Prozent).



Gerd Nußpickel
Referat Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe,
Bautätigkeit, Energie, Handwerk, Abfallwirtschaft, Umwelt

Telefon: 0361 57334-3241

E-Mail: Gerd.Nusspickel@statistik.thueringen.de

Energiewirtschaft in Thüringen 2016

~~Statistik~~
~~Thüringen~~
~~7. Quartal~~
~~2016~~
~~1. Quartal~~
~~2016~~
~~1. Quartal~~
~~2016~~
~~1. Quartal~~
~~2016~~
~~1. Quartal~~
~~2016~~

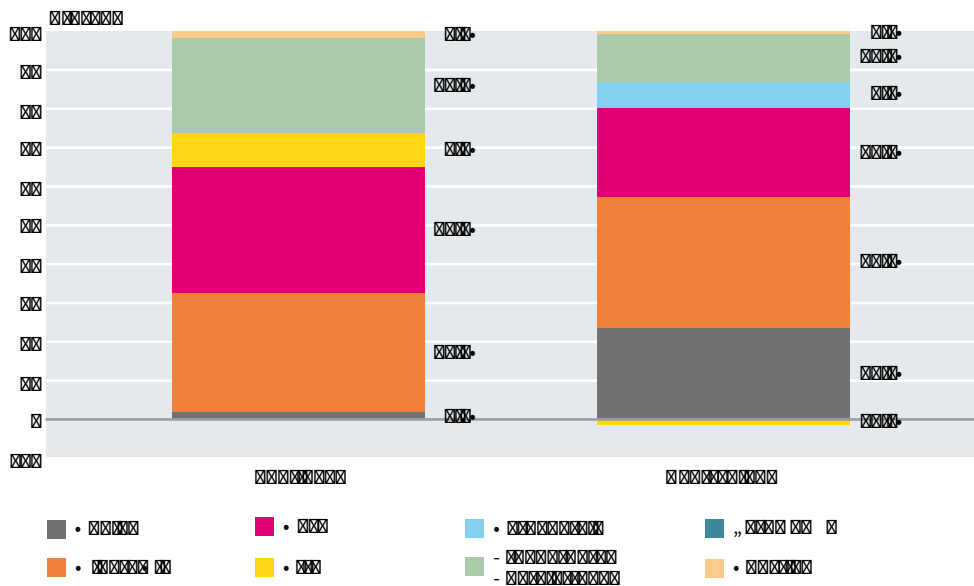
~~1. Quartal~~

Wirtschaftliche Entwicklung und kühlere Witterung steigern Energienachfrage 2016

Primärenergieverbrauch

Im Jahr 2016 betrug der Primärenergieverbrauch in Thüringen 241668 Terajoule (TJ). Dies entsprach einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Prozent. Einen starken Einfluss auf diese Entwicklung hatte neben der kühleren Witterung im ersten Halbjahr auch der wirtschaftliche Zuwachs im Land. Im Hinblick auf die Zusammensetzung des Energiemixes haben sich in den letzten Jahren nur wenige Veränderungen ergeben. Seit Mitte der neunziger Jahre dominieren Erdgas und Mineralöle die Energieträgerstruktur in Thüringen. 2016 betrug ihr Anteil am gesamten Primärenergieverbrauch 32,3 Prozent (Erdgas) bzw. 30,6 Prozent (Mineralöle). Die deutlichste Entwicklung ist seit einigen Jahren bei den erneuerbaren Energieträgern festzustellen, deren Anteil sich zuletzt von 3,5 Prozent im Jahr 2000 und 14,0 Prozent im Jahr 2005 auf 24,5 Prozent im Jahr 2016 stetig erhöhte. Absoluter Spitzenreiter in Thüringen ist hierbei die Biomasse (einschließlich des biogenen Anteils der Energiegewinnung aus Abfall). Allein ihr Anteil am gesamten Primärenergieverbrauch 2016 betrug 18,6 Prozent. Ein Vergleich der Struktur des Primärenergieverbrauchs in Thüringen mit jener für Deutschland insgesamt macht zudem nach wie vor große Unterschiede deutlich. Dies betrifft nicht nur das Fehlen der Kernenergie im Thüringer Energieträgermix, sondern auch die aktuelle Rolle der Kohle. Während Stein- und Braunkohle 2016 zusammen immerhin noch fast 24 Prozent des Primärenergieverbrauchs in Deutschland ausmachten, ist deren Anteil in Thüringen von knapp 66 Prozent im Jahr 1990 auf inzwischen 2,0 Prozent gesunken.

Abbildung 1: Primärenergieverbrauch in Thüringen und Deutschland 2016



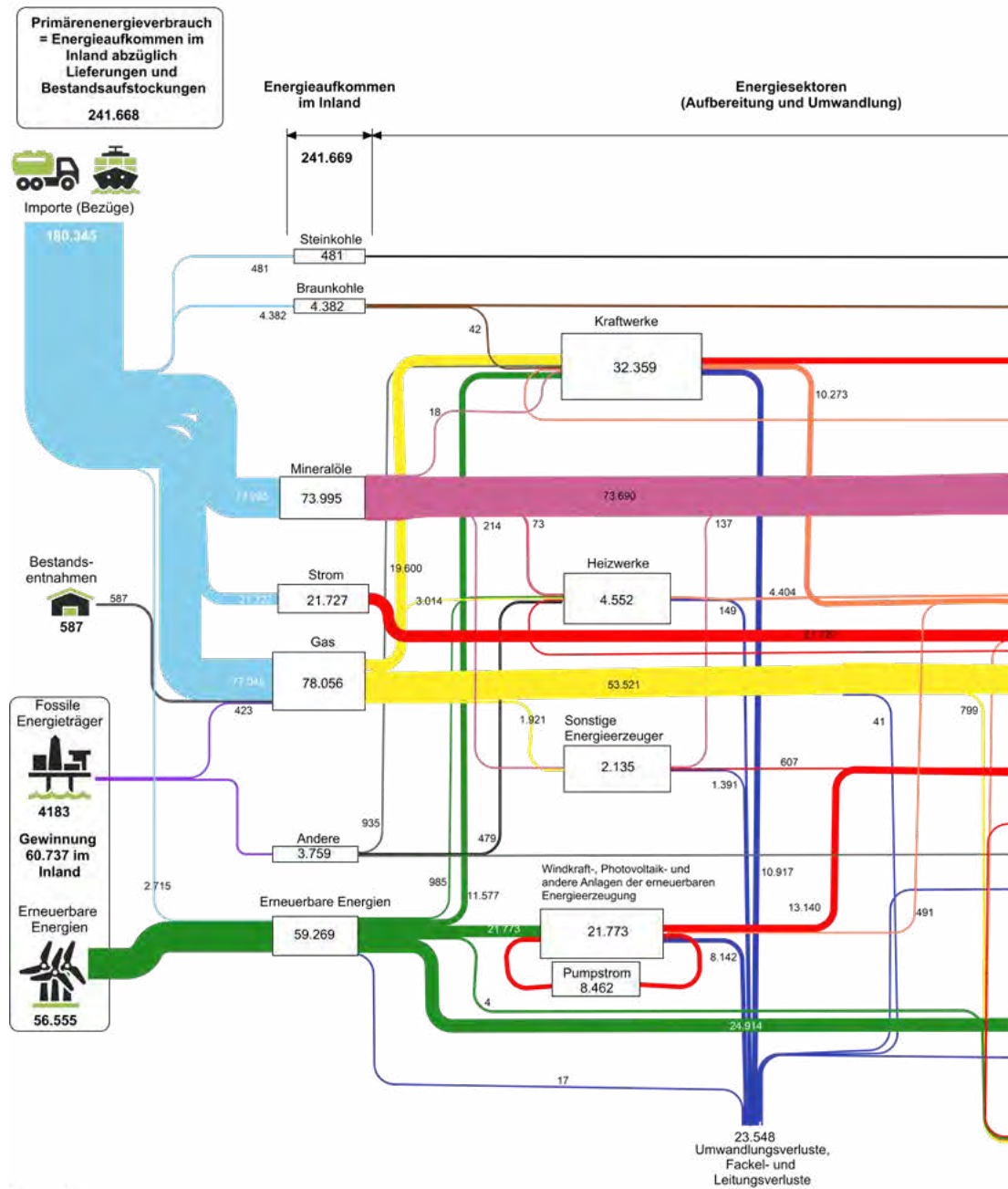
Energieflussbild für Thüringen

Das Energieflussdiagramm stellt grafisch den Energiefluss vom Gesamtaufkommen bis zur Umsetzung beim Verbraucher dar. Die Ausgangsgröße für die Berechnungen bildet dabei das Energieaufkommen im Land, das überwiegend durch die Gewinnung von Energieträgern im Land sowie durch den Bezug von Energieträgern aus anderen Ländern bestimmt wird. Für Thüringen ergab sich dabei für 2016 ein Energieaufkommen von 241669 TJ. Diese setzt sich zum einen aus der Gewinnung im Inland in Höhe von 60737 TJ, die fast ausschließlich auf das Konto von erneuerbaren Energieträgern ging, sowie Bezügen in Höhe von 180345 TJ zusammen. Als Bezug gilt die Einfuhr der verschiedenen Energieträger nach Thüringen. Da statistische Werte und vor allem Messmöglichkeiten an den Landesgrenzen nicht ausreichend vorhanden sind, wird dabei energieträgerspezifisch die Differenz zwischen dem eigenen Aufkommen und dem Verbrauch im Land als Bezug ausgewiesen. So wurden im Jahr 2016 beispielsweise insgesamt knapp 1,8 Millionen Tonnen der verschiedenen Mineralöle und Mineralölprodukte, 21401 Millionen kWh Erdgas und 6035 Millionen kWh Strom aus anderen Bundesländern oder dem Ausland nach Thüringen geliefert.

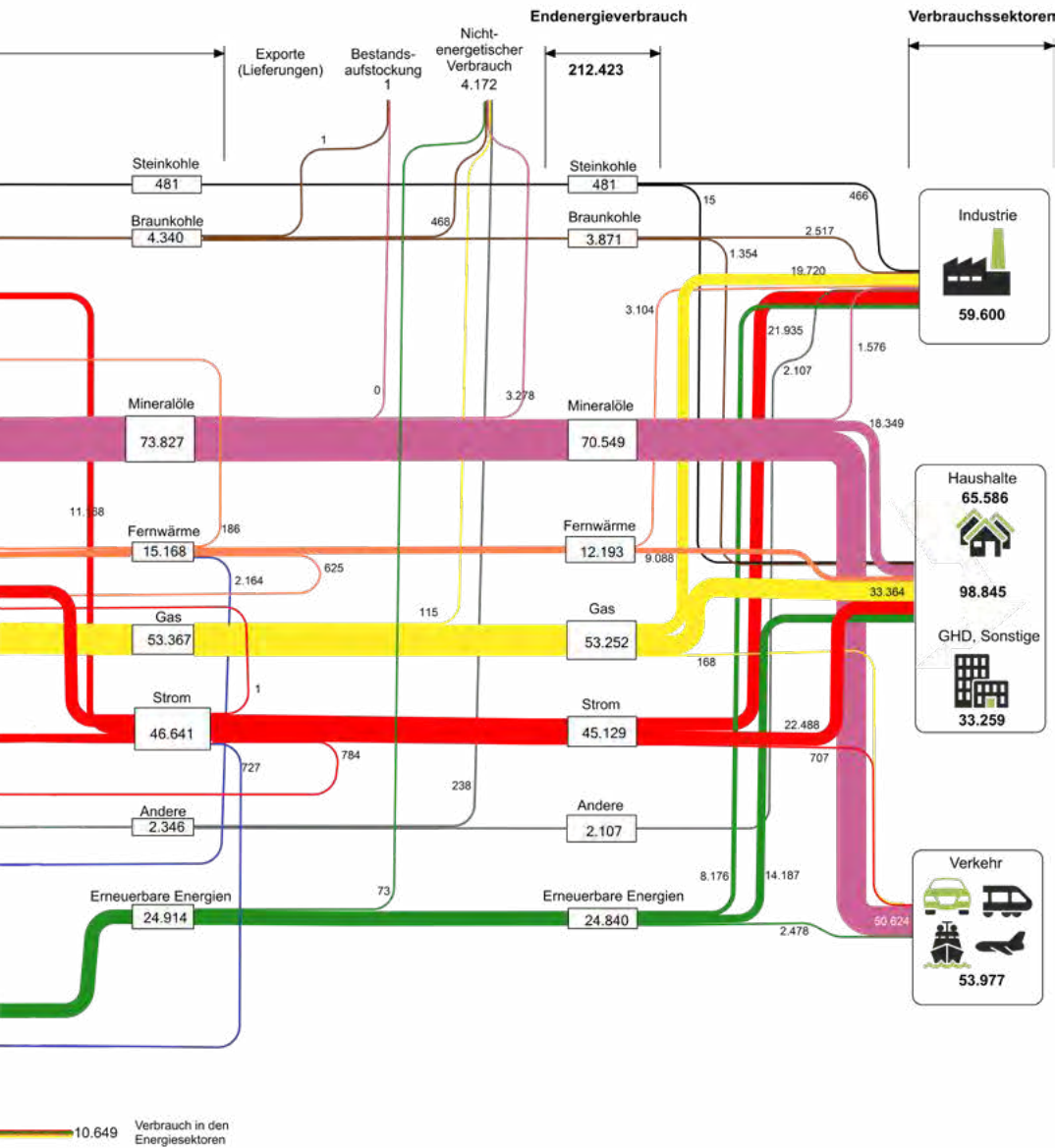
Energieflussdiagramm stellt den Energiefluss grafisch dar

Im weiteren Verlauf veranschaulicht das Energieflussbild dann insbesondere auch die mit der Energieumwandlung verbundenen Energieverluste. Bereits bei dieser Umwandlung von Primärenergieträgern wie Erdgas, erneuerbare Energien und sonstige in vom Endverbraucher nutzbare Energieformen wie Strom, Heizöl, Benzin oder Fernwärme geht ein erheblicher Teil der eingesetzten Primärenergie verloren. Außerdem entfielen 2016 insgesamt 4172 TJ auf den sogenannten „Nichtenergetischen Verbrauch“, das heißt (potenzielle) Energieträger werden in diesen Fällen beispielweise als Rohstoffe in chemischen Prozessen stofflich genutzt. 1526 TJ entfielen 2016 auf den Eigenverbrauch in den Energiesektoren selbst, beispielsweise bei der Strom- und Fernwärmeerzeugung. Den weitaus größten Teil machten mit 23548 TJ aber die bei der Energieumwandlung unmittelbar entstehenden Verluste einschließlich der Fackel- und Leitungsverluste aus. Somit standen 2016 letztlich noch 212423 TJ für den Endenergieverbrauch in Thüringen zur Verfügung. Dies entspricht 87,9 Prozent des Primärenergieverbrauchs.

Abbildung 2: Energieflussbild zur Energiebilanz Thüringens 2016
(in Terajoule)



Stand: Februar 2019



Mineralölverbrauch

Im Vergleich zum Jahr 2005 hat sich der Mineralölabsatz in Thüringen in den letzten Jahren deutlich verringert. Der Endenergieverbrauch beim Mineralöl sank von 82.252 TJ im Jahr 2005 auf 70.549 TJ im Jahr 2016, das entspricht 14,2 Prozent. Dieser Rückgang resultiert vorrangig aus einem sinkenden Heizölverbrauch.

Abbildung 3: Mineralölverbrauch nach Produkten

Produkt	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016
	Terajoule						
Ottokraftstoffe	30 959	30 480	24 978	19 964	16 917	16 224	16 218
Diesellokraftstoffe	31 919	33 538	32 664	34 357	37 555	37 997	38 955
Flugturbinenkraftstoffe	129	1 204	471	385	122	122	126
Heizöl leicht	24 731	23 202	21 714	16 431	13 380	12 813	12 374
Heizöl schwer	914	523	600	435	350	428	408
Petrolkoks	-	-	54	-	-	-	-
Flüssiggas	3 636	3 547	1 771	2 909	2 540	2 628	2 035
Übrige Mineralölprodukte	-	-	-	52	299	332	432
Insgesamt	92 289	92 493	82 252	74 534	71 163	70 545	70 549
darunter							
im Straßenverkehr	56 689	58 572	53 138	50 352	49 034	48 744	49 492

Sinkender Kraftstoffverbrauch im Straßenverkehr

Allerdings war 2016 auch der Kraftstoffverbrauch (als Summe aus Otto- und Diesellokraftstoffen), speziell im Straßenverkehr, geringer als 2005. Dabei wird bei der genaueren Betrachtung deutlich sichtbar, dass der Diesellokraftstoff seit 2003 ein stetig größeres Volumen einnimmt. So bestimmt der Diesellokraftstoff 2016 mit einem Anteil von 63,3 Prozent den gesamten Absatz im Bereich des Straßenverkehrs. Ottokraftstoffe hielten im Jahr 1990 noch einen Anteil von 68,1 Prozent, der im Jahr 2016 auf 30,7 Prozent gesunken ist. Neben Diesel- und Ottokraftstoffen kommen im Straßenverkehr auch Biokraftstoffe, Erdgas, Flüssiggas und Strom zum Einsatz. Ihr Anteil betrug 2016 zusammen 5,9 Prozent.

Gasverbrauch

Haushalte sind Hauptverbraucher beim Erdgas

Beim Erdgas war in den letzten Jahren in Thüringen tendenziell ein Rückgang des Endenergieverbrauchs zu beobachten. So lag dieser im Jahr 2014 auf dem bisherigen Tiefstand von 47.748 TJ. Dem folgte allerdings in den Jahren 2015 bzw. 2016 wieder ein Anstieg des Erdgasverbrauchs um 5,3 Prozent bzw. 5,9 Prozent zum jeweiligen Vorjahr. 46,1 Prozent des Erdgases verbrauchten 2016 die Privaten Haushalte in Thüringen, 37,0 Prozent die Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes.

Stromverbrauch und Stromerzeugung

Der Endenergieverbrauch an Strom in Thüringen blieb in den letzten Jahren relativ konstant. Dies gilt auch für die Verbrauchsstruktur nach den einzelnen Sektoren. Der größte Anteil ging auch 2016 mit 48,6 Prozent auf das Konto der Betriebe im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, gefolgt von den sonstigen Verbrauchern mit 26,7 Prozent und den Haushalten mit 23,1 Prozent. Der Verkehr hatte zuletzt lediglich einen Anteil von 1,6 Prozent.

Deutliche Veränderungen gab es in den letzten Jahren dagegen beim Mix der für die Stromerzeugung in Thüringen verwendeten Energieträger. War bis 2006 das Erdgas die dominierende Energieform für die Stromerzeugung im Land, haben sich inzwischen die erneuerbaren Energieträger zum Spitzenreiter entwickelt. So wurden 2016 von den insgesamt 9,3 Milliarden kWh in Thüringen erzeugten Bruttostroms rund 5,3 Milliarden kWh aus erneuerbaren Energien produziert. Das entsprach einem Anteil von 56,9 Prozent. Damit wurde mehr als jede zweite in Thüringen selbst erzeugte Kilowattstunde aus erneuerbaren Energien gewonnen. Im Jahr 1991 hatte dieser Anteil noch 4,3 Prozent betragen. Allerdings bleibt hierbei anzumerken, dass Thüringen nach wie vor fast die Hälfte seines gesamten Strombedarfs durch Importe aus anderen Ländern decken muss. Bemerkenswert für die Thüringer Stromerzeugung ist überdies der im Vergleich mit dem gesamtdeutschen Strommix überdurchschnittlich hohe Anteil des in Pumpspeicherwerken erzeugten Stroms. Immerhin stehen in Thüringen mit den Pumpspeicherwerken Goldisthal und Hohenwarte II 2 der 6 größten Kraftwerke dieser Art.

Erneuerbare Energie weiterhin Spitzenreiter bei der Stromerzeugung in Thüringen

Abbildung 4: Bruttostromerzeugung 1995 bis 2016 nach Energieträgern

Energieträger	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Mill. kWh						
Kohlen	182	-	-	.	.	.
Erdgas	955	2 544	2 545	2 320	1 775	2 050
Heizöl, Diesel	186	20	27	.	.	.
Erneuerbare Energieträger	286	842	1 640	2 998	5 352	5 277
Sonstige Energieträger ¹⁾	414	233	2 127	2 031	1 987	1 928
Insgesamt	2 023	3 639	6 339	7 362	9 128	9 271
Anteile am Insgesamt in %						
Kohlen	9,0	-	-	x	x	x
Erdgas	47,2	69,9	40,2	31,5	19,4	22,1
Heizöl, Diesel	9,2	0,6	0,4	x	x	x
Erneuerbare Energieträger	14,1	23,2	25,9	40,7	58,6	56,9
Sonstige Energieträger ¹⁾	20,5	6,4	33,6	27,6	21,8	20,8
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) einschließlich Erzeugung in Pumpspeicherkraftwerken

Den größten Beitrag an der erzeugten Energie aus erneuerbaren Energieträgern lieferte 2016 die Stromerzeugung aus Windkraft (39,4 Prozent). Somit gaben die im Freistaat betriebenen Windkraftanlagen netto 2,1 Milliarden Kilowattstunden in das Stromnetz ab. Damit wurde die Biomasse (35,8 Prozent) als langjähriger Spitzenreiter bei der klimafreundlichen Stromproduktion auf den zweiten Platz verdrängt. Aus diesem Energieträger wurden 1,9 Milliarden Kilowattstunden Strom gewonnen. Die Stromproduktion mittels Photovoltaik ist im Jahr 2016 bereits auf beachtliche 20,4 Prozent gestiegen. Laufwasser trug mit einem Anteil von 3,6 Prozent zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei.

Größten Anteil an der Ökostromproduktion hat die Stromerzeugung aus Windkraft

Abbildung 5: Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern 2016

Energieträger	2016	
	Mill. kWh	%
Klärgas	37	0,7
Deponiegas	6	0,1
Wasserkra	190	3,6
Windkra	2 077	39,4
Photovoltaik	1 078	20,4
Biomasse	1 889	35,8
davon		
Biogas	901	17,1
Feste biogene Stoffe	905	17,1
Flüssige biogene Stoffe	36	0,7
Abfall biogen	47	0,9
Sonstige erneuerbare Energieträger	-	x
Erneuerbare Energieträger insgesamt	5 277	100,0

Fernwärme

Anteil der Fernwärme blieb in den letzten Jahren nahezu konstant

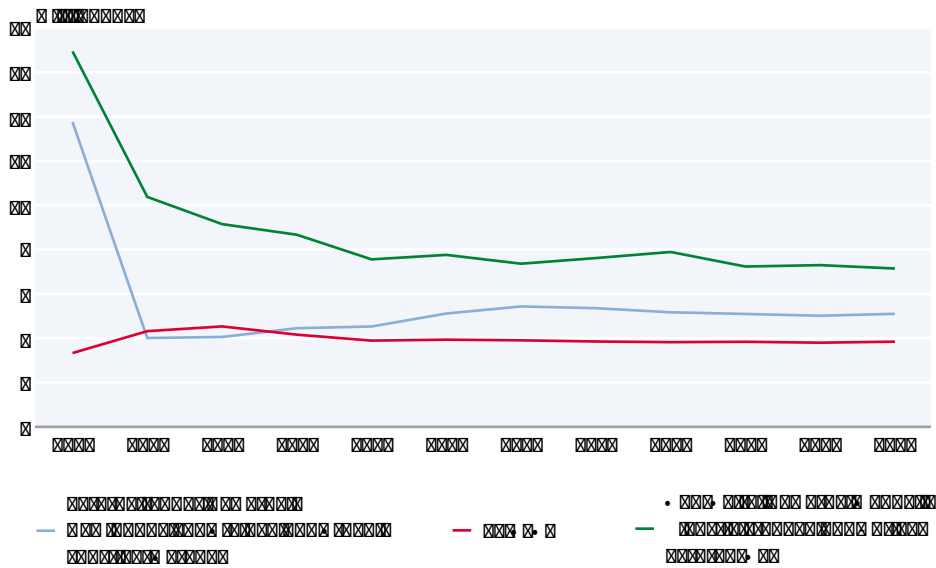
2016 betrug der Endenergieverbrauch an Fernwärme in Thüringen 12 193 TJ. Dies macht 5,7 Prozent des gesamten Endenergieverbrauchs im Land aus. Damit blieb der Anteil der Fernwärme in den letzten Jahren nahezu konstant. 5 454 TJ, das entspricht einem Anteil von 44,7 Prozent, verbrauchten dabei die Thüringer Haushalte. 29,8 Prozent der verbrauchten Fernwärme gingen auf das Konto des Bereichs Handel, Gewerbe und Dienstleistungen, die übrigen 25,5 Prozent verbrauchten die Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes.

Energiebedingte CO₂ – Emissionen

Trotz Wirtschaftswachstum blieb der CO₂-Emissionen

Mit der CO₂-Verursacherbilanz werden die dem Endenergieverbrauch zuzurechnenden CO₂-Emissionen dargestellt. Nachdem im Krisenjahr 2009 mit einem Ausstoß von 16,0 Millionen Tonnen CO₂ der bislang niedrigste Wert seit 1990 nachgewiesen worden war, ist der Kohlendioxid-Ausstoß in den Jahren danach zunächst wieder angestiegen. Seit 2014 ist nunmehr wieder ein Rückgang der CO₂-Emissionen zu beobachten. Diese betragen im Jahr 2016 knapp 16,1 Millionen Tonnen CO₂. Besonders preis- bzw. kostenorientiert ist das Verbrauchsverhalten des Sektors Haushalte und Gewerbe, Handel, Dienstleistungen sowie übrige Verbraucher. Trotz gestiegenem Endenergieverbrauch in diesem Sektor (+ 1,8 Prozent) sanken die CO₂-Emissionen, die 44,4 Prozent am gesamten CO₂-Ausstoß ausmachten, um 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch die Thüringer Industriebetriebe verbrauchten mehr Energie als 2015 (+ 6,8 Prozent), verursachten damit aber nur 1,8 Prozent mehr CO₂-Emissionen. Der CO₂-Ausstoß des Bereiches Verkehr erhöhte sich um 1,2 Prozent.

Abbildung 6: CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch 1990 bis 2016 nach Emittentensektoren



Gegenüber dem Basisjahr 1990 verringerten sich die Emissionen insgesamt um mehr als die Hälfte. Während die Industriebetriebe und der Bereich Haushalte, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen ihre durch den Energieverbrauch entstandenen Emissionen drastisch reduzierten, stieg nur der CO₂-Ausstoß des Sektors Verkehr um 14,0 Prozent an.



Harald Hagn
Referat Bereichsübergreifende Analysen, Statistikportal,
Regionalstatistik, Veröffentlichungen, Bibliothek
Telefon: 03 61 5 73 31 96 40
E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Verkehr in Europa

Der vorliegende Aufsatz beschäftigt sich mit dem Verkehr in der Europäischen Union (EU) auf der Ebene der NUTS-Regionen.¹⁾ Zunächst wird die regionale Verteilung der Autobahnen und Eisenbahnstrecken einer näheren Betrachtung unterzogen. Es folgen Ausführungen zum Motorisierungsgrad auf regionaler Ebene sowie zum Fluggast- und Frachtaufkommen im EU-weiten Luft- und Seeverkehr. Abgerundet wird das Bild durch eine Untersuchung der regionalen Verteilung der Verkehrstoten in der Europäischen Union.

Vorbemerkung

EU-Verkehrsstatistik sowohl für Verkehrspolitik als auch für Regionalpolitik von großer Bedeutung

Der Verkehrsstatistik der Europäischen Union kommt eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung der EU-weiten Verkehrspolitik zu und ist auch für die Regionalpolitik von großer Bedeutung. Die immer enger verflochtene Wirtschaft der Europäischen Union ist zunehmend abhängig von einer gut funktionierenden Verkehrsinfrastruktur. Güter und Personen werden mit steigender Mobilität und einem liberalisierten Binnenmarkt in immer stärkerem Maße innerhalb der Europäischen Union befördert. Die hierzu benötigte Infrastruktur steht jedoch nicht in der gesamten Europäischen Union auf einem einheitlichen Niveau zur Verfügung. Vielmehr spiegeln sich Unterschiede in Angebot und Nachfrage sowie in der Infrastrukturdichte wider. Das Ziel der regionalen Verkehrsstatistik besteht daher in der Beschreibung von Regionen anhand einer Reihe von Verkehrsindikatoren sowie in der mengenmäßigen Erfassung der Ströme von Gütern und Personen.

Der vorliegende Aufsatz ist in 5 Abschnitte unterteilt. Der erste Abschnitt hat die regionale Verteilung von Autobahnen und Eisenbahnstrecken in Europa zum Gegenstand. Auf diese Weise soll ergründet werden, in welchen Regionen vergleichsweise hohe bzw. niedrige Infrastrukturdichten bestehen. Im zweiten Abschnitt wird der Bestand an Personenkraftwagen in der Europäischen Union auf regionaler Ebene untersucht. Dieser Mobilitätsindikator – der vielfach auch als Motorisierungsgrad bezeichnet wird – steht häufig in einem engen Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung einer Region. Der dritte und vierte Abschnitt geben einen Überblick über das Passagier- und Frachtaufkommen im EU-weiten Luft- und Seeverkehr. Abgerundet wird das Bild in einem fünften Abschnitt durch eine Untersuchung der regionalen Verteilung der Verkehrstoten in der Europäischen Union.

1) Die aktuelle NUTS-Systematik, gültig seit dem 1. Januar 2018, umfasst EU-weit 104 Regionen auf NUTS-1-Ebene, 281 Regionen auf NUTS-2-Ebene und 1 348 Regionen auf der NUTS-3-Ebene. Die Einteilung lehnt sich eng an die Verwaltungsgliederung der einzelnen Länder an. In der Regel entspricht eine NUTS-Ebene einer Verwaltungsebene oder einer räumlichen Aggregation von Verwaltungseinheiten.

Verkehrsinfrastruktur



Ein ausgedehntes Autobahnnetz ist aus einem regionalen Blickwinkel eine wesentliche Vorbedingung für die wirtschaftliche Entwicklung und die interregionale Wettbewerbsfähigkeit einer Region. Im Jahr 2016 erstreckte sich das Autobahnnetz in der Europäischen Union (EU-28)²⁾ auf einer Länge von knapp 75 000 km. Das entspricht einer Autobahndichte von rund 17,1 km je 1 000 km² Landfläche. Absolut betrachtet verfügte Spanien mit 15 445 km über das längste Autobahnnetz, gefolgt von Deutschland mit 12 996 km und Frankreich mit 11 613 km. Auch auf NUTS-2-Ebene wiesen -absolut betrachtet- 3 spanische Regionen die längsten Autobahnnetze auf: Andalucía mit 2 584 km, Castilla y León mit 2 355 km und Castilla-la Mancha mit 1 815 km.

**Spanien mit längstem
Autobahnnetz in der EU**

Die beigefügte Abbildung 1 gibt einen Einblick in die Dichte des Autobahnnetzes der NUTS-2-Regionen der Europäischen Union (EU-28) im Jahr 2016, ausgedrückt in Autobahnkilometern je 1 000 km². Zwischen der Dichte des Autobahnnetzes und der Bevölkerungsdichte besteht im Allgemeinen ein enger statistischer Zusammenhang. Aus diesem Grunde sind europaweit die dichtesten Autobahnnetze in den BENELUX-Staaten zu finden. Auf der Ebene der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU-28) weisen die Niederlande mit 66 Autobahnkilometer je 1 000 km² die höchste Autobahndichte auf. Es folgen Luxemburg (62 km je 1 000 km²) und Belgien (58 km je 1 000 km²). Zu den Ländern mit der geringsten Autobahndichte zählen Lettland (0 km je 1 000 km²), sowie Finnland, Rumänien und Estland (jeweils 3 km je 1 000 km²). Deutschland nimmt im Hinblick auf die Autobahndichte EU-weit einen Platz im vorderen Mittelfeld ein (36 km je 1 000 km²)³⁾.

Auf regionaler Ebene sind die dichtesten Autobahnnetze in der Nähe von Hauptstädten und anderen Großstädten, größeren Seehäfen und industriellen Ballungsräumen zu finden: Im Jahr 2016 wies auf NUTS-2-Ebene die Hansestadt Bremen mit 191 Autobahnkilometern je 1 000 km² die höchste Autobahndichte auf. Es folgen die niederländischen NUTS-2-Regionen Utrecht (121 km je 1 000 km²), Zuid-Holland (108 km je 1 000 km²) und Hamburg (107 km je 1 000 km²). Zu den NUTS-2-Regionen mit über 100 Autobahnkilometern je 1 000 km² zählt darüber hinaus das österreichische Wien (104 km je 1 000 km²).

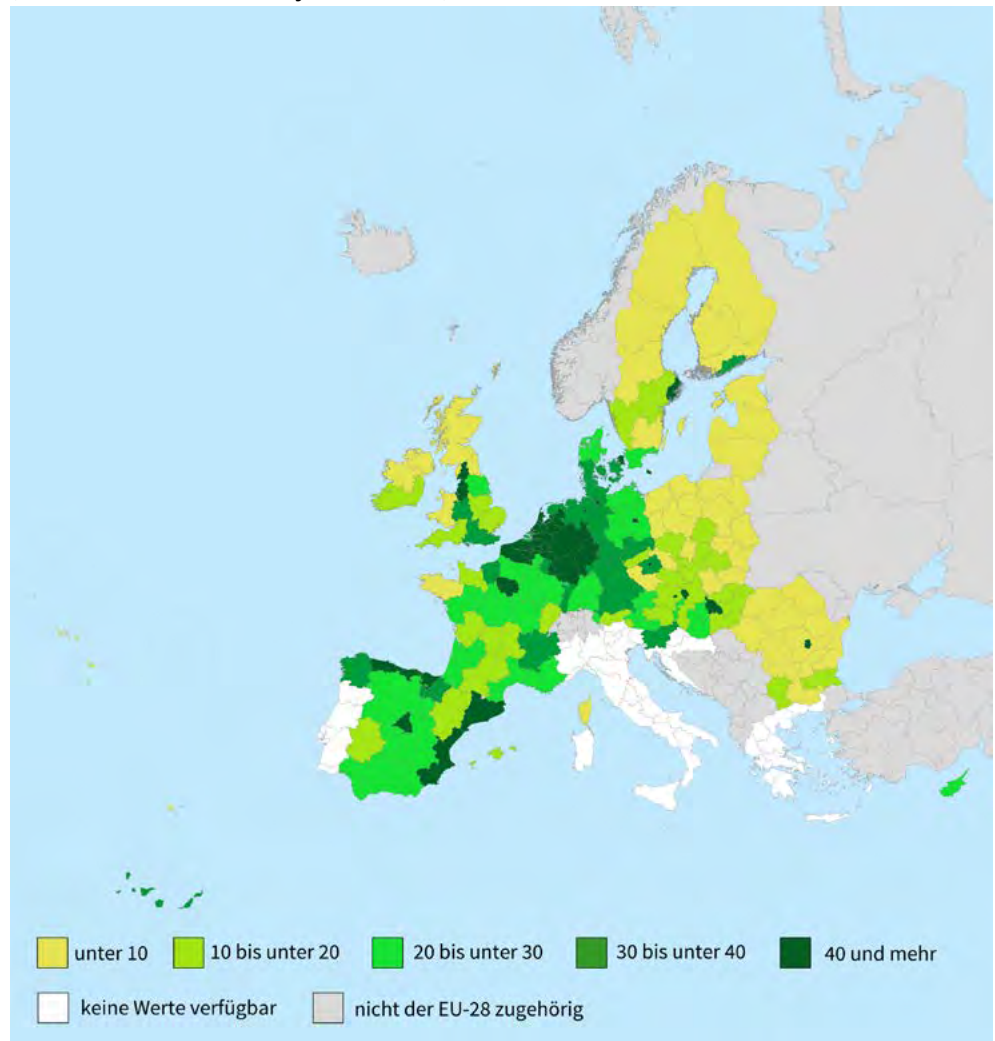
**Hauptstädte und andere
Großstädte sowie
größere Seehäfen und
industrielle Ballungs-
räume mit dichtesten
Autobahnnetzen**

2) Belgien 2010, Österreich 2014, Italien 2015 sowie ohne Griechenland und Malta

3) Die Zahlenangaben zur Autobahndichte in Belgien beziehen sich auf das Jahr 2010 und jene in den Niederlanden auf das Jahr 2014. Bei allen anderen Ländern beziehen sich die Zahlenangaben auf das Jahr 2016.

Abbildung 1: Dichte des Autobahnnetzes in der EU-28, nach NUTS-Regionen 2016

(in Autobahnkilometer je 1000 km²)



Quelle: Eurostat (Online Datencode: tran_r_net), zugegriffen am 31.01.2019

Thüringen mit 32 Autobahnkilometern je 1000 km² auf einen mittleren Platz in Deutschland

Neben den bereits genannten deutschen Großstädten war die Autobahndichte in der Bundesrepublik vergleichsweise groß in den NUTS-2-Gebieten im Saarland und in Berlin (93 bzw. 86 km je 1000 km²). Am anderen Ende der Skala rangieren in Deutschland die NUTS-2-Gebiete Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg (20, 24 bzw. 27 km je 1000 km²). Der Freistaat Thüringen nimmt mit einer Dichte von 32 Autobahnkilometern je 1000 km² einen mittleren Platz unter den deutschen Bundesländern ein.

Eisenbahnnetz

Die Dichte des Eisenbahnnetzes, d. h. das Netz/Gebiet-Verhältnis bei Eisenbahnstrecken, ist auf der Ebene der EU-Mitgliedstaaten in Mitteleuropa vergleichsweise hoch und in den geografisch am Rand der Europäischen Union gelegenen Mitgliedsstaaten im Allgemeinen geringer. Die größte Netzdichte der Eisenbahnstrecken ist in der Tschechischen Republik, Belgien⁴⁾, Deutschland⁵⁾ und Luxemburg (jeweils über 100 km je 1000 km²) zu finden. Es folgen Ungarn, die Niederlande und die Slowakei (70 bis 100 km je 1000 km²). Am anderen Ende der Skala, mit einem Netz/Gebiet-Verhältnis von 28 km je 1000 km² und darunter, finden sich Portugal, Schweden, Estland, Finnland und Griechenland⁶⁾.

DichtedesEisenbahnnetzesinMitteleuropa vergleichsweisehoch

Wir man einen Blick auf die regionale Ebene, so findet man die dichtesten Eisenbahnnetze in der deutschen Hauptstadtregion Berlin (702 km je 1000 km² im Jahr 2015), der belgischen Hauptstadtregion Région de Bruxelles-Capitale/Brussels Hoofdstedelijk (616 km je 1000 km² im Jahr 2008) und der tschechischen Hauptstadtregion Praha (475 km je 1000 km²). Diese in Mitteleuropa gelegenen Hauptstädte weisen bereits seit geraumer Zeit eine gut ausgebaute Eisenbahninfrastruktur auf. Gleichwohl ist das hohe Netz/Gebiet-Verhältnis auch auf die geringe Fläche dieser Regionen zurückzuführen. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Dichte urbaner Eisenbahninfrastruktur für gewöhnlich wesentlich höher ist als die Schienendichte auf dem Land bzw. zwischen Städten.

Netz/Gebiet-Verhältnis inBerlineuropaweitam höchsten

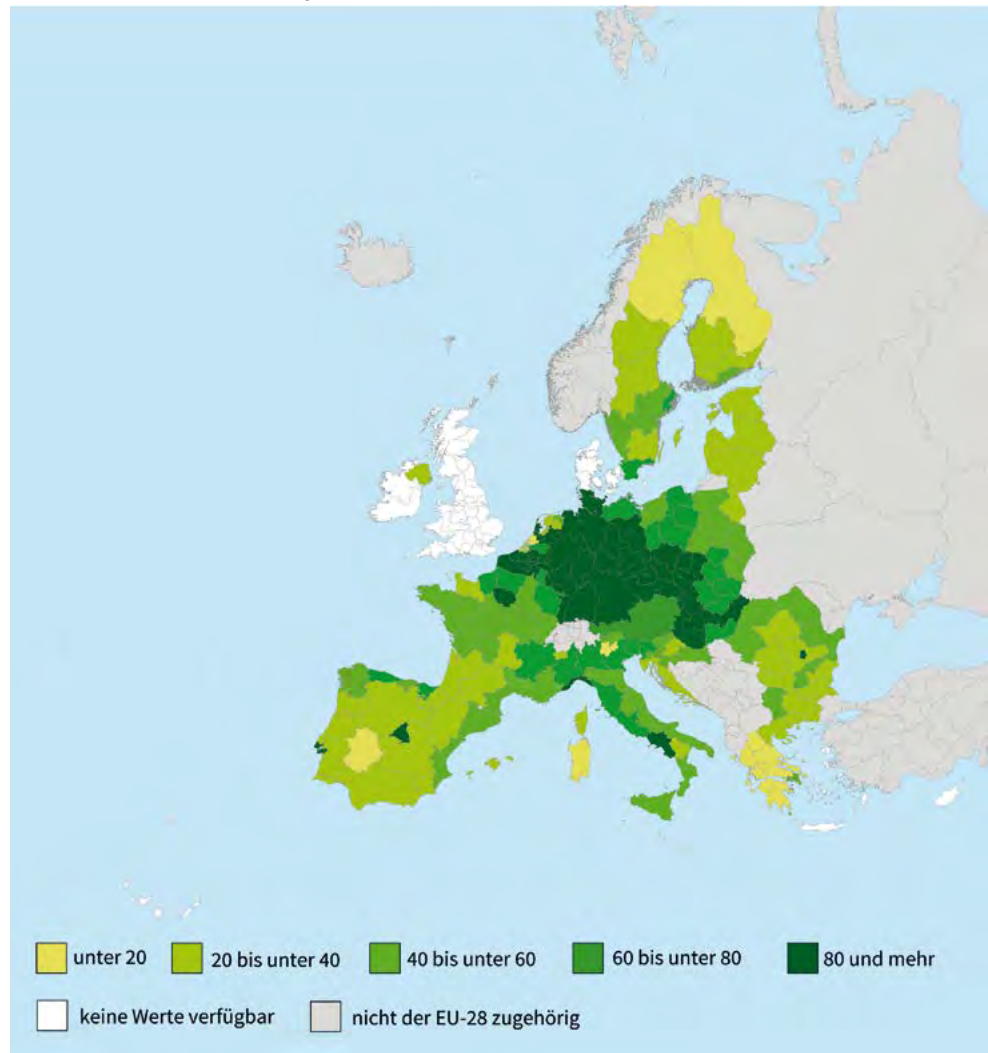
In der Rangfolge der europäischen Regionen mit der höchsten Dichte des Eisenbahnnetzes folgen die deutschen Hansestädte Bremen (332 km je 1000 km² im Jahr 2015) und Hamburg (397 km je 1000 km² im Jahr 2015). Hierbei handelt es sich um Hochseehäfen, bei denen gut ausgebaute Frachtstrecken zu einem hohen Netz/Gebiet-Verhältnis beitragen. Hinzu kommt, dass diese beiden deutschen NUTS-2-Regionen - die zugleich Bundesländer und damit NUTS-1-Regionen sind - von der Fläche her viel kleiner ausfallen als etwa ihre konkurrierenden Nordseehäfen Rotterdam (niederländische NUTS-2-Region Zuid-Holland; 133 km je 1000 km²) und Antwerpen (belgische NUTS-2-Region Prov. Antwerpen; 88 km je 1000 km² im Jahr 2008).

4) Belgien im Jahr 2010

5) Deutschland im Jahr 2015

6) Griechenland im Jahr 2012

Abbildung 2: Dichte des Eisenbahnnetzes in der EU-28, nach NUTS-Regionen 2016
(in Eisenbahnkilometer je 1000 km²)



Quelle: Eurostat (Online Datencode: tran_r_net), zugegriffen am 31.01.2019

Die Angaben für Belgien beziehen sich auf das Jahr 2008 und die Angaben für Deutschland, Italien und Kroatien auf das Jahr 2015.

Eisenbahnnetzdicke in Thüringen vergleichsweise gering

Für Deutschland liegen regionale Angaben zur Dichte des Eisenbahnnetzes lediglich auf der Ebene der Bundesländer vor⁷⁾. Neben den bereits genannten Bundesländern Berlin (702 km je 1000 km²), Hamburg (395 km je 1000 km²) und Bremen (332 km je 1000 km²) war das Netz/Gebiet-Verhältnis im Jahr 2015 deutschlandweit noch in Nordrhein-Westfalen (162 km je 1000 km²), Sachsen (138 km je 1000 km²), dem Saarland (136 km je 1000 km²) sowie Hessen und Baden-Württemberg (jeweils 121 km je 1000 km²) vergleichsweise hoch. Einen Wert von unter 100 km je 1000 km² wies hingegen die Eisenbahnnetzdicke in Mecklenburg-Vorpommern (71 km), Schleswig-Holstein (81 km), Niedersachsen (88 km), Bayern (91 km) und Brandenburg (93 km) auf. Mit einer Dichte des Eisenbahnnetzes von 94 km je 1000 km² nahm der Freistaat Thüringen einen der hinteren Plätze unter den deutschen Bundesländern ein.

7) Bis zum 12.02.2019 lagen noch keine Angaben für 2016 vor

Bestand an Personenkraftwagen

Die nachfolgende Abbildung 3 gibt Aufschluss über den Bestand an Personenkraftwagen in der Europäischen Union (EU-28) nach NUTS-2-Regionen. Der Bestand an Personenkraftwagen ist ein Mobilitätsindikator, der in der Anzahl von Personenkraftwagen je 1000 Einwohner seinen Ausdruck findet. Dieser Mobilitätsindikator – der vielfach als Motorisierungsgrad bezeichnet wird – steht häufig in einem engen Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung (gemessen am Bruttoinlandsprodukt je Einwohner) einer Region. Als Beispiel hierfür lassen sich zahlreiche deutsche NUTS-2-Regionen anführen, die sowohl ein hohes Bruttoinlandsprodukt je Einwohner als auch eine hohe Anzahl an Personenkraftwagen je 1000 Einwohner aufweisen. Umgekehrt weist etwa die Mehrheit der rumänischen NUTS-2-Regionen für beide Indikatoren niedrige Werte auf.

Bestand an PKW als Indikator für die Mobilität

Wenn man einen Blick auf die Abbildung 3, so zeigt sich, dass es allerdings auch NUTS-2-Regionen in der EU-28 gibt, die von diesem Trend deutlich abweichen:

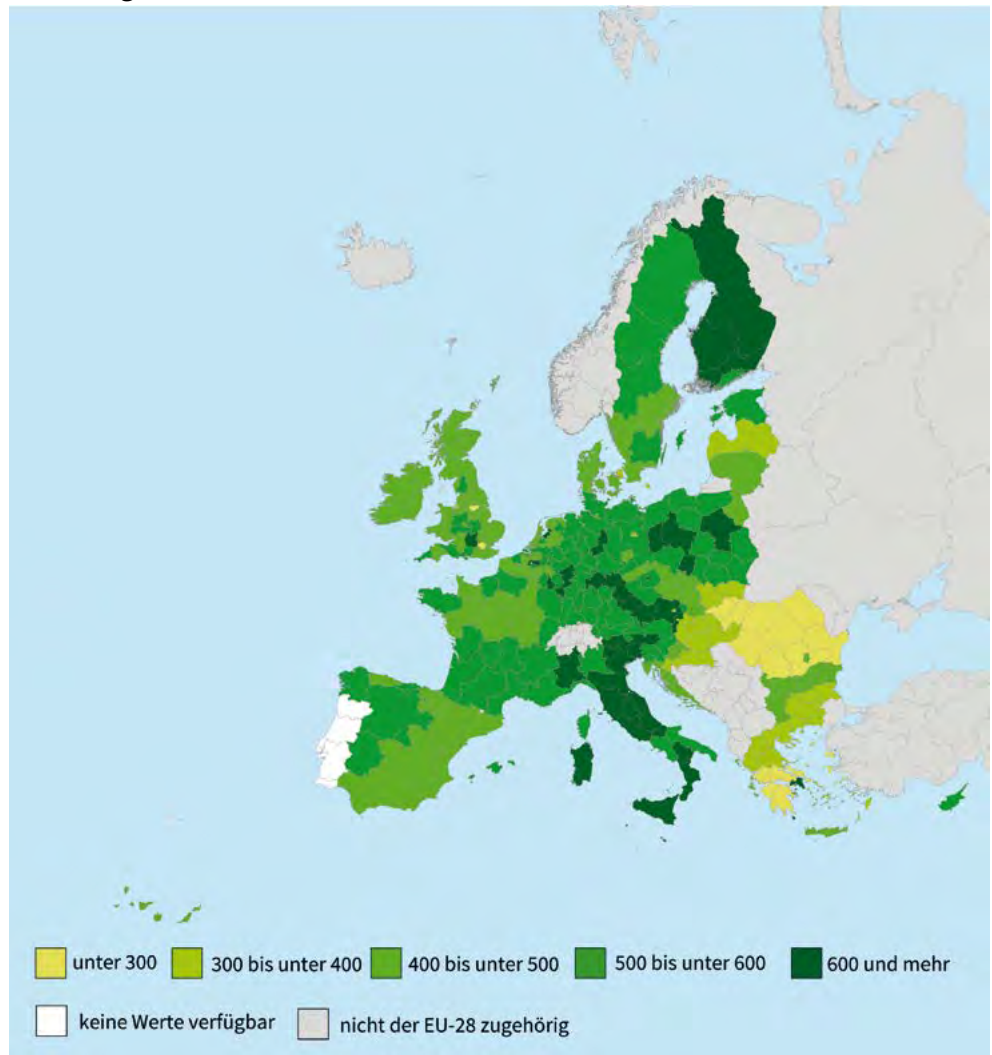
Europäische Regionen, welche größere städtische Ballungsräume umfassen – wie beispielsweise London⁸⁾ (301 PKW je 1000 Einwohner), Berlin (330 PKW je 1000 Einwohner) und Wien (371 PKW je 1000 Einwohner) – weisen häufig einen vergleichsweise niedrigen Bestand an Personenkraftwagen auf. Ursache hierfür mögen Faktoren wie etwa ein gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehrsnetz, das Vorhandensein von Fahrradwegen, der Mangel an Parkplätzen oder auch die Konzentration von Bevölkerungsgruppen mit überwiegend niedrigen Einkommen (z. B. Studenten, Immigranten) sein.

Größere städtische Ballungsräume häufig mit vergleichsweise niedrigem Bestand an PKW

Häufig weisen NUTS-2-Regionen in der Umgebung von Großstädten einen relativ hohen Bestand an Personenkraftwagen auf. Dies spiegelt das Ausmaß des Pendlerverkehrs und die Abhängigkeit vom Personenkraftwagen für den Weg zur Arbeit in diesen Städten wider. In besonderem Maße ist das der Fall in der die österreichische Hauptstadt Wien umgebende NUTS-2-Region Niederösterreich (633 PKW je 1000 Einwohner) oder die westlich von London sich befindende NUTS-2-Region Berkshire, Buckinghamshire and Oxfordshire (624 PKW je 1000 Einwohner). Demgegenüber weist ein relativ geringer Bestand an Personenkraftwagen in einer NUTS-2-Region um eine Großstadt herum verschiedentlich auf eine intensive Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch Pendler hin. Dies trifft beispielsweise auf die östlich von London angrenzende NUTS-2-Region Kent (496 PKW je 1000 Einwohner) im Vereinigten Königreich zu.

8) Bei London handelt es sich um eine NUTS-1-Region

Abbildung 3: Anzahl der Personenkraftwagen je 1000 Einwohner nach NUTS-Regionen 2016



Quelle: Eurostat (Online Datencode: tran_r_vehst), zugegriffen am 31.01.2019

EU mit West-Ost-Gefälle bei Motorisierungsgrad

Allgemein betrachtet, lässt sich im Hinblick auf den PKW-Bestand in der Europäischen Union (EU-28) ein West-Ost-Gefälle feststellen. In den NUTS-2-Regionen des westlichen Europas sind vielfach mehr Personenkraftwagen je 1000 Einwohner zugelassen als in den Regionen des östlichen Europas. Unter den 15 NUTS-2-Regionen mit dem EU-weit niedrigsten Motorisierungsgrad befanden sich 7 rumänische, 4 griechische, 2 ungarische NUTS-2-Regionen sowie jeweils eine weitere aus dem Vereinigten Königreich und aus der Slowakei. Der Bestand an Personenkraftwagen bewegte sich in diesen 15 NUTS-2-Regionen zwischen 178 PKW je 1000 Einwohner im rumänischen Nord-Est und 317 PKW je 1000 Einwohner im slowakischen Východné Slovensko.

Den höchsten Bestand an Personenkraftwagen in der Europäischen Union (EU-28) hatte im Jahr 2016 die italienische NUTS-2-Region Valle d'Aosta / Vallée d'Aoste mit 1173 PKW je 1000 Einwohner. Das war deutlich mehr als das Sechsfache des Motorisierungsgrades der griechischen NUTS-2-Region Peloponnisos. Acht von fünfzehn jener NUTS-2-Regionen die im Jahr 2016 den EU-weit höchsten Bestand an Personenkraftwagen aufwiesen, befanden sich in Italien. Verschiedene, in der Nähe größerer Ballungszentren gelegene Regionen verzeichneten gleichfalls einen hohen relativen Bestand an Personenkraftwagen. Dieser Umstand lässt auf eine große Anzahl von Pendlern schließen. Beispiele hierfür sind die NUTS-2-Regionen Niederösterreich und Burgenland in Österreich (633 bzw. 649 PKW je 1000 Einwohner), Attiki in Griechenland (752 PKW je 1000 Einwohner im Jahr 2014) und Flevoland in den Niederlanden (836 PKW je 1000 Einwohner). Auch verschiedene Inselregionen weisen einen hohen Motorisierungsgrad auf. So zählen etwa das italienische Sardegnen (619 PKW je 1000 Einwohner), das ebenfalls italienische Sicilien (635 PKW je 1000 Einwohner), der Inselstaat Malta (615 PKW je 1000 Einwohner) und das finnische Åland (799 PKW je 1000 Einwohner) zu jenen NUTS-2-Regionen, die EU-weit den höchsten Bestand an Personenkraftwagen je 1000 Einwohner aufweisen. Der hohe Motorisierungsgrad in diesen Inselregionen deutet auf das Fehlen von Alternativen für die Beförderung (Eisenbahn, Schienenersatzverkehr) hin.

Höchster PKW-Bestand EU-weit im italienischen Valle d'Aosta / Vallée d'Aoste

In Deutschland insgesamt belief sich der Motorisierungsgrad im Jahr 2016 auf 546 PKW je 1000 Einwohner. Regional waren jedoch auch hier große Unterschiede zu verzeichnen: Am geringsten war der Bestand an Personenkraftwagen je 1000 Einwohner in den Stadtstaaten Berlin (330), Bremen (419) und Hamburg (421). Am anderen Ende der Skala rangierten die NUTS-2-Gebiete Oberfranken (615) und Unterfranken (jeweils 617) und das Saarland (618 PKW je 1000 Einwohner). Der Freistaat Thüringen lag mit einem Motorisierungsgrad von 550 PKW je 1000 Einwohner knapp über dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Motorisierungsgrad in Thüringen knapp über dem bundesdeutschen Durchschnitt

Luftverkehr

Die regionalen Daten für den Luftverkehr werden von EUROSTAT auf der Grundlage der Daten berechnet, die gemäß der Verordnung 1358/2003/EG der Kommission an den Flughäfen erhoben werden. Die Daten geben Aufschluss über den Personen- und den Frachtverkehr auf NUTS-2-Ebene gemessen in 1000 Fluggästen bzw. 1000 Tonnen. Bei den Fluggästen werden die Daten aufgeschlüsselt nach an Bord gegangene Passagiere und von Bord gegangene Passagiere. Die Frachtstatistik unterscheidet zwischen geladenen Gütern und entladenen Gütern.

EU-weit wurde im Jahr 2016 das höchste Passagieraufkommen überwiegend in westeuropäischen Regionen verbucht, in denen sich auch die jeweiligen nationalen Hauptstädte befinden. Es handelte sich hierbei um die NUTS-2-Regionen Île-de-France (Paris/Charles de Gaulle und Paris/Orly) mit insgesamt 97,1 Millionen Fluggästen und Outer London – West and North West (London/Heathrow) mit 75,7 Millionen Fluggästen. Es folgen die niederländische NUTS-2-Region Noord-Holland (Amsterdam/Schiphol) mit 63,6 Millionen Fluggästen, die deutsche NUTS-2-Region Darmstadt (Flughafen Frankfurt/Main) mit 60,7 Millionen Fluggästen und die spanische NUTS-2-Region Comunidad de Madrid (Madrid/Barajas) mit 49,2 Millionen Fluggästen. Zu den NUTS-2-Regionen mit dem höchsten Fluggastenaufkommen zählen ferner das italienische Lazio (Rom/Fiumicino und Rom/Ciampino) mit insgesamt 46,9 Millionen Fluggästen, das spanische Katalonien (Barcelona/El Prat, Girona/Aeropuerto Costa Brava u. a. m.) mit 46,2 Millionen Fluggästen, die NUTS-2-Region Surrey, East and West Sussex im Vereinigten Königreich (London/Gatwick) mit 43,1 Millionen Fluggästen, das deutsche Oberbayern (München/Franz-Joseph-Strauß-Flughafen) mit 42,2 Millionen Fluggästen und das italienische Lombardei (Milano/Malpensa, Bergamo/Orio al Serio, Brescia/Montichiari u. a. m.) mit

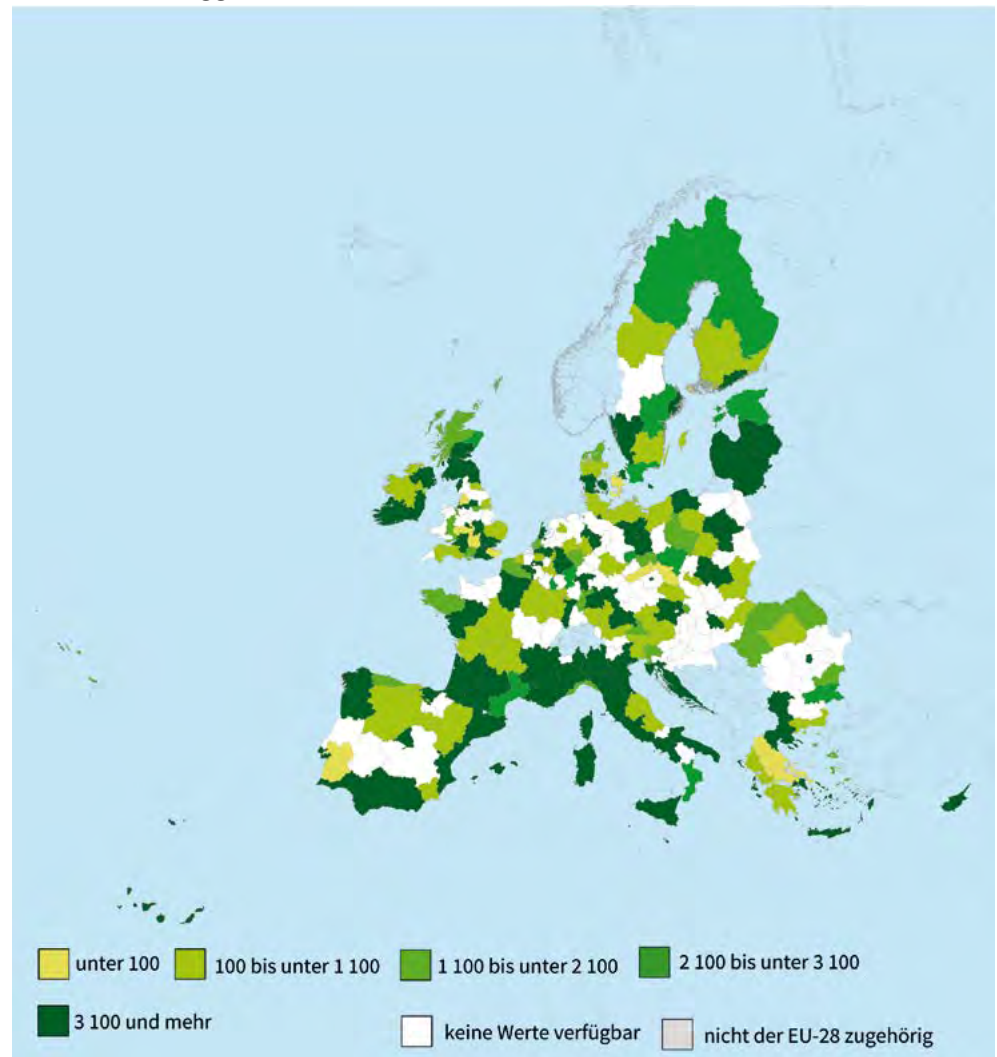
Höchstes Passagieraufkommen in westeuropäischen Hauptstadtregionen

40,1 Millionen Fluggästen. Die großen Flughäfen in der Europäischen Union sind häufig auch zentrale Drehscheiben des internationalen Flugverkehrs. Dies gilt im Besonderen für die Flughäfen London Heathrow Airport, Aéroport Paris-Charles de Gaulle, Flughafen Frankfurt am Main, Luchthaven Schiphol sowie Aeropuerto de Madrid Barajas.

In Thüringen wurden 2016 rund 226 Tausend Fluggäste gezählt

In Deutschland wurden im Jahr 2016 insgesamt 224,4 Millionen Fluggäste gezählt. Über 10 Millionen Fluggäste verbuchten neben den bereits aufgeführten NUTS-2-Regionen Darmstadt und Oberbayern noch Düsseldorf (25,4 Millionen Fluggäste), Berlin (21,2 Millionen Fluggäste) und Hamburg (16,2 Millionen Fluggäste). Von den insgesamt 38 deutschen NUTS-2-Regionen meldeten im Jahr 2016 lediglich 24 überhaupt Fluggastzahlen. Unter ihnen befand sich auch die NUTS-2-Region Thüringen (226 Tausend Fluggäste).

Abbildung 4: Personenluftverkehr in der EU-28 nach NUTS-Regionen 2016
(Beförderte Fluggäste in Tausend)



Quelle: Eurostat (Online Datencode: tran_r_avpa_um), zugegriffen am 01.02.2019

Auch der Luftfrachtverkehr ist von großer und ständig wachsender Bedeutung. Dies gilt insbesondere für Güter mit hohem Wertschöpfungsanteil, verderbliche Güter (vor allem Nahrungsmittel) sowie Expresssendungen. Gemessen an der Gesamtfrachtmenge führte hier im Jahr 2016 in der Europäischen Union (EU-28) die NUTS-2-Region Île-de-France mit 2,3 Millionen Tonnen deutlich vor den NUTS-2-Regionen Darmstadt mit 2,1 Millionen Tonnen, Noord Holland mit 1,8 Millionen Tonnen und Outer London – West an North West mit 1,6 Millionen Tonnen. Dies bestätigt die Bedeutung der größten Flughäfen in Frankreich, Deutschland, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich. Die dominierende Position dieser 4 Flughäfen lässt sich damit erklären, dass sie in der Lage sind, auf vielen von ihnen geflogenen Strecken auch Fracht zu befördern. Die Menge der Frachtein- und ausladung ist in diesen 4 Regionen jeweils in etwa gleich groß.

Die Region Île-de-France mit europaweit größter Luftfrachtmenge

Die anderen NUTS-2-Regionen in der Europäischen Union (EU-28) verbuchten ein deutlich geringeres Aufkommen an Luftfrachtverkehr. Erst mit großem Abstand folgen die NUTS-2-Regionen Leipzig mit 1045 Tausend Tonnen, Luxemburg mit 801 Tausend Tonnen und Köln mit 768 Tausend Tonnen. Ein Frachtvolumen von mehr als einer halben Million Tonnen verzeichneten ansonsten nur noch die NUTS-2-Regionen Lombardia in Italien (700 Tausend Tonnen) und Prov. Liège in Belgien (592 Tausend Tonnen).

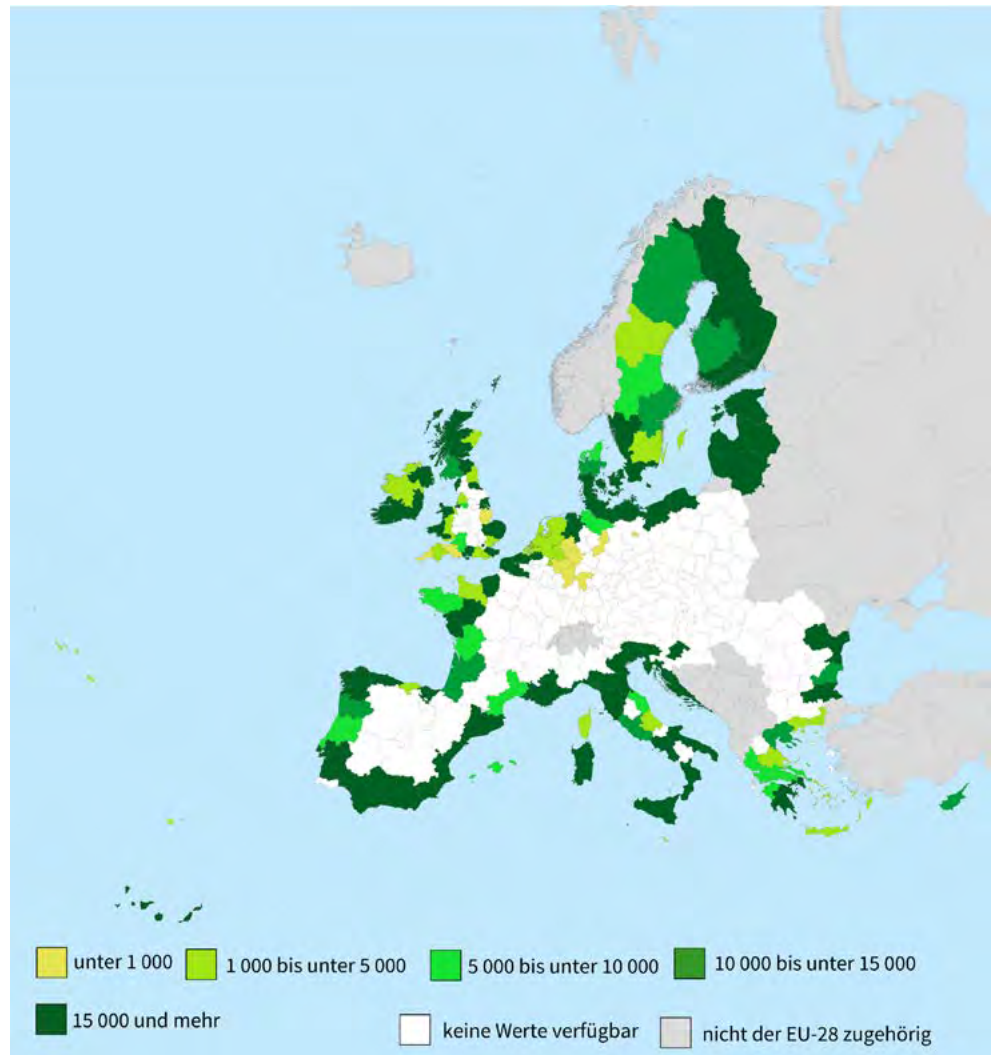
Neben den bereits genannten NUTS-2-Regionen verbuchten in Deutschland noch Oberbayern (353 Tausend Tonnen), Düsseldorf (94 Tausend Tonnen) und Koblenz (62 Tausend Tonnen) größere Frachtvolumen. Luftfracht- und Postverkehr verzeichneten in Deutschland lediglich 17 von 38 NUTS-2-Regionen. Darunter auch die NUTS-2-Regionen Thüringen (2 Tausend Tonnen), Karlsruhe und Bremen (jeweils 1 Tausend Tonnen) am anderen Ende der Skala.

Thüringen mit 2 Tausend Tonnen Gesamtfrachtmenge

Seeverkehr

Statistische Angaben über den Seeverkehr werden gegenwärtig nach Maßgabe der Richtlinie 2009/42/ EC (06.05.2009) des Rates erhoben. Sie entstammen nationalen Erhebungen bei den Seehafenbehörden. Die Richtlinie sieht vor, dass für jene Häfen, über die mehr als eine Million Tonnen Fracht und/oder mehr als 200 Tausend Passagiere pro Jahr abgewickelt werden, eine breitgefächerte Anzahl detaillierter Daten zu erheben ist. Dagegen werden für kleinere Häfen lediglich aggregierte jährliche Daten gesammelt.

Abbildung 5: Seefrachtverkehr in der EU-28, nach NUTS-Regionen 2016
(1 000 Tonnen)



Quelle: Eurostat (Online Datencode: tran r mago um), zugegriffen am 01.02.2019

Die meisten Güter wurden im Hafen von Rotterdam gelöscht

Die niederländische NUTS-2-Region Zuid-Holland, in der der Hafen von Rotterdam liegt, ist EU-weit die wichtigste Region für den Seefrachtverkehr. Hier wurden im Jahr 2016 rund 445,2 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen. Damit wurden in Zuid-Holland mehr als doppelt so viele Güter gelöscht als in der belgischen NUTS-2-Region Prov. Antwerpen (198,7 Millionen Tonnen), die an zweiter Stelle steht. Es folgen das spanische Andalucía (133,6 Millionen), die deutsche NUTS-2-Region Hamburg (120,3 Millionen Tonnen) sowie das niederländische Noord-Holland (96,5 Millionen Tonnen).

Im Hinblick auf den Personenseeverkehr nimmt EU-weit die griechische NUTS-2-Region Attiki eine Spitzenposition ein. Insgesamt rund 18,0 Millionen an Bord und von Bord gegangene Passagiere wurden von dort gemeldet. Dies war deutlich mehr als bei den nachfolgenden NUTS-2-Regionen: dem kroatischen Jadranska Hrvatska (14,7 Millionen Passagiere), dem schwedischen Sydservige (12,3 Millionen Passagiere) sowie dem britischen Kent, dem französischen Nord-Pas-de-Calais und Estland (jeweils 12,0 Millionen Passagiere). Über 10 Millionen Passagiere verbuchten ferner das schwedische Stockholm (11,7 Millionen Passagiere), die dänische NUTS-2-Region Sjælland (11,7 Millionen Passagiere), das finnische Helsinki-Uusimaa (11,6 Millionen Passagiere), das deutsche Schleswig-Holstein (11,3 Millionen Passagiere) und das dänische Hovedstaden (10,1 Millionen Passagiere).

Das griechische Attiki mit Spitzenposition beim Seepersonenverkehr

Sicherheit im Straßenverkehr

Sicherheit im Straßenverkehr lässt sich auf regionaler Ebene anhand der Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen Getöteten thematisieren. Die Abbildung 6 zeigt den Indikator „Unfalltote im Straßenverkehr im Jahr 2016“, ausgedrückt in Getöteten je eine Million Einwohner. Durch den Bezug zur Bevölkerung sollen die regionalen Abweichungen aufgrund unterschiedlicher Bevölkerungszahlen der NUTS-2-Regionen ausgeglichen werden. Keine Berücksichtigung finden andere, gleichfalls relevante Faktoren, wie etwa die Anzahl der Kraftfahrzeuge oder die zurückgelegten Entfernungen.

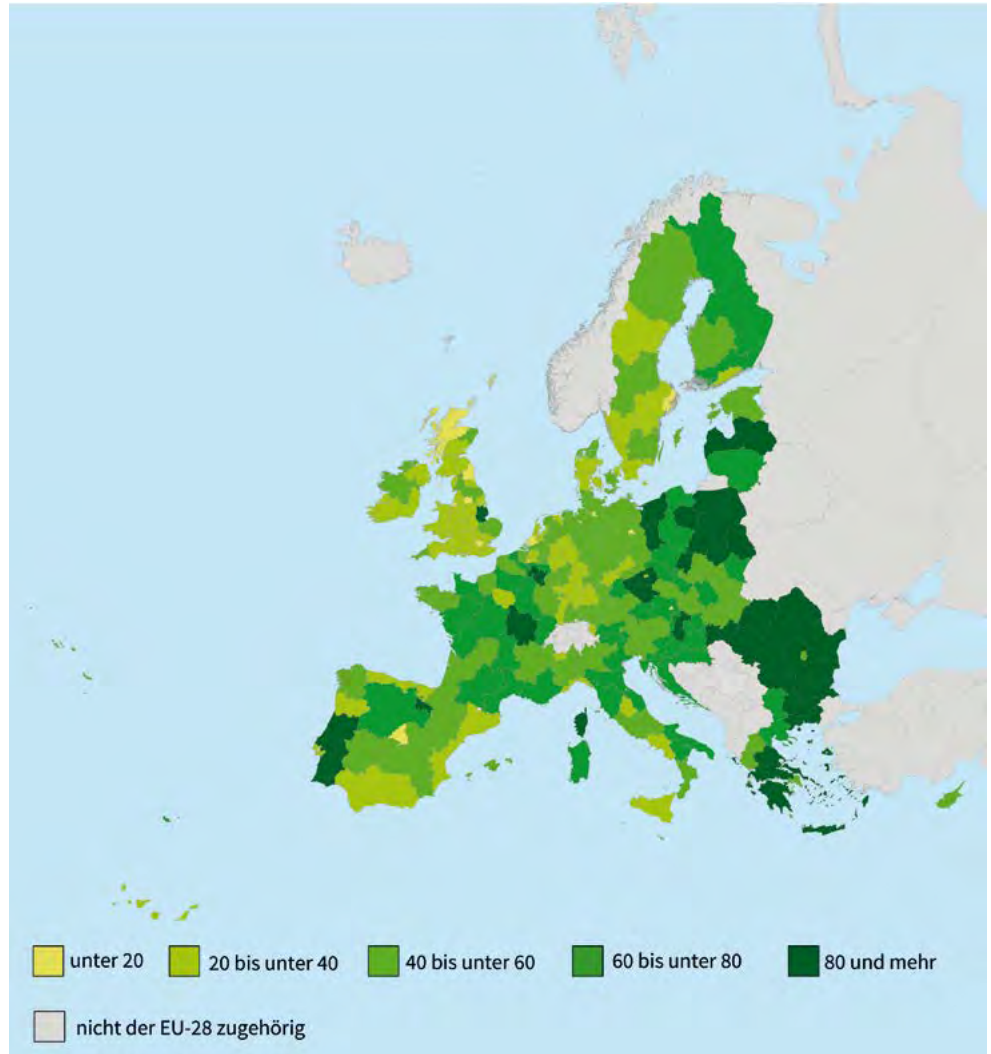
Die Anzahl der Unfalldoten weist in der Europäischen Union (EU-28) auf regionaler Ebene eine erhebliche Spannweite auf. Am geringsten war die Anzahl der Unfalldoten je eine Million Einwohner in der britischen NUTS-2-Region Outer London – West and North West (8 je eine Million Einwohner), im österreichischen Wien (10 je eine Million Einwohner) sowie in den britischen NUTS-2-Regionen Inner London – East und Outer London – South (11 je eine Million Einwohner). Am anderen Ende der Skala finden sich die bulgarische NUTS-2-Region (153 je eine Million Einwohner), die portugiesische NUTS-2-Region Alentejo (142 je eine Million Einwohner) sowie die belgische Provinz Luxemburg (138 je eine Million Einwohner).

Die wenigsten Menschen starben 2016 im britischen Outer London – West and North West aufgrund von Straßenverkehrsunfällen

In Deutschland variierte die Anzahl der Unfalldoten deutlich geringer als zwischen den Regionen Europas. Deutschlandweit starben relativ die wenigsten Menschen in den Stadtstaaten Hamburg und Berlin (jeweils 16 je eine Million Einwohner) bei Straßenverkehrsunfällen. Es folgen Bremen (19 je eine Million Einwohner), Düsseldorf (23 je eine Million Einwohner) und Arnsberg (26 je eine Million Einwohner). NUTS-2-Regionen, die größere Ballungsräume umfassen – wie hier die angeführten Stadtstaaten – verzeichnen im Allgemeinen weniger Unfalldoten, was möglicherweise auf den stärkeren Rückgriff auf öffentliche Verkehrsmittel, niedrigere Durchschnittsgeschwindigkeiten oder ein größeres Autobahnangebot zurückzuführen ist. Ganz anders dagegen in eher dünn besiedelten NUTS-2-Regionen: Die größte Anzahl an Verkehrstoten je eine Million Einwohner wurde im Jahr 2016 deutschlandweit in den NUTS-2-Regionen Oberpfalz (73 je eine Million Einwohner), Sachsen-Anhalt (59 je eine Million Einwohner) sowie Lüneburg und Schwaben (jeweils 56 je eine Million Einwohner) registriert. Die ebenfalls vergleichsweise dünn besiedelte NUTS-2-Region Thüringen fand sich mit 48 Unfalldoten je eine Million Einwohner im Mittelfeld der deutschen NUTS-2-Regionen wieder.

Thüringen bei Unfalldoten im Mittelfeld der deutschen NUTS-2-Regionen

Abbildung 6: Unfalltote im Straßenverkehr je eine Million Einwohner in der EU-28 nach NUTS-Regionen im Jahr 2016



Quelle: Eurostat (Online Datencode: tran r acci), zugegriffen am 01.02.2019

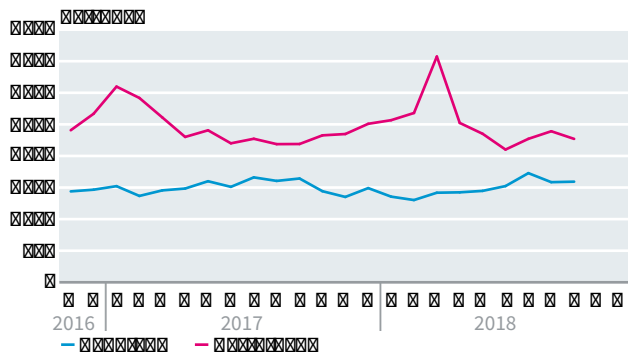
Schlussbemerkung

Ausweitung der verfügbaren Verkehrsindikatoren von großer Bedeutung

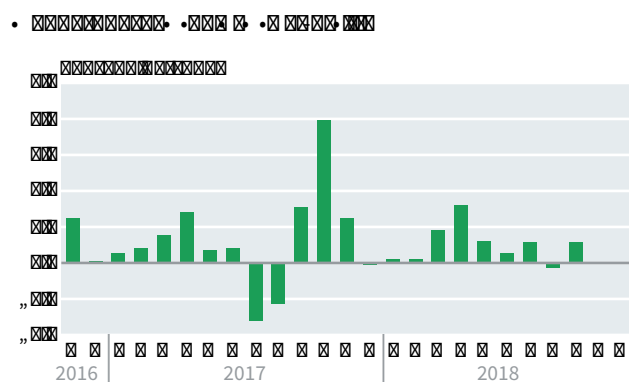
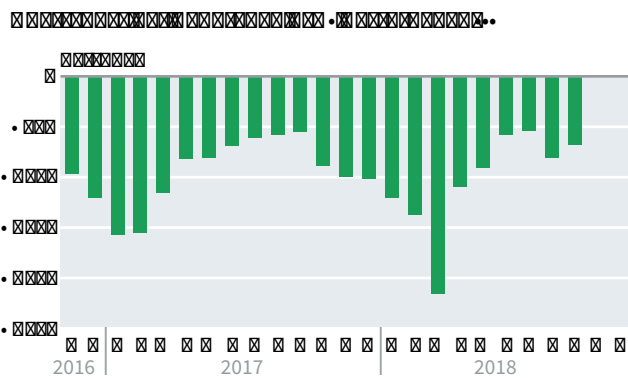
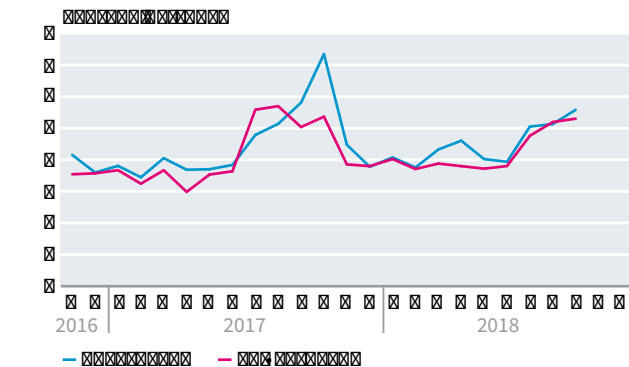
Die Verkehrspolitik ist von großer Bedeutung, wenn es darum geht, regionale Ungleichgewichte abzubauen und den Zusammenhalt zwischen den einzelnen europäischen Regionen zu verbessern. In der während der letzten Jahre stark gewachsenen Europäischen Union treten wirtschaftliche und infrastrukturbedingte Ungleichgewichte deutlich stärker zu Tage als je zuvor. Von großer Bedeutung ist daher die Ausweitung der gegenwärtig verfügbaren Verkehrsindikatoren, um dergestalt zu einem besseren Verständnis der Auswirkungen verkehrspolitischer Maßnahmen auf das Wirtschaftswachstum, die Verkehrsnachfrage und die Umwelt beizutragen.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftssindikatoren

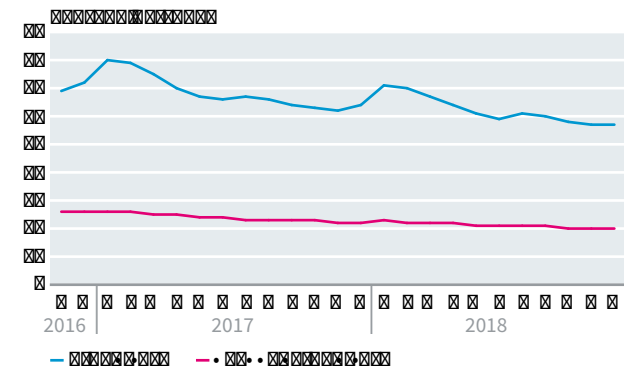
Geborene und Gestorbene



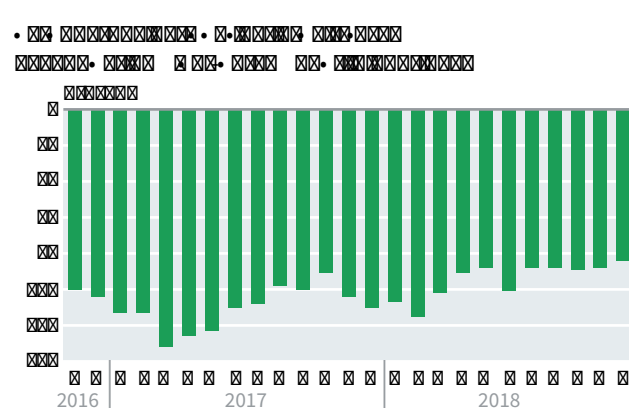
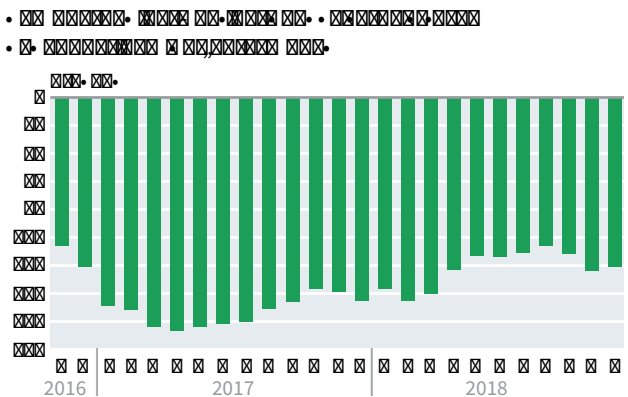
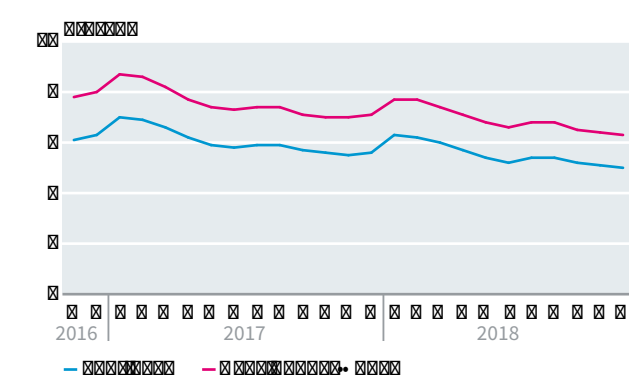
Quelle: Statistisches Landesamt Thüringen, Statistik der Geburten und Sterbefälle



Arbeitsmarkt



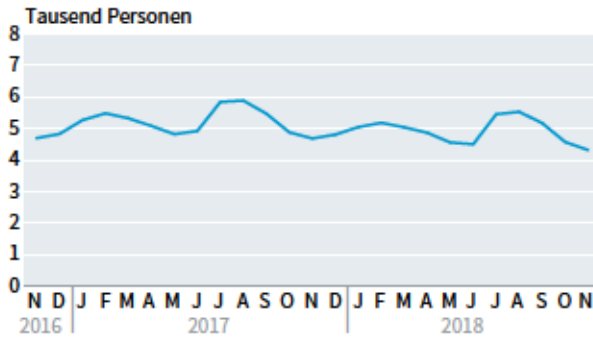
Arbeitslosenquote



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

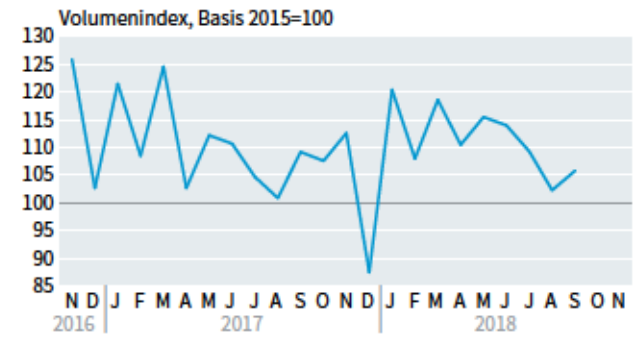
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

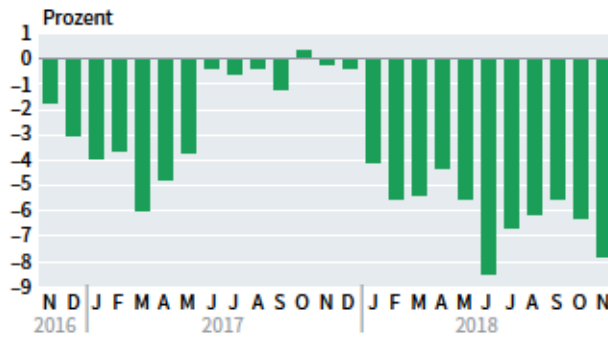


Auftragseingangindex

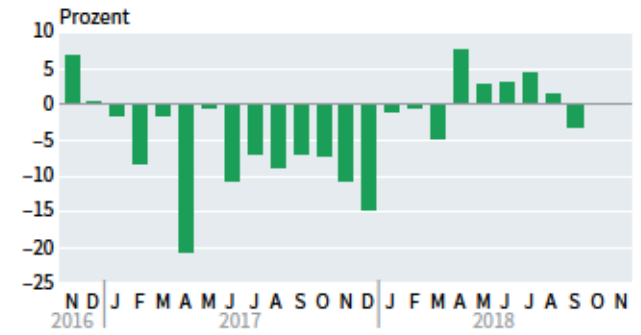
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

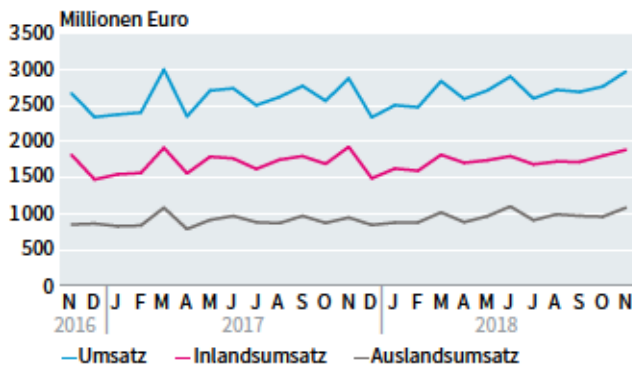


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



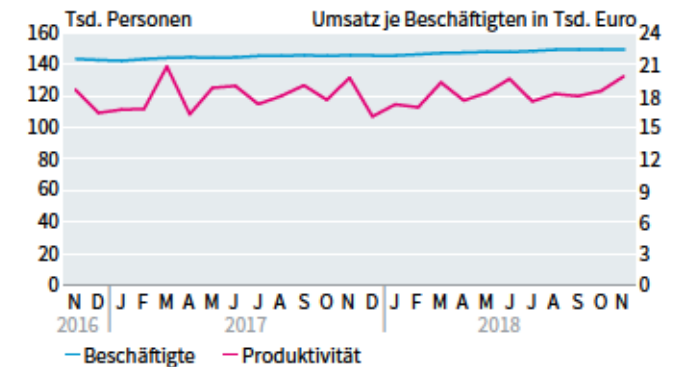
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

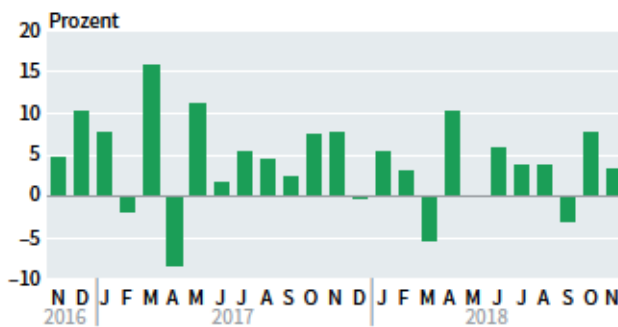


Beschäftigte und Produktivität

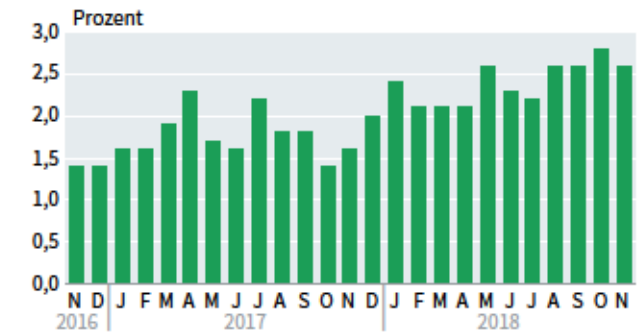
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

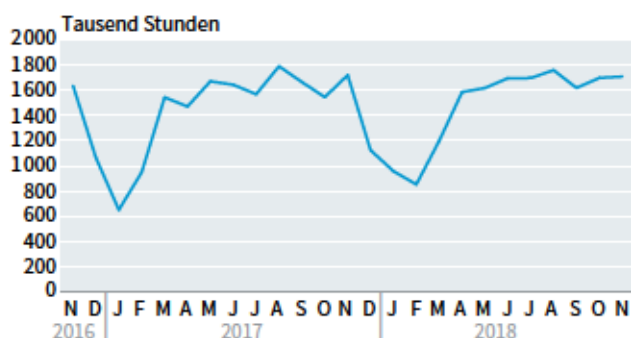


Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

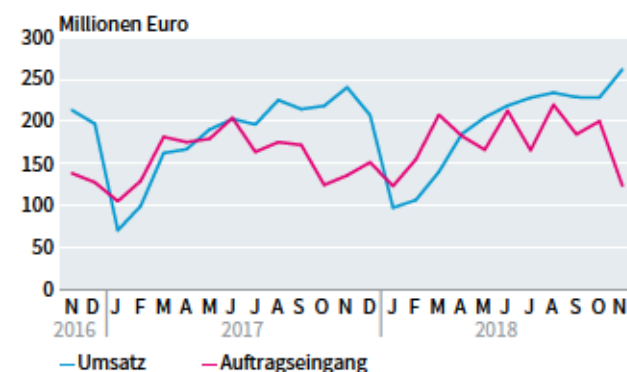


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

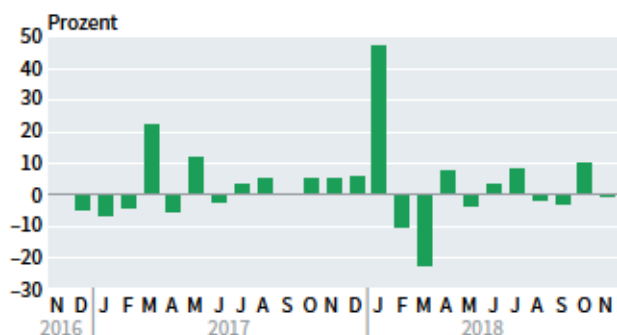
Geleistete Arbeitsstunden Bauhauptgewerbe



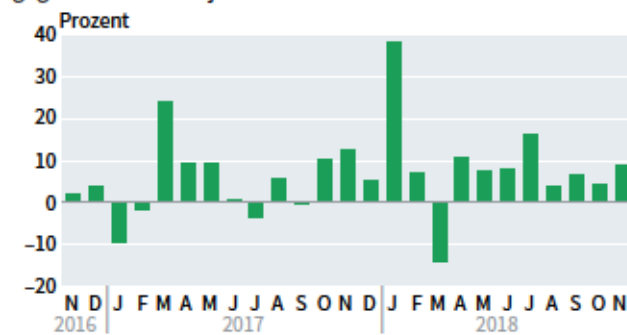
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



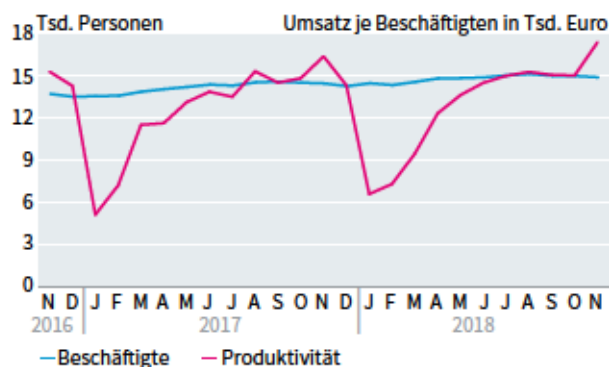
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



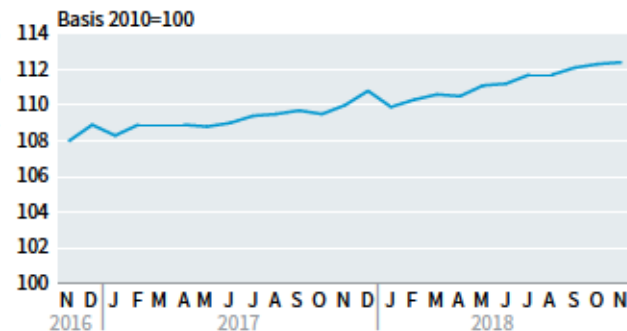
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



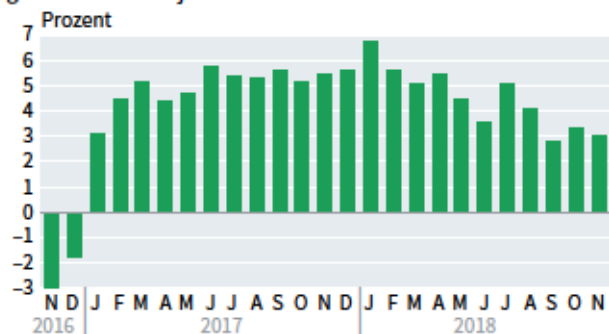
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



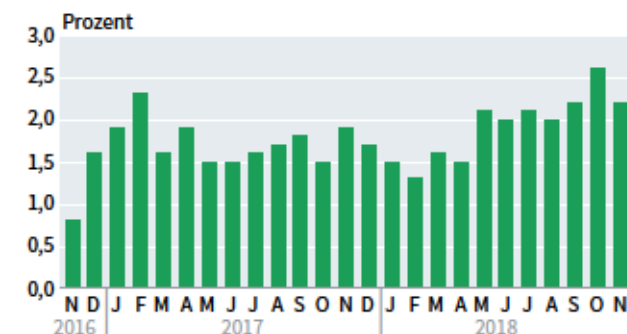
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

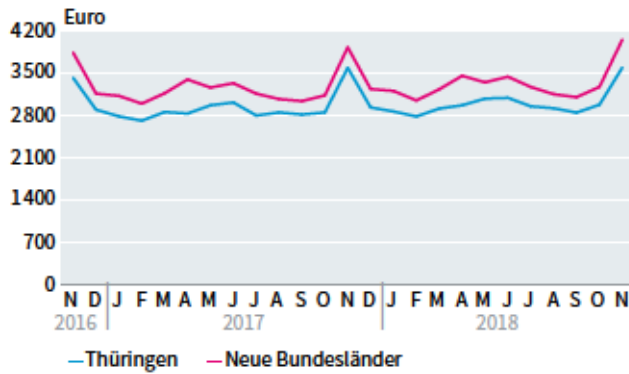


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

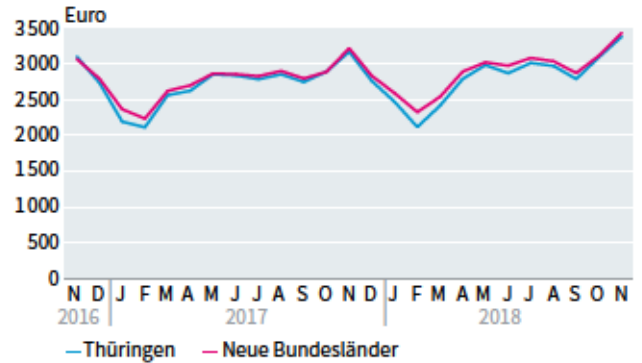


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

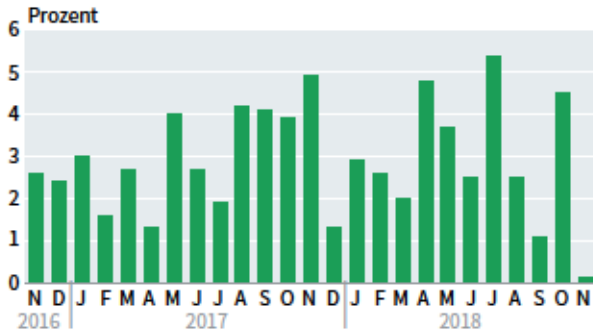
**Entgelte je Beschäftigten
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



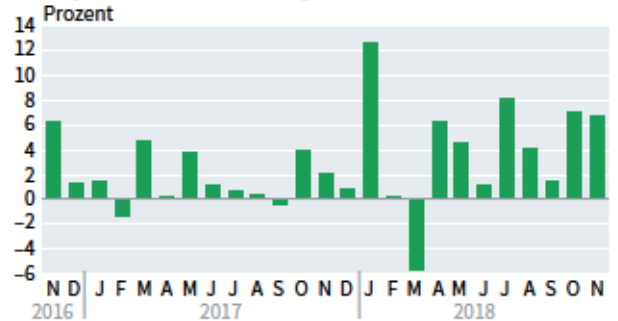
**Entgelte je Beschäftigten
Bauhauptgewerbe**



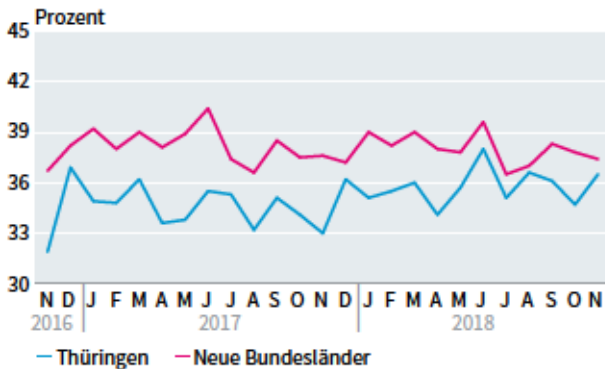
**Veränderung gegenüber
dem Vorjahresmonat in Thüringen**



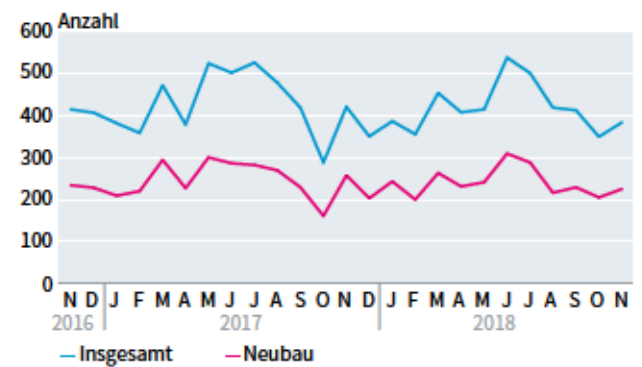
**Veränderung gegenüber
dem Vorjahresmonat in Thüringen**



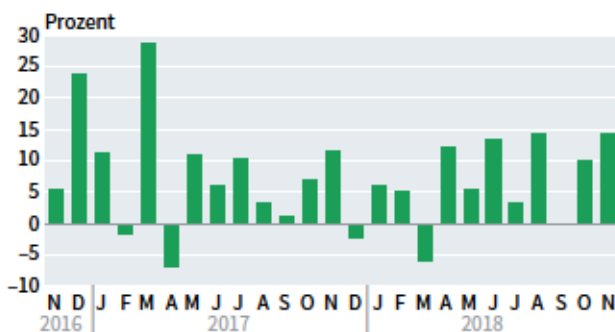
**Exportquote
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



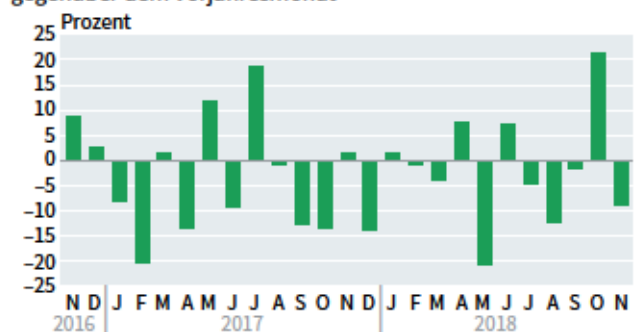
Baugenehmigungen



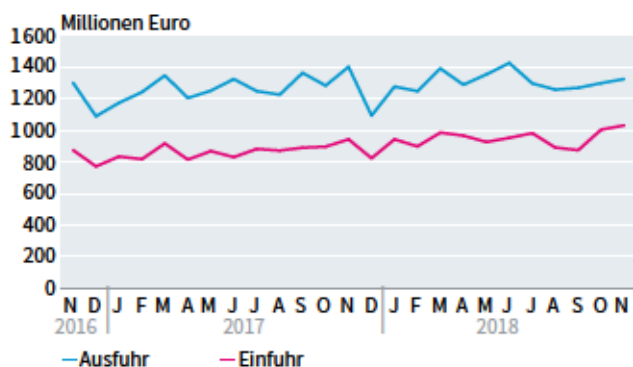
**Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber
dem Vorjahresmonat in Thüringen**



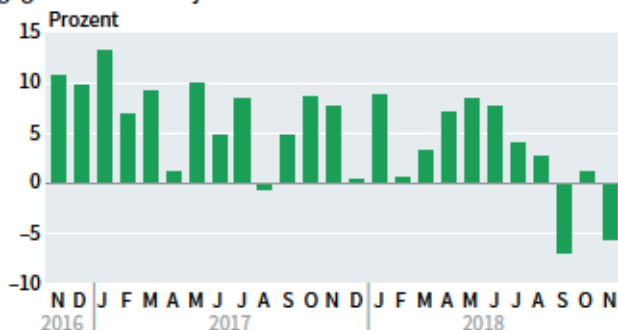
**Veränderung der Baugenehmigungen
gegenüber dem Vorjahresmonat**



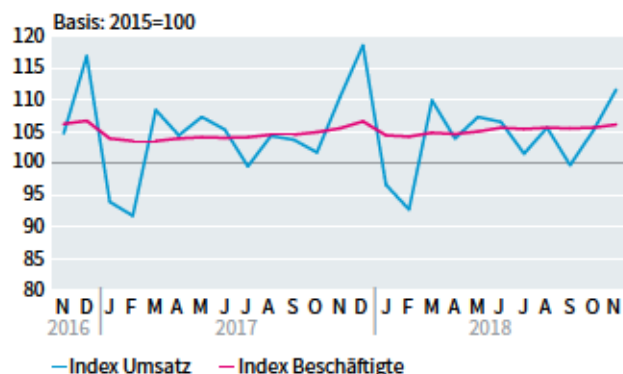
Außenhandel



Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



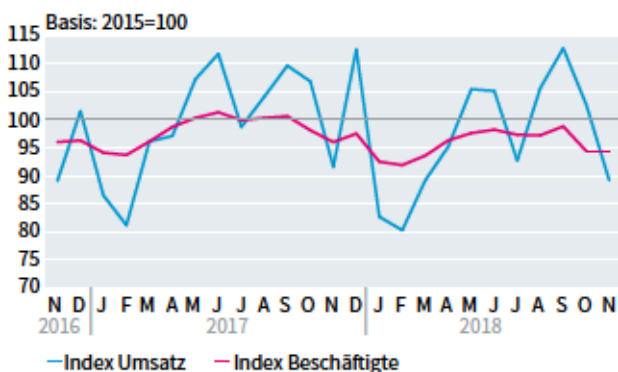
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



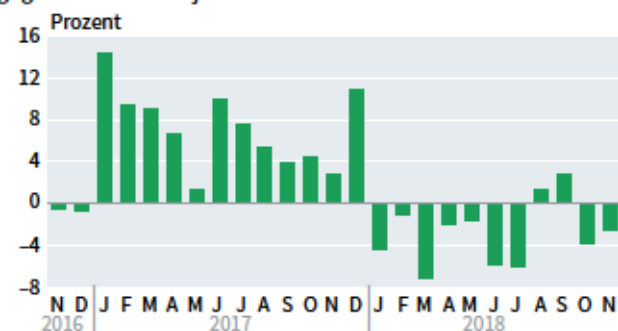
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



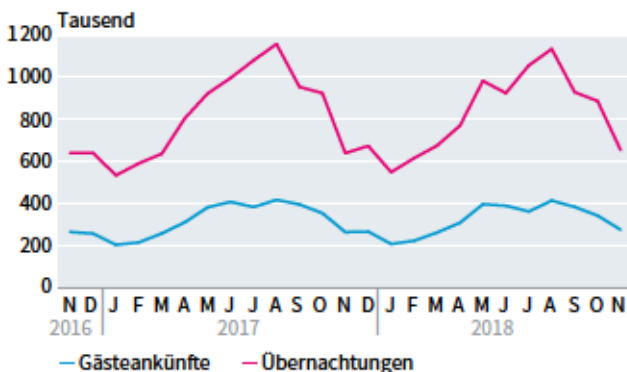
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



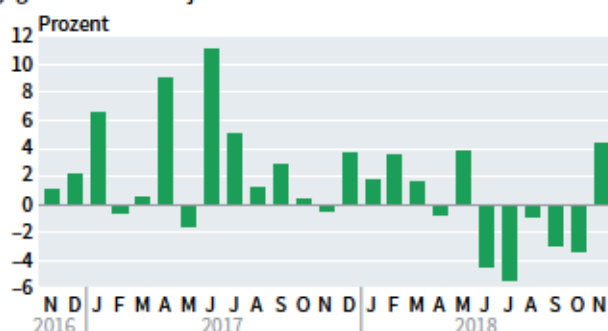
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

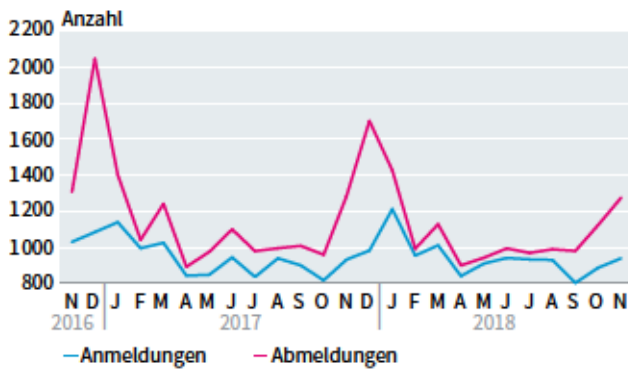


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

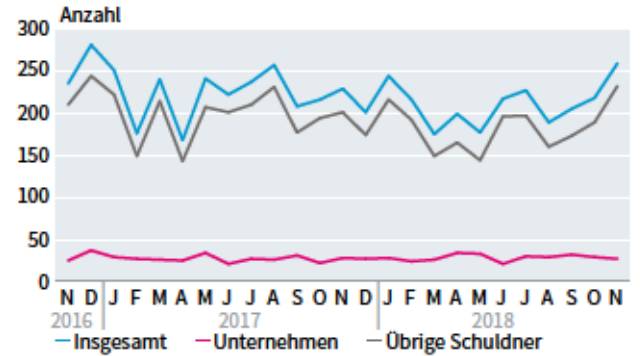


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

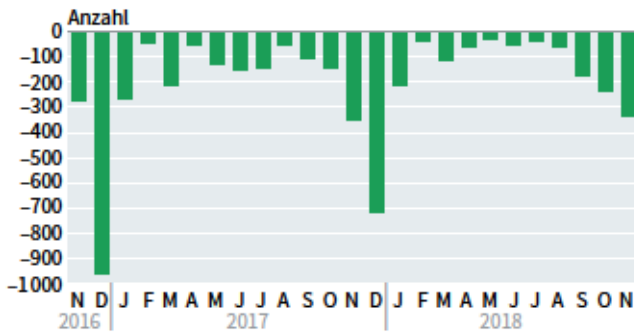
Gewerbean- und -abmeldungen



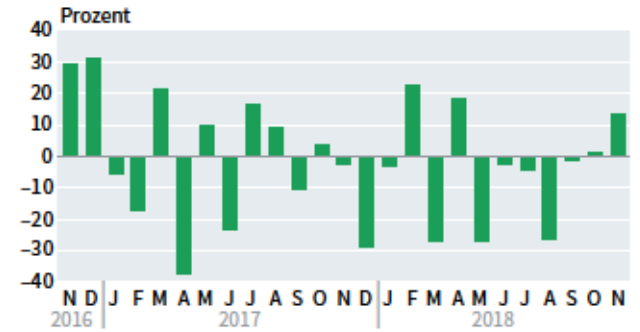
Insolvenzen



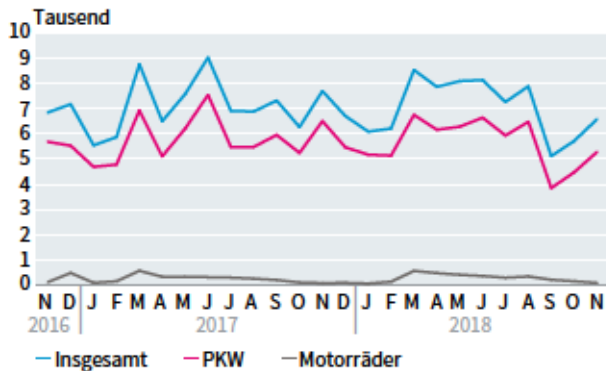
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



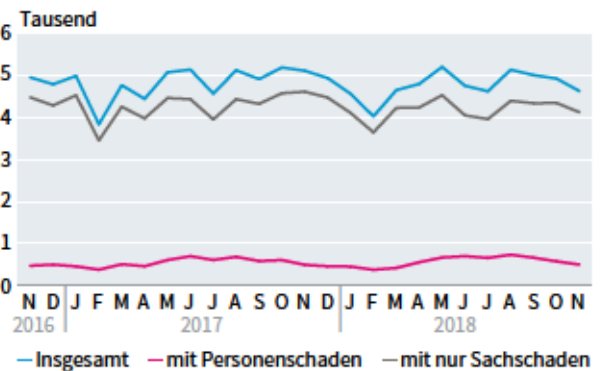
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



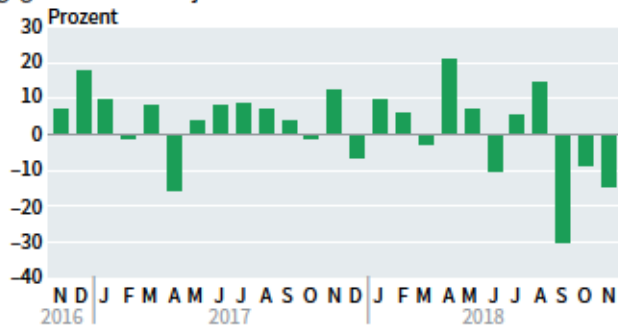
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



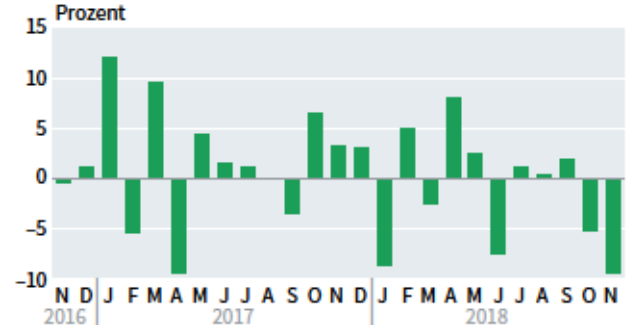
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	August 2018	September 2018	Oktober 2018	November 2018	August 2018	September 2018	Oktober 2018	November 2018
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,1	0,0	-0,2	-0,1	-0,4	-0,4	-0,4	-0,4
Beschäftigte	0,6	0,1	0,1	0,0	2,6	2,6	2,8	2,6
Umsatz	4,6	-1,0	2,7	7,5	3,8	-3,0	7,7	3,3
Inlandsumsatz	2,3	-0,3	4,9	4,6	-1,4	-4,5	6,6	-2,1
Auslandsumsatz	9,0	-2,3	-1,0	13,0	14,3	-0,1	9,9	14,4
Umsatz je Beschäftigten	4,0	-1,1	2,7	7,6	1,1	-5,4	4,7	0,7
Geleistete Arbeitsstunden	5,5	-4,4	3,3	4,3	0,9	-0,7	8,1	0,4
Entgelte	-0,5	-2,4	4,7	20,7	5,1	3,7	7,5	2,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-6,4	3,5	...	...	1,4	-3,1	...	...
Inland	-6,7	-2,9	...	...	-0,6	-7,6	...	...
Ausland	-5,9	15,0	...	...	5,1	4,6	...	...
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,3	-0,7	0,0	0,0	3,1	2,4	2,4	2,4
Beschäftigte	0,6	-0,8	-0,1	-0,6	4,1	2,8	3,3	3,0
baugewerblicher Umsatz	2,5	-2,2	-0,3	15,0	3,8	6,7	4,7	9,3
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	1,9	-1,4	-0,2	15,7	-0,2	3,8	1,4	6,1
Geleistete Arbeitsstunden	3,7	-8,0	4,9	0,6	-1,7	-2,8	9,9	-0,7
Entgelte	-0,8	-6,9	10,8	8,6	8,4	4,4	10,5	9,9
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	-0,4	.	.	.	-13,0	.	.
Beschäftigte	.	-1,3	.	.	.	-5,0	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	8,8	.	.	.	1,5	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	10,3	.	.	.	6,8	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-0,3	-13,6	10,4	5,9	-1,0	-10,8	8,6	0,8
Gewerbeabmeldungen	2,1	-0,9	14,7	13,4	-0,6	-2,8	17,2	-0,7
Insolvenzen								
	-16,7	8,5	6,3	18,8	-26,5	-1,4	0,9	13,1
Verbraucherpreisindex								
	0,0	0,4	0,2	0,1	2,0	2,2	2,6	2,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,1	-3,5	-1,5	-0,9	-8,8	-8,9	-8,8	-8,4
Offene Arbeitsstellen	1,4	-0,5	-0,9	-1,9	5,5	3,4	1,9	-0,9
Langzeitarbeitslose	-0,7	-2,7	-1,9	-0,7	-10,6	-11,2	-12,4	-12,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
November 2018							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	846	3968	19245	23 213	21,3	3,6
Beschäftigte	1 000	150	720	5 003	5 723	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 970	17 611	144 531	162 142	16,9	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 886	11 025	70 672	81 697	17,1	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 084	6 586	73 859	80 445	16,5	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 862	24 467	28 889	28 333	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	21 151	99 737	661 251	760 988	21,2	2,8
Entgelte	Mill. Euro	538	2 925	27 767	30 693	18,4	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	...	...	...	111,1	x	x
Inland	2015=100	...	...	...	109,5	x	x
Ausland	2015=100	...	...	...	112,2	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	296	2 004	6 393	8 397	14,8	3,5
Beschäftigte	1 000	15	105	367	472	14,2	3,2
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	260	1 983	7 149	9 132	13,1	2,8
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 412	18 840	19 472	19 331	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 708	11 993	41 194	53 187	14,2	3,2
Entgelte	Mill. Euro	50	361	1 578	1 938	14,0	2,6
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	940	...	...	...	x	x
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 276	...	...	...	x	x
Insolvenzen							
	Anzahl	259	...	...	...	x	x
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	112,4	...	...	112,4	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	56 939	535 719	1 650 390	2 186 109	10,6	2,6
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	25 649	148 491	656 468	807 032	17,3	3,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung November 2018							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,4	1,1	0,9	1,0
Beschäftigte	0,0	0,2	-0,1	0,0	2,6	3,1	2,5	2,6
Umsatz	7,5	2,9	1,1	1,3	3,3	1,1	-3,5	-3,0
Inlandsumsatz	4,6	3,5	1,8	2,0	-2,1	1,3	-2,0	-1,6
Auslandsumsatz	13,0	1,8	0,4	0,5	14,4	0,7	-4,9	-4,5
Umsatz je Beschäftigten	7,6	2,7	1,1	1,3	0,7	-1,9	-5,9	-5,5
Geleistete Arbeitsstunden	4,3	3,7	0,3	0,7	0,4	1,1	0,8	0,8
Entgelte	20,7	24,1	29,3	28,8	2,7	5,5	3,2	3,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	...	...	...	1,3	...	...	...	-3,4
Inland	...	...	...	5,3	...	...	...	-2,5
Ausland	...	...	...	-1,7	...	...	...	-4,2
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,1	-0,1	2,4	2,2	4,8	4,1
Beschäftigte	-0,6	-0,8	-0,2	-0,3	3,0	4,3	5,8	5,5
baugewerblicher Umsatz	15,0	5,8	6,4	6,3	9,3	14,5	11,2	11,9
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	15,7	6,6	6,6	6,6	6,1	9,7	5,1	6,0
Geleistete Arbeitsstunden	0,6	1,0	-3,8	-2,7	-0,7	1,9	3,1	2,9
Entgelte	8,6	9,4	22,0	19,4	9,9	11,3	13,2	12,8
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	5,9	...	...	...	0,8	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	13,4	...	...	...	-0,7	...	...	...
Insolvenzen								
	18,8	...	...	...	13,1	...	...	...
Verbraucherpreisindex								
	0,1	...	...	0,1	2,2	...	...	2,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-0,9	-0,7	-0,9	-0,8	-8,4	-9,1	-7,2	-7,7
Offene Arbeitsstellen	-1,9	-0,9	-2,3	-2,0	-0,9	2,3	5,1	4,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtsreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 157	2 159	2 162	2 153
2	darunter Ausländer	1 000	48	65	84	93
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	806	811	843	801
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,5	4,7	4,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 491	1 495	1 540	1 511
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,3	8,3	8,5	8,4
7	Totgeborene	Anzahl	5	4	5	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,5	2,7	3,1	3,2
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 246	2 403	2 359	2 447
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,5	13,3	13,1	13,6
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 756	- 908	- 820	- 936
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,2	- 5,0	- 4,6	- 5,2
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4 129	5 986	4 731	4 494
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 780	3 611	2 292	2 157
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 735	3 934	4 919	4 162
17	darunter in das Ausland	Anzahl	915	1 084	1 837	1 490
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	393	2 053	- 188	333
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 251	7 262	6 311	5 271
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	782 202	786 098	793 363	801 728
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	90 160	85 212	77 215	68 614
22	davon Männer	Anzahl	48 245	45 916	42 308	37 947
23	Frauen	Anzahl	41 915	39 296	34 907	30 667
24	Ausländer	Anzahl	3 302	4 039	5 651	6 740
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	6 192	5 589	5 313	5 200
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	7,8	7,4	6,7	6,1
27	davon Männer	Prozent	7,8	7,5	7,0	6,3
28	Frauen	Prozent	7,8	7,3	6,5	5,7
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,6	6,5	6,7	6,7
30	Kurzarbeiter	Anzahl	4 486	5 006	5 498	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	32 178	30 005	28 168	23 848
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	29 214	26 493	23 675	21 287

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2017		2018											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
2 152	2 151	2 150	2 149	2 147	2 146	2 146	2 145	2 145	2 144	2 144	...	...	1
97	97	98	98	99	100	101	101	102	102	103	...	...	2
416	583	249	291	430	567	1098	1351	1265	1887	1131	...	...	3
2,4	3,2	1,4	1,8	2,4	3,2	6,0	7,7	6,9	10,4	6,4	...	...	4
1351	1491	1356	1302	1418	1424	1447	1523	1728	1585	1593	...	...	5
7,6	8,2	7,4	7,9	7,8	8,1	7,9	8,6	9,5	8,7	9,0	...	...	6
6	4	6	6	2	3	5	5	13	8	4	...	...	7
4,4	2,7	4,4	4,6	1,4	2,1	3,4	3,3	7,5	5,0	2,5	...	...	8
2347	2509	2566	2680	3574	2523	2351	2101	2271	2391	2270	...	...	9
13,3	13,7	14,0	16,3	19,6	14,3	12,9	11,9	12,5	13,1	12,9	...	...	10
3	4	4	4	6	5	3	6	5	3	4	...	...	11
-996	-1018	-1210	-1378	-2156	-1099	-904	-578	-543	-806	-677	...	...	12
-5,6	-5,6	-6,6	-8,4	-11,8	-6,2	-5,0	-3,3	-3,0	-4,4	-3,8	...	...	13
4477	3780	4076	3757	4327	4605	4023	3938	5052	5132	5583	...	...	14
2190	1836	2111	1908	2371	2545	2238	2024	2507	2376	2769	...	...	15
3856	3799	4023	3708	3881	3800	3720	3803	4761	5195	5303	...	...	16
1362	1744	1708	1689	1494	1379	1546	1589	1757	2025	1769	...	...	17
621	-19	53	49	446	805	303	135	291	-63	280	...	...	18
5090	5219	5017	4566	4725	4729	4798	4675	5150	5623	4877	...	...	19
.	802336	.	.	800261	.	.	805987	.	.	...	.	.	20
62187	63756	71042	70250	67195	64006	61234	59092	61119	60447	58352	57452	56939	21
33835	35445	40905	40583	38443	35580	33604	32244	33009	32563	31730	31226	31058	22
28352	28311	30137	29667	28752	28426	27630	26848	28109	27884	26622	26226	25881	23
6479	6608	7308	7414	7221	7078	6849	6680	7022	7145	6920	6868	6550	24
4680	4803	5041	5177	5034	4861	4553	4498	5448	5523	5165	4567	4313	25
5,5	5,6	6,3	6,2	6,0	5,7	5,4	5,2	5,4	5,4	5,2	5,1	5,0	26
5,7	5,9	6,9	6,8	6,4	6,0	5,6	5,4	5,5	5,5	5,3	5,2	5,2	27
5,3	5,3	5,7	5,6	5,4	5,3	5,2	5,0	5,3	5,2	5,0	4,9	4,9	28
6,1	6,3	6,6	6,7	6,6	6,3	5,7	5,7	6,9	7,0	6,5	5,8	5,4	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
22293	22003	22624	22190	21804	21698	21457	20938	20842	20692	20125	19743	19596	31
6476	5616	5214	7477	6414	5670	6192	5740	6237	5075	5423	5190	5233	32
25884	25458	24966	25869	26429	26218	26135	25807	26146	26501	26371	26146	25649	33
18190	19719	24915	24608	22551	19704	18373	17683	19184	18411	18010	18144	...	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1064	1046	1013	934
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	60	61	57	54
3	Baugewerbe	Anzahl	128	123	107	96
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	345	339	333	310
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	237	236	228	213
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1251	1271	1201	1132
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	68	66	63	64
8	Baugewerbe	Anzahl	154	166	144	135
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	428	427	417	388
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	264	269	246	248
11	Neuerrichtungen	Anzahl	862	832	804	754
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	48	45	42
13	Baugewerbe	Anzahl	97	86	77	74
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	273	265	252	242
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	202	199	194	181
16	Aufgaben	Anzahl	1027	1040	975	932
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	52	51	50	50
18	Baugewerbe	Anzahl	121	131	115	110
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	355	354	338	318
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	224	225	204	209
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	95 166	97 580	97 579	88 518
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 278	7 592	8 231	7 541
23	Schweine	Stück	87 300	89 397	88 735	80 367
24	Schafe	Stück	541	547	555	559
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	93 876	96 369	96 468	87 490
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 094	7 394	8 035	7 351
27	Schweine	Stück	86 357	88 541	87 991	79 675
28	Schafe	Stück	392	405	401	429
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	10 256	10 550	10 683	9 700
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 091	2 212	2 389	2 209
31	Schweine	Tonnen	8 155	8 328	8 284	7 480
32	Schafe	Tonnen	8	8	8	9
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	38 869	40 770	40 206	38 897
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,7	25,5	25,4

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2017		2018											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
933	983	1213	955	1012	842	911	942	934	931	804	888	940	1
75	58	61	52	52	47	42	57	50	66	38	45	56	2
96	107	128	100	113	82	107	87	84	90	67	86	60	3
325	342	398	314	325	295	276	275	306	271	269	259	356	4
192	213	254	253	220	202	216	255	219	203	152	213	187	5
1285	1701	1427	993	1129	901	943	995	970	990	981	1125	1276	6
71	93	77	49	61	52	42	40	72	46	50	46	71	7
154	234	167	123	133	93	104	96	108	109	123	135	134	8
475	608	505	347	385	304	360	360	318	291	329	417	439	9
264	381	283	228	232	185	166	177	212	229	198	214	259	10
722	728	988	810	814	692	747	757	761	794	652	720	746	11
53	40	45	45	35	36	33	47	35	58	33	39	41	12
66	70	107	84	84	66	87	72	65	66	52	65	47	13
239	239	316	261	257	231	225	208	249	226	213	199	268	14
170	172	212	218	185	174	185	214	183	176	127	181	160	15
1068	1417	1156	821	921	753	745	825	784	844	805	945	1078	16
53	67	59	36	43	40	32	32	54	35	43	40	58	17
134	197	129	100	106	84	89	82	92	88	93	115	112	18
386	494	425	290	313	259	286	298	260	249	280	357	373	19
228	338	224	194	200	149	136	151	172	197	161	180	226	20
96712	84022	87277	76806	84993	79613	78371	74702	78465	83619	81206	89488	93948	21
10527	6904	7868	6668	8091	6788	6880	7052	7708	8347	8538	9295	10725	22
85162	76247	79020	69753	75359	72188	71208	67327	70463	74703	72267	79415	81955	24
940	808	361	347	1458	556	242	280	268	537	324	693	1192	24
94290	81890	85579	75265	83700	79055	78052	74502	78256	83461	80865	88534	91549	25
10105	6514	7612	6394	7827	6652	6804	7007	7664	8304	8456	9087	10246	26
83636	74846	77716	68602	74521	71822	71025	67209	70373	74629	72097	78915	80486	27
516	510	239	243	1281	502	186	254	201	501	262	470	773	28
11039	9066	9728	8356	9450	8797	8688	8413	8917	9140	9338	10249	10913	29
3068	1958	2302	1924	2386	1989	2050	2097	2277	2413	2552	2730	3204	30
7959	7095	7420	6426	7037	6794	6633	6310	6635	6714	6779	7507	7688	31
11	11	6	6	26	12	4	6	4	12	6	11	19	32
35249	40504	39145	37535	39046	38882	42024	38037	40853	40249	37023	41363	40814	33
21,9	25,4	25,7	24,5	25,7	25,9	27,8	25,7	27,2	27,0	24,2	26,3	25,6	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	131	134	135	137
2	Beschäftigte	Anzahl	7 078	7 125	7 059	7 180
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	911	912	914	924
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	128	129	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 493	3 614	3 736	3 798
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	315	330	344	371
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	305	321	335	361
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	857	844	844	851
9	Beschäftigte	Anzahl	139 367	140 409	142 138	144 576
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 861	19 051	19 343	19 514
11	Entgelte	1 000 Euro	374 021	388 853	403 452	422 964
12	Umsatz	Mill. Euro	2 378	2 436	2 492	2 603
13	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 610	1 634	1 646	1 702
14	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	768	803	846	901
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	...	...	...	108,5
16	davon aus dem Inland	2015=100	...	...	...	104,6
17	davon aus dem Ausland	2015=100	...	...	...	116,2
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	...	...	...	107,4
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	...	...	...	109,2
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	...	...	111,0
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	...	...	112,8
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	163	166	168	170
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	136	136	135
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 684	2 769	2 838	2 923
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 064	17 352	17 534	17 998
26	Exportquote	Prozent	32,3	32,9	34,0	34,6

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2017		2018											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
137	137	142	142	141	140	140	140	140	140	139	139	139	1
7 230	7 209	7 157	7 150	7 128	7 102	7 116	7 130	7 114	7 198	7 198	7 192	7 189	2
1 009	817	991	893	912	919	900	936	911	983	880	907	994	3
140	113	138	125	128	129	126	131	128	137	122	126	138	4
5 875	3 693	3 600	3 524	3 529	3 736	3 887	3 660	3 654	3 620	3 603	3 634	5 845	5
442	495	499	463	465	399	342	260	267	318	356	420	458	6
430	482	469	435	438	383	330	253	258	309	345	400	436	7
849	848	842	850	853	851	850	849	848	849	849	847	846	8
145 774	145 612	145 593	146 372	147 194	147 482	147 948	147 778	148 499	149 326	149 478	149 571	149 542	9
21 077	16 517	20 659	19 313	20 014	19 616	19 628	20 177	19 491	20 558	19 647	20 287	21 151	10
524 275	427 816	418 045	408 039	429 741	438 541	456 367	457 840	439 050	436 750	426 314	446 177	538 452	11
2 875	2 336	2 504	2 476	2 837	2 590	2 707	2 900	2 596	2 716	2 688	2 762	2 970	12
1 927	1 491	1 626	1 596	1 817	1 706	1 741	1 798	1 685	1 723	1 718	1 802	1 886	13
948	845	878	880	1 020	884	966	1 102	911	993	970	960	1 084	14
112,6	87,5	120,4	108,0	118,6	110,5	115,5	114,0	109,3	102,3	105,8	...	...	15
107,4	85,0	115,9	106,3	112,4	101,9	109,4	107,6	106,6	99,5	96,6	...	...	16
122,7	92,4	129,0	111,3	130,7	127,1	127,5	126,5	114,4	107,6	123,7	...	...	17
115,1	89,0	115,2	109,7	121,8	110,1	117,1	116,8	113,9	102,3	103,6	...	...	18
108,0	85,2	125,8	107,0	115,6	108,9	114,7	110,8	102,4	101,8	105,6	...	...	19
132,1	98,6	106,0	100,2	115,2	124,1	106,6	116,3	131,4	96,3	124,4	...	...	20
128,2	86,4	131,2	116,0	133,0	127,7	123,7	129,0	131,2	129,7	119,1	...	...	21
172	172	173	172	173	173	174	174	175	176	176	177	177	22
145	113	142	132	136	133	133	137	131	138	131	136	141	23
3 596	2 938	2 871	2 788	2 920	2 974	3 085	3 098	2 957	2 925	2 852	2 983	3 601	24
19 722	16 044	17 196	16 917	19 277	17 564	18 297	19 623	17 484	18 189	17 983	18 465	19 862	25
33,0	36,2	35,1	35,5	36,0	34,1	35,7	38,0	35,1	36,6	36,1	34,7	36,5	26

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	569	551	532	551
2	Beschäftigte	Anzahl	24 165	23 284	22 503	23 431
3	Umsatz	1000 Euro	771 745	749 097	776 002	814 066
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	302	293	285	290
5	Beschäftigte	Anzahl	14 416	13 985	13 528	14 209
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 512	1 435	1 394	1 445
7	davon für den Wohnungsbau	1000	158	165	163	196
8	gewerblichen Bau	1000	542	476	473	507
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	812	794	758	742
10	Entgelte	1000 Euro	35 979	36 142	36 014	38 418
11	Umsatz	1000 Euro	169 892	163 954	173 229	182 951
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	166 786	161 256	170 739	180 379
13	davon Wohnungsbau	1000 Euro	16 608	18 114	21 309	25 455
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	60 075	57 201	62 846	63 979
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	90 103	85 941	86 585	90 945
16	Auftragseingang	1000 Euro	139 189	136 225	149 980	158 165
17	Auftragsbestand ²⁾	1000 Euro	744 188	761 854	803 223	908 045
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	48	48	47	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 496	2 584	2 662	2 704
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 569	11 530	12 621	12 695
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	268	259	247	262
22	Beschäftigte	Anzahl	9 748	9 341	8 975	9 223
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3 309	3 117	3 029	3 084
24	Entgelte	1000 Euro	63 715	63 423	64 313	68 393
25	Umsatz	1000 Euro	262 068	257 235	256 316	265 212
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	254 859	249 377	247 333	256 014
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	35
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6 536	6 790	7 166	7 416
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	26 145	26 699	27 558	27 760

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen – 3) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2017		2018											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	550	.	.	528	.	.	527	.	.	525	.	.	1
.	23 539	.	.	23 455	.	.	23 900	.	.	23 983	.	.	2
.	990 348	.	.	532 224	.	.	858 722	.	.	962 187	.	.	3
289	288	301	300	300	299	299	299	299	298	296	296	296	4
14 476	14 279	14 490	14 360	14 590	14 836	14 856	14 911	15 050	15 143	15 022	15 008	14 915	5
1 719	1 125	959	854	1 199	1 585	1 617	1 695	1 696	1 758	1 618	1 697	1 708	6
218	147	131	111	154	214	231	241	223	210	211	236	229	7
589	421	404	349	454	560	557	564	605	625	554	563	569	8
912	557	424	395	591	810	830	891	868	923	852	899	909	9
45 848	39 379	35 761	30 400	35 233	41 360	44 304	42 760	45 318	44 973	41 861	46 396	50 388	10
240 375	207 431	97 572	106 713	140 048	185 005	204 764	218 712	228 123	233 997	228 672	228 278	261 654	11
237 536	204 755	95 321	104 783	138 104	183 141	202 745	216 543	226 066	231 702	226 557	225 890	259 695	12
35 639	28 832	19 944	19 799	21 838	30 492	32 082	29 577	32 275	32 252	29 178	37 951	35 534	13
80 914	73 722	38 916	43 491	49 453	62 298	69 039	74 496	75 073	82 106	79 749	70 656	88 631	14
120 983	102 201	36 461	41 492	66 813	90 351	101 624	112 470	118 718	117 344	117 631	117 283	135 530	15
135 946	151 380	123 214	154 939	207 854	182 746	166 326	212 540	165 848	219 783	184 680	200 226	123 799	16
.	861 155	.	.	1 055 193	.	.	1 097 553	.	.	1 062 255	.	.	17
50	50	48	48	49	50	50	50	50	51	51	51	50	18
3 167	2 758	2 468	2 117	2 415	2 788	2 982	2 868	3 011	2 970	2 787	3 091	3 378	19
16 409	14 340	6 578	7 297	9 466	12 344	13 647	14 522	15 021	15 301	15 082	15 051	17 412	20
.	261	.	.	228	.	.	228	.	.	227	.	.	21
.	9 110	.	.	8 975	.	.	9 032	.	.	8 911	.	.	22
.	3 032	.	.	2 945	.	.	3 053	.	.	2 979	.	.	23
.	72 482	.	.	65 065	.	.	70 491	.	.	67 431	.	.	24
.	324 106	.	.	187 890	.	.	250 241	.	.	271 395	.	.	25
.	313 526	.	.	181 020	.	.	240 739	.	.	262 018	.	.	26
.	35	.	.	39	.	.	40	.	.	39	.	.	27
.	7 956	.	.	7 250	.	.	7 805	.	.	7 567	.	.	28
.	34 416	.	.	20 169	.	.	26 654	.	.	29 404	.	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	393	435	445	424
2	Wohngebäude	Anzahl	292	327	340	311
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	57961	66103	81116	72059
4	Wohnfläche	1000 m ²	40	46	58	47
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	102	109	105	113
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	42271	38847	42088	56672
7	Nutzfläche	1000 m ²	51	42	47	64
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	351	436	636	450
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1616	1810	2244	1876
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	217	243	247	245
11	Wohngebäude	Anzahl	158	179	187	177
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	147	168	168	165
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	42118	47697	59966	51534
14	umbauter Raum	1000 m ³	162	184	223	181
15	Wohnfläche	1000 m ²	31	35	42	35
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	60	64	60	68
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	29108	25967	28853	37441
18	umbauter Raum	1000 m ³	312	260	275	481
19	Nutzfläche	1000 m ²	41	35	40	56
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	272	313	414	321
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1260	1442	1680	1422
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1000 Euro	1 082 219	1 122 891	1 190 475	1 269 844
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1000 Euro	82804	81293	82759	78405
24	Gewerbliche Wirtschaft	1000 Euro	976021	1014069	1076654	1150530
25	davon Rohstoffe	1000 Euro	9214	8883	8724	8189
26	Halbwaren	1000 Euro	49210	42970	43965	49299
27	Fertigwaren	1000 Euro	917596	962215	1023965	1093041
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	1000 Euro	73741	82002	91158	87428
29	Ungarn	1000 Euro	71087	85028	83592	86552
30	Frankreich	1000 Euro	76947	77201	79275	83607
31	Vereinigtes Königreich	1000 Euro	69150	68702	77905	80694
32	Volksrepublik China	1000 Euro	63975	63872	68522	74549
33	Spanien	1000 Euro	48160	54749	68302	73834
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1000 Euro	690873	720428	769256	820882
35	Einfuhr (Generalhandel)	1000 Euro	722 141	773 168	824 730	866 564
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1000 Euro	86363	85260	80426	84874
37	Gewerbliche Wirtschaft	1000 Euro	595965	640372	686152	708203
38	davon Rohstoffe	1000 Euro	6618	6194	6408	7456
39	Halbwaren	1000 Euro	34683	34979	33240	40109
40	Fertigwaren	1000 Euro	554665	599200	646504	660638
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	1000 Euro	73380	85381	94219	87335
42	Vereinigtes Königreich	1000 Euro	64497	64586	70154	78478
43	Polen	1000 Euro	48884	57271	69309	77454
44	Niederlande	1000 Euro	53243	60013	62132	67144
45	Italien	1000 Euro	66141	64087	59832	64890
46	Österreich	1000 Euro	42099	46431	50977	56560
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1000 Euro	512958	536096	575478	622342

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2017		2018											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
420	350	386	355	453	407	414	537	500	418	412	349	383	1
310	242	291	270	343	306	301	387	378	299	298	241	274	2
85 184	54 294	83 285	65 111	88 276	76 199	62 112	95 283	86 687	77 130	75 964	62 343	90 034	3
53	38	50	144	45	43	42	61	53	46	49	38	54	4
110	108	95	85	110	101	113	150	122	119	114	108	109	5
50 458	81 944	53 739	56 649	28 814	50 584	49 693	98 282	68 738	55 074	39 516	39 580	75 644	6
84	72	46	40	36	31	39	71	60	57	53	37	82	7
461	341	522	303	398	348	371	567	467	425	422	349	624	8
2 142	1 556	2 004	1 446	1 751	1 615	1 714	2 285	2 705	1 854	1 891	1 552	2 233	9
257	203	243	200	263	231	241	309	288	216	229	205	225	10
182	142	180	146	194	169	174	221	207	149	169	145	157	11
164	124	166	134	186	158	163	194	191	135	158	132	146	12
63 551	45 460	67 776	49 482	55 746	54 076	48 686	72 664	69 049	47 791	56 279	45 802	74 514	13
216	163	228	166	192	196	176	253	228	167	198	147	237	14
42	31	43	30	36	35	33	48	42	32	37	29	44	15
75	61	63	54	69	62	67	88	81	67	60	60	68	16
36 536	39 520	38 290	33 855	17 123	21 357	35 802	56 224	49 672	39 483	26 448	21 185	69 680	17
816	254	256	319	145	154	251	563	413	278	217	224	547	18
80	45	38	33	28	24	36	61	56	44	34	30	79	19
375	297	473	252	307	302	275	496	393	271	343	262	543	20
1 725	1 292	1 639	1 158	1 452	1 362	1 401	1 827	2 406	1 306	1 465	1 144	1 912	21
1 401 825	1 093 340	1 276 660	1 247 977	1 391 076	1 288 403	1 354 090	1 426 283	1 297 024	1 257 687	1 268 728	1 298 615	1 324 605	22
95 049	77 708	74 738	76 228	77 139	73 844	77 623	72 171	80 703	75 874	83 383	83 946	82 552	23
1 273 340	994 640	1 166 758	1 141 234	1 287 156	1 185 865	1 243 891	1 317 400	1 176 448	1 138 285	1 128 821	1 139 762	1 169 051	24
8 660	7 545	8 326	7 131	10 127	10 852	9 992	10 111	11 129	8 488	7 504	9 615	9 489	25
55 276	45 598	57 273	50 609	54 668	58 672	57 731	60 397	65 363	51 903	52 862	66 047	54 852	26
1 209 404	941 497	1 101 158	1 083 495	1 222 361	1 116 341	1 176 167	1 246 892	1 099 955	1 077 894	1 068 456	1 064 100	1 104 710	27
85 967	79 007	84 726	84 985	85 896	82 421	88 222	106 295	88 171	103 877	86 176	99 151	97 494	28
93 303	61 313	88 223	87 866	87 609	86 486	92 352	85 270	80 292	75 023	76 968	80 738	91 530	29
90 374	68 865	87 145	81 553	97 375	86 607	85 453	92 546	93 512	64 351	80 614	90 787	85 129	30
84 950	62 526	77 628	91 508	73 169	70 135	88 245	94 843	64 615	99 281	76 370	70 602	84 246	31
93 708	77 504	66 987	65 469	87 783	88 072	100 157	88 244	88 005	76 203	64 294	70 167	84 709	32
85 504	57 696	83 923	81 508	85 739	81 804	84 606	87 417	81 078	44 399	78 595	69 747	68 880	33
915 620	678 795	849 431	837 693	920 235	857 651	880 267	941 744	829 429	782 353	823 676	856 958	848 933	34
942 895	823 236	942 978	898 148	985 492	966 270	926 195	952 138	981 954	891 099	874 236	1 004 319	1 030 860	35
82 716	94 056	97 965	94 793	96 484	94 921	97 742	84 698	104 160	95 506	91 422	99 534	103 409	36
790 163	651 383	730 474	703 645	774 444	745 794	707 199	733 147	738 027	675 528	644 112	760 718	759 013	37
8 284	6 071	7 883	6 626	7 607	6 869	7 520	7 278	7 552	7 322	6 364	8 818	8 262	38
42 116	31 236	43 870	42 092	49 196	46 146	46 505	43 669	56 690	42 354	42 998	44 138	42 370	39
739 764	614 076	678 722	654 927	717 641	692 780	653 174	682 201	673 785	625 852	594 751	707 762	708 381	40
95 896	85 998	95 732	75 823	79 477	73 184	82 381	88 300	98 369	92 148	80 059	92 856	92 165	41
101 647	74 844	72 382	72 105	93 706	106 702	67 946	58 090	49 791	37 607	28 391	107 599	93 401	42
88 952	77 739	76 123	86 033	88 967	86 693	85 322	81 704	88 752	80 917	76 672	90 608	87 878	43
69 074	71 117	69 679	66 132	75 779	70 665	64 733	66 688	74 286	65 612	65 891	66 659	74 085	44
68 729	62 639	69 415	72 170	70 595	67 697	68 543	73 114	78 446	65 609	70 372	73 512	84 873	45
55 178	50 464	57 962	50 492	64 261	56 022	56 201	64 310	67 579	55 530	59 727	63 245	59 774	46
680 530	585 548	639 043	619 442	695 214	677 308	617 992	642 625	662 805	598 632	581 759	702 387	711 158	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte	2015 = 100	...	...	...	104,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015 = 100	...	...	...	108,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015 = 100	...	...	...	99,8
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015 = 100	...	...	...	94,8
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015 = 100	...	...	...	102,9
6	Umsatz ²⁾	2015 = 100	...	...	...	103,9
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015 = 100	...	...	...	107,8
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015 = 100	...	...	...	97,3
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015 = 100	...	...	...	99,6
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015 = 100	...	...	...	101,0
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2015 = 100	...	...	...	98,1
	davon					
12	Beherbergung	2015 = 100	...	...	...	106,5
13	Gastronomie	2015 = 100	...	...	...	94,1
14	Umsatz ²⁾	2015 = 100	...	...	...	100,2
	davon					
15	Beherbergung	2015 = 100	...	...	...	105,3
16	Gastronomie	2015 = 100	...	...	...	96,6
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	305 217	309 197	312 320	322 760
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	20 673	20 581	21 385	23 473
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	818 710	813 568	811 544	827 271
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	49 647	48 680	48 438	51 855
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 188	6 368	6 887	7 081
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 019	5 187	5 571	5 776
23	Lastkraftwagen	Anzahl	615	639	737	778
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	256	264	317	243
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 477	4 682	4 747	4 835
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	549	573	558	549
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 928	4 109	4 188	4 286
28	Getötete Personen	Anzahl	10	10	9	9
29	Verletzte Personen	Anzahl	699	748	719	720

1) ohne Handel mit Kfz – 2) Preisbasis 2015 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2017		2018											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
105,5	106,6	104,4	104,2	104,8	104,6	105,0	105,6	105,4	105,6	105,5	105,6	106,1	1
109,3	110,9	109,9	109,5	109,7	109,6	109,8	110,2	110,1	110,3	110,5	110,5	111,2	2
100,0	101,4	95,9	96,1	97,5	97,5	99,7	101,8	100,3	99,2	98,3	97,4	98,3	3
98,1	99,9	96,7	93,5	94,4	94,6	94,9	94,6	95,2	95,0	95,6	95,6	95,2	4
103,2	102,6	102,2	101,3	102,1	102,7	103,1	102,4	102,1	102,5	101,6	101,3	101,4	5
110,4	118,6	96,6	92,7	109,9	103,9	107,3	106,5	101,5	105,6	99,7	105,1	111,6	6
114,1	127,7	99,0	96,7	118,6	102,4	112,2	111,9	104,3	112,4	101,2	108,1	116,1	7
94,7	110,3	83,3	80,9	94,2	96,9	106,5	106,4	100,4	105,0	95,6	96,0	96,6	8
98,7	94,9	89,8	89,3	98,3	100,5	106,6	113,2	108,5	105,0	97,9	106,4	102,0	9
106,2	99,4	86,9	87,1	104,6	117,8	107,8	100,2	97,9	93,3	95,4	104,4	105,9	10
96,0	97,5	92,5	91,9	93,6	96,3	97,6	98,2	97,3	97,2	98,8	94,4	94,4	11
103,5	105,2	101,4	98,6	102,5	105,7	105,3	105,8	104,4	105,8	105,5	104,6	100,3	12
92,4	93,7	88,4	88,6	89,3	91,9	93,9	94,5	93,8	93,0	95,5	89,6	91,4	13
91,6	112,5	82,7	80,3	89,2	95,2	105,4	105,1	92,7	105,6	112,7	102,7	89,2	14
92,8	109,1	85,8	90,3	85,3	98,1	118,9	116,3	96,8	117,9	123,0	119,9	90,5	15
90,0	113,0	80,3	74,5	90,3	92,8	97,6	98,4	89,8	98,4	106,4	93,0	87,7	16
265 656	268 457	209 317	224 710	263 968	310 130	398 240	391 366	363 776	415 291	385 388	344 208	277 220	17
16 595	13 587	14 178	12 506	15 111	20 107	24 176	29 548	36 680	33 280	24 588	20 658	15 636	18
640 770	675 111	550 591	617 268	676 228	771 622	983 918	925 951	1 057 342	1 135 189	930 361	888 004	655 823	19
35 605	32 485	32 754	27 659	32 299	43 334	51 009	64 564	82 857	75 156	53 703	45 285	34 743	20
7 687	6 701	6 082	6 204	8 520	7 855	8 080	8 120	7 256	7 875	5 114	5 710	6 572	21
6 498	5 462	5 170	5 131	6 742	6 158	6 276	6 633	5 928	6 472	3 849	4 471	5 276	22
818	809	612	721	900	866	1 026	782	691	748	768	817	912	23
91	99	71	144	570	483	416	370	302	350	221	161	95	24
5 104	4 931	4 558	4 023	4 644	4 792	5 194	4 749	4 618	5 129	5 000	4 919	4 622	25
497	463	455	380	423	559	670	704	661	738	666	579	502	26
4 607	4 468	4 103	3 643	4 221	4 233	4 524	4 045	3 957	4 391	4 334	4 340	4 120	27
5	8	8	4	7	9	8	11	11	8	9	7	5	28
635	610	596	504	538	723	822	902	860	918	863	752	644	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2010 = 100	106,2	106,8	107,5	109,3
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	112,8	113,8	114,7	118,3
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	110,9	114,5	117,6	120,4
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	104,6	106,7	106,4	108,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	105,9	105,5	105,5	106,6
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2010 = 100	102,1	103,3	104,0	104,6
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	101,1	103,5	104,9	106,4
8	Verkehr	2010 = 100	107,1	105,7	105,2	108,6
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	92,2	91,2	90,3	89,7
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	105,1	106,3	107,7	109,6
11	Bildungswesen	2010 = 100	111,7	114,9	117,7	120,2
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010 = 100	108,5	111,7	114,4	117,7
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	106,1	108,5	110,9	111,0
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	0,8	0,6	0,7	1,7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,6	0,9	0,8	3,1
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,3	3,2	2,7	2,4
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	-0,8	2,0	-0,3	2,2
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	0,3	-0,4	0,0	1,0
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,0	1,2	0,7	0,6
20	Gesundheitspflege	Prozent	2,1	2,4	1,4	1,4
21	Verkehr	Prozent	0,1	-1,3	-0,5	3,2
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-1,3	-1,1	-1,0	-0,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	1,7	1,1	1,3	1,8
24	Bildungswesen	Prozent	2,2	2,9	2,4	2,1
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	1,8	2,9	2,4	2,9
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,8	2,3	2,2	0,1
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	37,25	38,29	36,64	35,20
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	44,60	44,53	43,86	41,46
29	Rohbauland	Euro je m ²	10,03	11,08	17,93	16,27
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	10,80	16,18	14,68	14,02
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2015 = 100	98,5	100,0	101,8	104,7

Zahlenspiegel

2017		2018											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
110,0	110,8	109,9	110,3	110,6	110,5	111,1	111,2	111,7	111,7	112,1	112,3	112,4	1
119,5	120,4	122,1	121,7	121,8	121,8	121,9	121,1	121,2	120,2	122,2	121,7	121,5	2
120,9	122,3	121,3	121,5	123,3	123,5	125,0	125,8	124,3	124,4	125,4	125,9	125,8	3
112,1	111,3	107,1	106,5	111,9	112,3	111,9	110,0	104,8	106,0	112,9	114,2	114,3	4
107,0	107,2	107,1	107,0	107,1	107,2	107,6	107,7	107,8	108,0	108,6	109,0	109,2	5
104,8	105,0	105,1	105,3	105,1	105,3	105,2	105,3	105,2	105,7	105,5	105,3	105,2	6
106,6	106,6	107,1	107,3	107,3	107,9	108,1	108,1	108,1	108,2	108,2	108,3	108,3	7
109,7	109,9	110,0	110,6	110,0	111,1	112,2	113,3	113,8	113,9	114,2	115,2	116,0	8
89,6	89,6	89,5	89,4	89,5	89,4	89,1	89,2	89,1	88,9	88,9	88,9	89,0	9
109,7	114,5	107,9	110,3	111,0	107,7	109,8	110,5	115,6	115,1	112,3	111,4	110,9	10
120,2	121,3	115,6	116,0	116,0	117,2	117,2	117,3	117,3	117,7	117,7	117,7	116,9	11
118,5	118,8	118,6	119,1	119,3	119,8	119,6	120,0	119,9	119,9	120,7	120,3	120,8	12
111,1	111,1	111,8	112,0	112,3	112,1	112,1	112,3	112,9	112,8	112,9	113,3	113,4	13
1,9	1,7	1,5	1,3	1,6	1,5	2,1	2,0	2,1	2,0	2,2	2,6	2,2	14
3,5	2,7	3,7	1,8	3,2	3,8	3,9	3,4	2,7	2,3	3,5	2,6	1,7	15
2,4	4,4	2,6	1,7	4,5	3,2	3,8	4,4	2,3	1,8	4,2	4,0	4,1	16
1,9	2,9	2,6	4,2	2,3	1,3	1,5	1,7	0,8	0,3	0,3	1,2	2,0	17
0,9	0,8	0,7	0,5	0,8	0,7	1,2	1,3	1,4	1,5	1,9	2,1	2,1	18
0,1	0,3	0,5	0,7	0,5	0,9	0,8	0,7	0,5	1,1	0,8	0,6	0,4	19
1,3	1,4	1,0	1,0	1,0	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,7	1,6	20
3,4	3,0	1,7	2,1	1,9	2,6	3,7	4,7	5,6	4,9	4,6	5,8	5,7	21
-0,4	-0,4	-0,7	-0,7	-0,4	-0,4	-0,7	-0,6	-0,4	-0,7	-0,8	-0,8	-0,7	22
2,6	2,3	1,4	1,2	1,7	0,7	3,2	1,0	2,0	2,1	2,5	3,2	1,1	23
2,1	3,1	-2,8	-3,4	-3,4	-2,5	-2,5	-2,4	-2,4	-2,0	-2,0	-2,1	-2,7	24
2,7	2,6	2,5	2,6	2,2	2,1	1,7	1,7	1,6	1,4	1,9	1,5	1,9	25
-0,3	-0,8	1,5	1,5	1,5	1,1	1,1	1,1	1,4	1,2	1,2	1,8	2,1	26
.	40,58	.	.	34,85	.	.	48,50	.	.	...	.	.	27
.	47,53	.	.	40,62	.	.	54,69	.	.	...	.	.	28
.	17,53	.	.	7,37	.	.	20,17	.	.	...	.	.	29
.	13,73	.	.	18,10	.	.	19,18	.	.	...	.	.	30
105,9	.	.	107,6	.	.	109,3	.	.	110,9	.	.	111,7	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 734	2 856	2 918	2 982
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 604	2 756	2 787	2 851
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 436	3 529	3 329	3 457
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 647	2 788	2 795	2 859
5	Energieversorgung	Euro	3 897	3 929	3 856	3 920
6	Baugewerbe	Euro	2 323	2 474	2 611	2 692
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 840	2 935	3 019	3 079
8	Handel ¹⁾	Euro	2 310	2 379	2 440	2 533
9	Gastgewerbe	Euro	1 781	1 868	1 968	2 003
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 297	2 486	2 541	2 482
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3 741	3 810	3 955	4 030
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 789	2 626	2 814	2 855
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3 351	3 452	3 556	3 668
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4 064	4 190	4 259	4 169
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3 262	3 473	3 609	3 581
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2 490	2 566	2 528	2 701
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 769	1 835	1 923	1 958
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 496	1 576	1 605	1 756
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 495	1 597	1 610	1 765
21	Energieversorgung	Euro	2 535	2 568	2 475	2 469
22	Baugewerbe	Euro	1 350	1 325	1 431	1 587
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 798	1 863	1 967	1 983
24	Handel ¹⁾	Euro	1 320	1 413	1 450	1 525
25	Gastgewerbe	Euro	992	1 048	1 130	1 218
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 658	1 768	1 759	/
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2 456	2 497	2 610	2 593
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	/	/
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2 536	2 619	2 727	2 832
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 569	2 711	2 577	2 539
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	1 910	2 009	2 121	2 152
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1 467	1 534	1 613	1 795

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftahrzeugen

Zahlenspiegel

2017		2018										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		November
.	3024	.	.	3031	.	.	3093	.	.	3115	.	.	1
.	2893	.	.	2870	.	.	2979	.	.	2992	.	.	2
.	3499	.	.	3521	.	.	3658	.	.	3546	.	.	3
.	2890	.	.	2920	.	.	3003	.	.	3014	.	.	4
.	3980	.	.	4065	.	.	4082	.	.	4050	.	.	5
.	2778	.	.	2474	.	.	2733	.	.	2757	.	.	6
.	3121	.	.	3152	.	.	3180	.	.	3208	.	.	7
.	2575	.	.	2610	.	.	2619	.	.	2621	.	.	8
.	2022	.	.	2080	.	.	2122	.	.	2133	.	.	9
.	2512	.	.	2652	.	.	2682	.	.	2680	.	.	10
.	4067	.	.	4294	.	.	4302	.	.	4384	.	.	11
.	2890	.	.	3166	.	.	3004	.	.	3027	.	.	12
.	3740	.	.	3696	.	.	3696	.	.	3793	.	.	13
.	4278	.	.	4295	.	.	4300	.	.	4318	.	.	14
.	3606	.	.	3590	.	.	3689	.	.	3688	.	.	15
.	2734	.	.	2717	.	.	2705	.	.	2693	.	.	16
.	1981	.	.	1996	.	.	2001	.	.	2035	.	.	17
.	1778	.	.	1810	.	.	1853	.	.	1876	.	.	18
.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	19
.	1785	.	.	1821	.	.	1868	.	.	1896	.	.	20
.	2485	.	.	2558	.	.	2651	.	.	2770	.	.	21
.	1594	.	.	1571	.	.	1574	.	.	1554	.	.	22
.	2007	.	.	2019	.	.	2019	.	.	2054	.	.	23
.	1542	.	.	1501	.	.	1468	.	.	1476	.	.	24
.	1261	.	.	1251	.	.	1278	.	.	1298	.	.	25
.	/	.	.	1680	.	.	1711	.	.	1727	.	.	26
.	2630	.	.	2794	.	.	2813	.	.	2918	.	.	27
.	/	.	.	1901	.	.	1924	.	.	1945	.	.	28
.	2868	.	.	2835	.	.	2835	.	.	2963	.	.	29
.	2573	.	.	2607	.	.	2605	.	.	2659	.	.	30
.	2172	.	.	2151	.	.	2185	.	.	2207	.	.	31
.	1845	.	.	1884	.	.	1877	.	.	1902	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 967	5 051	5 309	5 358
2	je Einwohner	Euro	2 303	2 344	2 457	2 488
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 429	1 457	1 492	1 502
4	je Einwohner	Euro	663	676	690	698
Laufender Sachaufwand						
5	je Einwohner	Mill. Euro	881	895	959	974
6	je Einwohner	Euro	409	416	444	452
Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen						
7	je Einwohner	Mill. Euro	2 578	2 703	2 843	2 870
8	je Einwohner	Euro	1 196	1 255	1 316	1 333
Sachinvestitionen						
9	je Einwohner	Mill. Euro	559	532	534	600
10	je Einwohner	Euro	259	247	247	279
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	480	440	449	496
12	je Einwohner	Euro	223	204	208	230
Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen						
13	je Einwohner	Mill. Euro	79	92	85	104
14	je Einwohner	Euro	37	43	39	48
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	5 098	5 258	5 435	5 526
16	je Einwohner	Euro	2 364	2 440	2 515	2 566
darunter						
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 359	1 478	1 573	1 685
18	je Einwohner	Euro	630	686	728	782
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	227	233	242	243
20	je Einwohner	Euro	105	108	112	113
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	557	597	656	693
22	je Einwohner	Euro	258	277	304	322
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	475	534	555	606
24	je Einwohner	Euro	220	248	257	281
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	82	96	100	122
26	je Einwohner	Euro	38	44	46	56
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb						
27	je Einwohner	Mill. Euro	643	656	682	689
28	je Einwohner	Euro	298	304	316	320
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾						
29	je Einwohner ²⁾	Mill. Euro	3 201	3 267	3 439	3 412
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 484	1 516	1 591	1 584
Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾						
31	je Einwohner ³⁾	Mill. Euro	351	395	291	346
32	je Einwohner ³⁾	Euro	163	183	135	161
Finanzierungssaldo						
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	132	208	125	168
34	je Einwohner	Euro	61	96	58	78
Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾						
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	1 897	1 803	1 759	1 616
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	880	837	814	751

1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte –

Zahlenspiegel

2017		2018											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	5 358	.	.	1 236	.	.	2 531	.	.	3 880	.	.	1
.	2 488	.	.	574	.	.	1 175	.	.	1 802	.	.	2
.	1 502	.	.	352	.	.	722	.	.	1 100	.	.	3
.	698	.	.	163	.	.	335	.	.	511	.	.	4
.	974	.	.	227	.	.	459	.	.	690	.	.	5
.	452	.	.	105	.	.	213	.	.	321	.	.	6
.	2 870	.	.	714	.	.	1 440	.	.	2 166	.	.	7
.	1 333	.	.	331	.	.	669	.	.	1 006	.	.	8
.	600	.	.	91	.	.	216	.	.	393	.	.	9
.	279	.	.	42	.	.	100	.	.	182	.	.	10
.	496	.	.	73	.	.	172	.	.	323	.	.	11
.	230	.	.	34	.	.	80	.	.	150	.	.	12
.	104	.	.	18	.	.	44	.	.	70	.	.	13
.	48	.	.	8	.	.	21	.	.	33	.	.	14
.	5 526	.	.	1 102	.	.	2 586	.	.	3 981	.	.	15
.	2 566	.	.	512	.	.	1 201	.	.	1 848	.	.	16
.	1 685	.	.	279	.	.	759	.	.	1 187	.	.	17
.	782	.	.	130	.	.	352	.	.	551	.	.	18
.	243	.	.	57	.	.	128	.	.	194	.	.	19
.	113	.	.	26	.	.	60	.	.	90	.	.	20
.	693	.	.	217	.	.	411	.	.	586	.	.	21
.	322	.	.	101	.	.	191	.	.	272	.	.	22
.	606	.	.	-2	.	.	168	.	.	315	.	.	23
.	281	.	.	-1	.	.	78	.	.	146	.	.	24
.	122	.	.	1	.	.	39	.	.	75	.	.	25
.	56	.	.	1	.	.	18	.	.	35	.	.	26
.	689	.	.	149	.	.	321	.	.	498	.	.	27
.	320	.	.	69	.	.	149	.	.	231	.	.	28
.	3 412	.	.	791	.	.	1 645	.	.	2 534	.	.	29
.	1 584	.	.	368	.	.	764	.	.	1 177	.	.	30
.	346	.	.	31	.	.	175	.	.	233	.	.	31
.	161	.	.	14	.	.	81	.	.	108	.	.	32
.	168	.	.	-134	.	.	54	.	.	101	.	.	33
.	78	.	.	-62	.	.	25	.	.	47	.	.	34
.	1 616	.	.	1 589	.	.	1 557	.	.	1 521	.	.	35
.	751	.	.	738	.	.	723	.	.	706	.	.	36

4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	<i>Kredite und Einlagen ²⁾</i>					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	28 996	29 747	30 957	33 079
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 491	1 553	1 393	1 405
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 386	1 356	1 689	1 668
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	26 119	26 838	27 875	30 006
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	28 583	29 388	30 542	32 597
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	9 538	9 974	11 002	12 125
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 153	4 051	4 124	4 893
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 616	10 060	10 499	11 366
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 276	5 303	4 917	4 213
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	35 471	37 386	38 766	40 185
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	18 253	20 501	22 323	23 923
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 060	2 652	2 343	2 227
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 230	1 230	1 165	1 004
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 928	13 003	12 935	13 031
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	35 311	37 207	38 612	40 062
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 559	6 936	7 112	7 503
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 660	2 927	3 226	3 239
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	24 229	25 307	26 277	27 479
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 863	2 037	1 997	1 841
	<i>Sparverkehr ³⁾</i>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	779	738	686	664
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	69	52	32	27
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	760	771	685	655
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 928	13 003	12 935	13 031
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 470	1 420	1 383	1 369
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 601	8 601	8 501	8 490
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 123	2 329	2 394	2 507
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 028	2 719	2 848	2 646
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	441	362	339	323
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	69	44	54	36
30	Baugewerbe	Anzahl	84	75	66	55
31	Handel und Gastgewerbe	Anzahl	105	69	98	92
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	76	76	60	57
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 587	2 357	2 509	2 323
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	21	13	9	13
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	521	515	534	405
36	Verbraucher	Anzahl	1 892	1 678	1 822	1 746
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 772	2 496	2 547	2 350
38	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Anzahl	237	214	258	247
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	19	9	43	49
40	Voraussichtliche Forderungen	1 000 Euro	540 266	425 349	361 076	461 839
41	Beschäftigte	Anzahl	2 372	2 165	1 609	2 284

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2017		2018										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		November
.	33 079	.	.	33 416	.	.	33 655	.	.	...	.	.	1
.	1 405	.	.	1 510	.	.	1 459	.	.	...	.	.	2
.	1 668	.	.	1 679	.	.	1 642	.	.	...	.	.	3
.	30 006	.	.	30 227	.	.	30 554	.	.	...	.	.	4
.	32 597	.	.	32 969	.	.	33 296	.	.	...	.	.	5
.	12 125	.	.	12 340	.	.	12 656	.	.	...	.	.	6
.	4 893	.	.	5 095	.	.	5 026	.	.	...	.	.	7
.	11 366	.	.	11 409	.	.	11 563	.	.	...	.	.	8
.	4 213	.	.	4 125	.	.	4 051	.	.	...	.	.	9
.	40 185	.	.	39 691	.	.	40 176	.	.	...	.	.	10
.	23 923	.	.	23 651	.	.	24 319	.	.	...	.	.	11
.	2 227	.	.	2 208	.	.	2 078	.	.	...	.	.	12
.	1 004	.	.	923	.	.	899	.	.	...	.	.	13
.	13 031	.	.	12 909	.	.	12 880	.	.	...	.	.	14
.	40 062	.	.	39 578	.	.	40 057	.	.	...	.	.	15
.	7 503	.	.	7 157	.	.	7 179	.	.	...	.	.	16
.	3 239	.	.	3 201	.	.	3 304	.	.	...	.	.	17
.	27 479	.	.	27 551	.	.	27 759	.	.	...	.	.	18
.	1 841	.	.	1 669	.	.	1 815	.	.	...	.	.	19
.	664	.	.	645	.	.	603	.	.	...	.	.	20
.	27	.	.	8	.	.	7	.	.	...	.	.	21
.	655	.	.	653	.	.	640	.	.	...	.	.	22
.	13 031	.	.	12 909	.	.	12 880	.	.	...	.	.	23
.	1 369	.	.	1 374	.	.	1 923	.	.	...	.	.	24
.	8 490	.	.	8 492	.	.	8 472	.	.	...	.	.	25
.	2 507	.	.	2 380	.	.	2 376	.	.	...	.	.	26
229	201	244	216	175	199	177	217	227	189	205	218	259	27
28	27	28	24	26	34	33	21	30	29	32	29	27	28
5	6	5	5	2	9	5	4	3	1	3	5	3	29
4	5	3	5	6	8	7	5	3	5	9	3	7	30
4	8	9	3	6	4	6	5	7	6	9	9	6	31
4	5	5	7	8	6	9	4	9	4	4	4	4	32
201	174	216	192	149	165	144	196	197	160	173	189	232	33
1	-	-	1	-	1	4	1	-	1	-	4	1	34
42	29	40	31	24	36	39	32	29	29	32	37	27	35
140	137	160	145	110	112	80	148	157	120	130	129	190	36
201	182	217	189	160	168	160	209	208	174	181	199	243	37
24	14	24	21	14	24	16	6	16	14	20	18	8	38
4	5	3	6	1	7	1	2	3	1	4	1	8	39
30 673	55 388	34 808	20 912	13 739	25 553	20 739	22 953	23 989	14 795	24 255	24 763	45 794	40
190	171	1 468	78	27	108	68	179	207	106	436	86	303	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Januar 2019

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bauhauptgewerbe Januar 2017 - Oktober 2018	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen November 2018	m	06 207	5,00
Gäste und Übernachtungen Juni 2018 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle Oktober 2018 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle November 2018 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex Dezember 2018	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft Dezember 2018	m	40 301	5,00
Bevölkerungsvorgänge 3. Vierteljahr 2018	vj	01 102	3,75
Energiewirtschaft 3. Vierteljahr 2018	vj	05 401	5,00
Preisindizes für Bauwerke November 2018	vj	12 105	3,75
Verdienste 3. Vierteljahr 2018	vj	13 106	6,25
Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2017	j	01 401	6,25
Gestorbene 2016 nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen	j	01 402	5,00
Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2017	j	05 109	3,75
Ergebnisse der Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe und der Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe 2018	j	05 203	5,00
Handwerk - Ergebnisse der Registerauswertung 2016	j	05 502	8,75
Wohngeld am 31.12.2017	j	06 206	5,00
Gewerbesteuern 2014	j	11 407	6,25
Jahresabschlüsse öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und Unternehmen 2016	j	11 501	5,00
Verzeichnis der Veröffentlichungen 2019	j	40 001	0,00
Statistische Monatshefte - Verzeichnis der Aufsätze, Ausgabe 2018	j	40 302	0,00
Kreiszahlen, Ausgabe 2018	j	40 501	8,00
Thüringen-Atlas - Finanzen und Personal der Kommunen -, Ausgabe 2018	j	40 507	17,50
Faltblatt „Bevölkerung“, Ausgabe 2018	j	80 107	0,00
Faltblatt „Thüringer Kreise im Vergleich“, Ausgabe 2018	j	80 128	0,00
Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 2016	3j	16 101	5,00
Nichtöffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 2016	3j	16 102	5,00
Änderungsdienst zum Schlüsselverzeichnis der Städte, Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und erfüllenden Gemeinden vom 31.12.2014, Zeitraum: August 2018 - Januar 2019	u	01 501	0,00
Faltblatt „Bauleistungspreise“, Ausgabe 2018	u	80 129	0,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

